

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 29631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 R.-M., in den Ausgabestellen: 28 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.- für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbeihilfen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 249.

Dienstag, 23. Oktober 1928.

76. Jahrgang.

Hugenbergs Sieg.

Hugenberg und die Koalition.

Die Stellung des Zentrums.

as. Berlin, 23. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Noch immer wird die Wahl Hugenberg zum Parteivorsitzenden der Deutschnationalen in der Berliner Presse eifrig erörtert. Wie immer, so sichern auch diesmal aus der Parteitagung Einzelheiten durch, die bestätigen, daß Hugenberg mit sehr knapper Mehrheit gewählt worden ist. Eine Nachricht des „Jugenddeutschen“, daß es sich nur um eine Mehrheit von fünf Stimmen gehandelt habe, wird zwar von offizieller deutschnationaler Seite dementiert, jedoch es möglicherweise auch nur 4, vielleicht aber sogar 6 Stimmen gewesen sein können. Zudem behauptet das gleiche Blatt, das schon wiederholt Indiskretionen über vertrauliche deutschnationale Besprechungen veröffentlicht hat, daß in der Sitzung ganze Tische, an denen viele besonders prominente Abgeordnete und Vertreter der Partei saßen, die Wahl Hugenberg

mit sichtlichster Ablehnung aufgenommen

haben und daß nur etwa ein Drittel der Anwesenden Hugenberg mit Beifall begrüßte. Nach unseren Informationen war überdies für eine Reihe von Vertretern Voraussetzung für ihre Zustimmung zur Wahl Hugenberg die Zusage, daß Graf Westarp als Gegengewicht die Führung der Fraktion behalte. Wie dem aber auch sei, wichtiger ist natürlich die Frage, welche Rückwirkungen die Wahl Hugenberg auf die anderen Parteien haben wird. Sicherlich bedeutet diese Wahl ja eine Verstärkung der Oppositionsstellung der Deutschnationalen. Sie zeigt aber zugleich, daß diejenigen Parteien, die unter Umständen geneigt gewesen wären, auch mit den Deutschnationalen eine Regierung zu bilden, sich jetzt einer solchen Wahl enthalten haben, nachdem die Deutschnationalen selbst auf die Möglichkeit irgendeiner Koalition durch die Wahl Hugenberg verzichtet haben. Man hat deshalb nicht mit Unrecht davon gesprochen, daß die Wahl Hugenberg den

Zwang zur großen Koalition wesentlich verstärkt habe. Unter diesen Umständen verdient ganz besondere

achtung die Haltung des Zentrums, das verhältnismäßig schnell zur Lage Stellung nahm, da einer seiner prominentesten Führer, der derzeitige Vorsitzende, Dr. Marx, sich bereits am Sonntag in einer Rede in Magdeburg zu der Wahl Hugenberg und zu der neu geschaffenen Lage äußerte. Dr. Marx, der doch einst selbst mit den Deutschnationalen eine Regierung bildete, bezeichnete in seiner Rede die Wahl Hugenberg als einen Vorgang, der nicht ernst genug gewertet werden könne, da diese Wahl

eine Bedrohung des inneren Friedens

darstelle. Wenn man diese Entwicklung der Deutschnationalen in Verbindung mit der von ihnen gestellten Proklamation des Stahlhelms betrachte, so müsse man sagen, daß der Satz, ein Schutz der Republik sei nicht mehr nötig, nicht mehr stimme. Herr Marx ist aber auch offenbar bereit, positive Folgerungen aus der neuen Lage zu ziehen. Er brachte wenigstens erneut die Bereitwilligkeit des Zentrums zum Ausdruck, Verhandlungen mit dem Ziel der Bildung der großen Koalition einzugehen. Allerdings folgte auch hier wieder der Zusatz, daß ehe das Zentrum eine Koalition schließe, eingehende Verhandlungen über eine Reihe wichtiger, leider aber auch unter den Regierungsparteien strittiger Punkte mit dem Ziel einer Einigung geführt werden müßten. Das ist eine Binsenwahrheit, aber es erscheint an der Zeit, daß diese Verhandlungen nunmehr eingeleitet und nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden. Die Regierung steht vor äußerst wichtigen Aufgaben.

Muß doch auch in diesen Tagen

die Fühlungnahme mit Parter Gilbert

über die Zusammenziehung der Sachverständigenkommission beginnen. Es wäre zweifellos erwünscht, daß Klarheit über die Fragen der Innenpolitik geschaffen sei, ehe die wichtigen, in ihrer Tragweite gar nicht zu überschätzenden Reparationsverhandlungen wirklich beginnen.

wird er abwarten. Die Mitte dürfte sich erst recht still verhalten. Der einzige, der nach den vorliegenden Berichten überhaupt den Mut aufbrachte, gegen Hugenberg auszutreten, war Herr v. Reudell, der sonst nicht gerade im Rufe des starken Mannes stand. Schon das sollte Anlaß zu Bedenken geben. Der „Lokalanzeiger“ dürfte das Richtige treffen, wenn er triumphierend erklärt, eine Spaltung stünde vorläufig nicht in Aussicht. Allerdings ist die Krise nicht überwunden. Man wird im Gegenteil sagen müssen, daß sie verstärkt weiter wirken wird. Früher oder später kommt es doch zu der großen Auseinandersetzung, die bei derartig schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten gar nicht vermieden werden kann.

Für die deutsche Politik im Innern ist das aber zunächst nicht das Entscheidende. Es kommt vielmehr auf die Rückwirkungen an, die dieser Frontwechsel bei den anderen Parteien auslöst. Und da wird man sagen können, daß der Sieg Hugenberg eine Festigung der großen Koalition bedeutet. Die Deutschnationalen haben in diesem Sinne gute Arbeit geleistet. Sie haben auch Widerstrebendes zu einem Bloß zusammengeknüpft. Das gilt sowohl für den rechten Flügel des Zentrums wie für den der deutschen Volkspartei. Eine Anlehnung an die Deutschnationalen kommt nicht mehr in Frage. Einmal nicht für das Zentrum, das sich ja bedingungslos zur Republik bekennt, sodann auch für jene Kreise der Volkspartei, die darin eine gewisse Zurückhaltung bewahren, aber die deutsche Außenpolitik mit allen Kräften unterstützen. Wir brauchen ja nur an die Breslauer Rede des Freiherrn v. Rheinbaben zu erinnern, der die deutsche Haltung in Genf gegen Westarp verteidigte. Es ist jetzt ein Trennungsstrich gezogen worden, der nicht wieder verwischt werden kann. An ein Einlenken Hugenberg ist nicht zu denken. Er wird seine Anschauungen genau so schroff weiter vertreten wie bisher, selbst wenn es gelingt, durch Revision des Dawes-Planes eine fühlbare Erleichterung für unsere Wirtschaft zu erreichen.

Daran hat man sich zu halten, wenn man die Lage richtig beurteilen will. Wir haben bisher die Schwierigkeiten nicht verkannt, die der Umbildung der Kabinette im Reich und in Preußen entgegenstehen, aber wir nehmen an, daß sie jetzt leichter überwunden werden, weil für alle ein sichtbarer Zwang dazu besteht. Keine Partei kann es wagen, die Möglichkeit zu praktischer Arbeit zu versperren, nachdem durch den Sieg Hugenberg die deutschnationale Partei zur offiziellen Kaiser-

partei geworden ist. Vor allem aber auch nicht aus außenpolitischen Gründen. Man kann noch skeptisch den bisherigen Erfolgen gegenüberstehen. Im Volke herrscht jedenfalls die Auffassung vor, daß man auf anderen Wegen aus dem Elend nicht herausgekommen wäre. Und der Politiker wird dem beipflichten. Die beiden Parolen: Staatsform und Locarno werden noch ergänzt durch die dritte, nämlich durch die sozialen Forderungen. Damit ist eine klare Richtlinie gegeben. Ein Wahlkampf würde sich jetzt anders vollziehen als im Mai dieses Jahres. Die Wählerschaft hat gezeugt, daß sie nur ein Bedürfnis kennt, nämlich in ruhiger Arbeit die eigene Lage zu verbessern. Die Verluste der Deutschnationalen wären vermutlich noch viel größer gewesen, wenn schon damals die Klärung erfolgt wäre. Das ist keine Behauptung, die aus eigenen Wünschen entspringt, sondern ein logischer Rückschluß aus den Einzelergebnissen. Die größten Verluste hat Bang in Sachsen erlitten, der ja Verfechter Hugenbergischer Ideen ist und auf seinen ausdrücklichen Wunsch aufgestellt wurde. Sogar gegen den Willen Westarps. Dort hat mehr als die Hälfte der Deutschnationalen Wähler von 1924 die Gefolgschaft verweigert.

Wir stehen also jetzt vor der Tatsache, daß die Rechte radikalisiert und isoliert ist. Auf der anderen Seite hat die Sozialdemokratie durch den vernichtenden Ausgang des Volksbegehrens gegen die Panzerkreuzer Lust bekommen. Sie braucht die Kommunisten auf lange Zeit hinaus nicht mehr zu fürchten. Schwach ist die Mitte. Es hat gar keinen Zweck, an den Krisenereignissen vorüberzugehen. Wir werden vermutlich im Zentrum heftige Auseinandersetzungen über den künftigen Führer erleben, nachdem der Reichskanzler a. D. Marx dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. Dazu kommt die Zersplitterung der Liberalen. Solange sie gegeneinander stehen, sind sie zur Ohnmacht verurteilt. In diesem Zusammenhange sei das Ergebnis der Tagung des demokratischen Parteiausschusses erwähnt. Der Ansturm der Opposition gegen Koch wurde abgeblasen mit der überwältigenden Mehrheit von allen gegen 9 Stimmen. Damit fiel auch der Antrag, ihn aufzufordern, den Ehrenvorsitz in der liberalen Vereinigung niederzulegen. Das ist umso bemerkenswerter, als Koch ausdrücklich erklärt hatte, er müsse sich die Freiheit wahren, neue Wege einzuschlagen und der Mitte energischer zuzustreben. Das bedeutet eben eine Billigung. Man wird jetzt abwarten müssen, wie sich die deutsche Volkspartei nach dem Siege Hugenberg verhalten wird.

Der Ausgang des erbitterten Kampfes in der deutschnationalen Partei hat berechnete Überraschungen hervorgerufen. Auch wenn man wußte, daß die Kreise um den Geheimen Finanzrat Hugenberg innerhalb der Gesamtpartei viel stärker waren als in der Reichstagsfraktion, hatte man doch nicht einen so leichten und vollständigen Sieg dieser Richtung gleichsam auf ersten Anstich erwartet. Die Niederlage des Westarpflügels hat offenbar zwei verschiedene Ursachen. Zunächst war er dadurch bedenklich geschwächt, daß er zwischen zwei Feuer geriet. Er hatte die ausgesprochenen Antisozialpolitiker, die auch die bewußten Anhänger des monarchischen Gedankens sind, gegen sich und konnte sich dieses Ansturms nicht erwehren, weil die Gewerkschaften unter Führung Lambachs, der sich übrigens persönlich zurückhielt, ihm die Gefolgschaft verweigerten. Vermutlich hat dann noch eine weitere Erwägung den Ausschlag für das Zurückweichen Westarps gegeben. Man sagte sich, daß Hugenberg als Vorsitzender der Partei schon durch die Macht der Tatsachen gezwungen sein würde, Wasser in den Wein seiner politischen Ideen zu gießen. Ob diese Auffassung richtig ist, wird sich erst noch erweisen müssen. Der alte Bebel ist zwar ganz ähnlich verfahren und hat die Führer der Opposition, Scheidemann und Haase, in den Vorstand hineingenommen, aber er dankte deshalb nicht ab, sondern behielt das Heft weiter in der Hand. Auch waren Haase und Scheidemann keine so starken Persönlichkeiten wie Hugenberg, der nicht nur finanziell alle anderen übertrifft, der nicht nur über eine weitverbreitete und in der Partei ungewöhnlich einflussreiche Presse verfügt, sondern auch der zielbewussteste Politiker ist, der überhaupt gegenwärtig in der deutschnationalen Partei sichtbar wird.

Westarp ist zwar Vorsitzender der Fraktion geblieben, nur besagt das gar nichts. Wer die Organisationen hinter sich hat, steht sich durch. Ein Musterbeispiel sind ja ähnliche Erscheinungen in der deutschen Volkspartei, wo Stresemann wiederholt mit Erfolg die Partei gegen die Fraktion angerufen hat. Es kommt auch jetzt gar nicht darauf an, was etwa im Reichstag geschieht, sondern einzig und allein auf das Programm, das sich eben in der Person Hugenberg verkörpert. Der Geheimen Finanzrat hat sofort nach seiner Wahl in einer größeren Rede seine Anschauungen niedergelegt. Auf Seiten der Linken will man in sozialpolitischer Hinsicht einige Abstriche erkennen. Die genaue Durchsicht seiner Worte läßt aber diesen Rückschluß nicht zu. Er hat seinen Standpunkt durchaus gewahrt. Soziale Forderungen, aber nicht das, was man unter Sozialpolitik versteht. Er selbst hat das einmal in die Worte gefaßt: „Alles für das Volk, aber nicht durch das Volk“. Damit wird der Wesensunterschied zwischen ihm und der Lambachgruppe bereits sichtbar. Diese vertritt die gleichen Anschauungen wie die entsprechenden Gruppen in anderen Parteien, einschließlich der Sozialdemokratie. Sie fordert das Mitbestimmungsrecht, anstelle des Almosens. Der Kampf um die Macht spielt sich eben auch auf diesem Gebiet ab. Hier läßt sich beim besten Willen keine Brücke zwischen den beiden Flügeln erkennen.

Bezeichnender noch ist die Außenpolitik Hugenberg. Kampfanlage ist dieselbe geblieben wie früher. Er ist ein Gegner von Locarno und der erbitterteste Bekämpfer Stresemanns. Seit Jahren richtet er in seiner Presse die heftigsten Angriffe gegen den Dawes-Plan, dessen Annahme er immer für einen Fehler erklärte. Er bezweifelt also die Grundlage unserer Politik, was er genau wie die übrigen Kritiker von Rechts keine neuen Vorschläge zu machen weiß. Er steht dort, wo Westarp und Herat früher gestanden haben, während sie durch die praktische Mitarbeit allmählich dahin gelangt sind, die Tatsachen wenigstens als gegeben anzuerkennen und sich zu bemühen, aus ihnen herauszuholen, was herauszuholen ist. Hugenberg's Wahl bedeutet eine Verschärfung der Situation. Dazu kommt noch, daß er ein leidenschaftlicher Feind der Republik ist. Er geht nicht so weit, wie seine Freunde Bang, Everling und Freitag-Lorringhoven, die sofort die Proklamation der Monarchie verlangen. Im Grunde genommen stimmt er aber mit ihnen überein. Er will erst die Zeit abwarten und bis dahin Ausschau nach einem geeigneten Präkandidaten halten, ehe er das letzte Wagnis unternimmt.

Man soll zu diesen Ereignissen Stellung nehmen und auch keine voreiligen Hoffnungen hegen. Der Gewerkschaftsflügel ist zwar äußerst erbittert und kündigt sozialpolitische Forderungen an, die Hugenberg bestimmt ablehnen wird, aber er hat sich bisher als schwach, um nicht zu sagen schwächlich erwiesen. Daß er sich zu einer Abspaltung entschließt, ist jedenfalls für die nächsten Tage nicht anzunehmen. Zu mindesten

Die Politik des Zentrums.

Berlin, 23. Okt. In einer Rede vor den Delegierten der Zentrumspartei des Wahlkreises Magdeburg-Anhalt behauptete am Sonntag in Magdeburg Reichskanzler a. D. Dr. Marx alle die Fragen, die heute im Mittelpunkt des Interesses stehen. Marx machte laut „Germania“ u. a. folgende Ausführungen: „Das Ziel für das Zentrum ist wie bei jeder Regierungsbildung oder -umwandlung: die Bildung einer starken Regierung, die Aussicht auf längere Lebensdauer besitzt. Gerade für die großen, in den nächsten Monaten zu erledigenden gewaltigen politischen Schwierigkeiten ist eine starke Regierung erforderlich. Nach der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstags kann als eine starke, auf eine sichere Mehrheit des Reichstags sich stützende Koalition nur die sogenannte große Koalition bezeichnet werden. Unbeschadet des Festhaltens an diesem Ziele kann aber niemand vom Zentrum verlangen, daß es sich irgendwie ohne die nötigen Sicherheiten und Feststellungen für eine Koalition bindet! Die Zentrumspartei wird sich Verhandlungen mit dem Ziel der Bildung einer großen Koalition nicht entziehen. Sie ist aber in keiner Weise verpflichtet, sie anzugehen oder einzuleiten. Ehe das Zentrum eine neue Koalition schließt, werden eingehende Verhandlungen über eine Reihe wichtiger, leider aber auch unter den Regierungsparteien strittiger Punkte mit dem Ziele einer Einigung geführt werden müssen, schon im Interesse der Dauerfestigkeit der Regierung. Was hat es für einen Zweck, leichtsinnig eine Koalition einzugehen, dann aber Gefahr zu laufen, daß sie bei der ersten strittigen politischen Frage auseinanderfällt.“

Kurz ging Johann Marx auf die großen Aufgaben des kommenden Winters in sozialer und steuerlicher Hinsicht ein. Die Wahl Eugen Bergrs zum deutschnationalen Parteivorstand sei ein Vorgang, der nicht ernst genug zu werten sei. Sie stelle eine Bedrohung des inneren Friedens in Deutschland dar. Wenn man diese Entwicklung bei den Deutschnationalen in Verbindung mit der von den Deutschnationalen gebilligten Proklamation des Stahlhelms betrachte, so stimme der Satz, ein Schutz der Republik sei nicht mehr nötig, jetzt nicht mehr.

Die Arbeiterschaft gegen die Besetzung.

Koblenz, 22. Okt. Am Sonntag fand in Koblenz im Auftrage des Politischen Arbeiterssekretariats in der überfüllten Stadthalle eine große Kundgebung der rheinischen Arbeiterschaft mit dem Thema „Freies Volk am freien Rhein“ statt, an der neben zahlreichen Vertretern der Behörden ein großes Publikum teilnahm. Der preußische Minister des Innern, Grzesinski, hatte den hessischen Innenminister Leuschner von Amerika aus durch Funkpruch gebeten, an seiner Stelle zu sprechen. Minister Leuschner behandelte in seinem längeren Vortrag die politische Seite der Freiheit des Rheines, während der Kölner Bürgermeister Dr. Meerfeld die kulturelle Seite behandelte. Minister Leuschner stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die Forderung: „Fort mit der Besetzung!“ Er brachte den Willen der rheinischen Arbeiterschaft zum Ausdruck, daß die Räumung des besetzten Gebietes nicht durch neue Opfer erkauft werden dürfe. Die rheinische Arbeiterschaft lehne auch den Gedanken ab, daß an Stelle der Besetzung Feststellungskommissionen ins Rheinland kommen sollten. Minister Leuschner schloß mit der Feststellung: Die Freiheit am Rhein, ist der Friede am Rhein, und der Friede am Rhein ist der Friede Europas. Nach der Kundgebung fand ein Demonstrationszug von über 3000 Teilnehmern statt, der unter Begleitung von Musikkapellen durch die Stadt zog. An die Demonstration schloß sich eine öffentliche Kundgebung an, bei der Reichstagsabgeordneter Kirchmann nochmals die Forderung „Fort mit der Besetzung am Rhein!“ erhob. Beide Kundgebungen fanden in Gegenwart von Angehörigen der französischen Besatzung statt.

Die Polizeibeamten gegen den Drill.

Berlin, 23. Okt. Der Vorstand des Preussischen Beamtenbundes hat einstimmig beschlossen, beim Ministerpräsidenten Brauns wegen der „Überspitzung und Überhebung des Autoritätsprinzips in der Schulpolizei“ vorstellig zu werden, die „zweifelhafte durch eine harte militärische Einstellung eines großen Teils der Polizeioffiziere Preussens hervorgerufen“ sei. Der Preussische Beamtenbund regt an, dem Landtag eine Resolution zum Polizeibeamtengesetz vorzulegen, durch die die jetzt geltenden Bestimmungen über fristlose Entlassung, Entlassung wegen Ungeeignetheit und Übertragung der Disziplinalgewalt auf die Offiziere geändert werden. Den äußeren Anlaß zu diesem Schritt haben einige Vorkommnisse der letzten Zeit an Polizeischulen gegeben.

Einigungsverhandlungen zwischen den Beamten-gewerkschaften.

Berlin, 23. Okt. Zwischen den Spitzengewerkschaften der deutschen Beamtenschaft, dem Deutschen Beamtenbund und dem (freigewerkschaftlichen) Allgemeinen Deutschen Beamtenbund haben erneut Verhandlungen über einen Zusammenschluß stattgefunden. Eine Einigung ist bisher nicht erzielt worden. Die Hauptschwierigkeit besteht wohl vorläufig ebenso wie vor zwei Jahren in der Behandlung der gemischten Gewerkschaften, denen außer Beamten auch Arbeiter und Angestellte angehören. Es ist sehr zweifelhaft, ob es unter diesen Umständen möglich sein wird, eine Einigung zwischen den beiden Spitzengewerkschaften zu erzielen.

Ergebnislose Lohnverhandlungen in der Stahl-industrie.

Düsseldorf, 22. Okt. Die Einigungsverhandlungen vor dem Schlichter im Lohnstreit bei der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustriellen Düsseldorf sind gescheitert. Es wurde daraufhin eine Schlichterkammer gebildet. Da der Schlichter Dr. Föttinger wegen der Streitigkeiten in der Textilindustrie morgen verhindert ist, werden die Verhandlungen erst am Donnerstag zum Abschluß gebracht werden können.

Einladung amerikanischer Sachverständiger nach China.

New York, 22. Okt. Die Blätter bringen eine Meldung aus Shanghai, wonach Henry Ford, Owen Young und andere amerikanische Sachverständige von der chinesischen Regierung eingeladen worden seien, als Wirtschaftspraktiker am Wiederaufbau Chinas teilzunehmen.

Beginn der Länder-Konferenz.

26 Denkschriften.

Berlin, 22. Okt. Der Reformauschuss der Länderkonferenz ist heute normittag kurz nach 11 Uhr in der Reichskanzlei zu den angekündigten Beratungen zusammengetreten.

An den Beratungen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers nahmen außer den 18 Ausschussmitgliedern, von denen 9 durch das Reich delegiert und 9 von den Ländern nominiert waren, noch zahlreiche Verfassungssachverständige aus der Wissenschaft und der höheren Beamtenschaft teil.

Heute normittag erstatteten nacheinander die drei Referenten: Ministerialdirektor Dr. Brecht (Preußen), Ministerialdirektor Dr. Voetsch (Sachsen) und Ministerpräsident Dr. Held (Bayern), ihre Berichte. Sie beschränkten sich dabei im wesentlichen auf eine Wiedergabe und Erläuterung der Hauptgesichtspunkte der bereits veröffentlichten Denkschriften ihrer Länder. Nur Ministerpräsident Held knüpfte daran auch bereits eine kritische Stellungnahme zu den gesamten aufgeworfenen Problemen, so daß dadurch, wie Reichskanzler Müller feststellte, die allgemeine Aussprache bereits eröffnet wurde. Im übrigen legte Ministerpräsident Held Wert darauf, daß im Ausschuss vor allem die Gravamina behandelt werden, d. h. die Schwierigkeiten, die sich im praktischen Verfassungsleben gezeigt haben und weniger die theoretischen Probleme des allgemeinen Staatsrechts.

Der Reformauschuss unterbrach seine erste Sitzung um 2 Uhr, um die Beratungen nach der Mittagspause um 4 Uhr fortzusetzen. Außer den drei Berichterstattern beteiligten sich noch der hessische Staatspräsident Adeling, der sächsische Ministerpräsident Heldt und Oberbürgermeister Petersen (Hamburg) an der Generalausprache. Reichskanzler Müller verlas außerdem einen Entschließungsentwurf des Ministerialdirektors Dr. Brecht über die Ziele der Konferenz. Es ist anzunehmen, daß dieser Entwurf am Ende der Konferenz zur Abstimmung gestellt werden wird. In den Kreisen der Konferenz rechnet man damit, daß die Beratungen drei Tage in Anspruch nehmen, weil ein umfangreiches Material vorliegt, das kaum eher bewältigt werden dürfte. Bis jetzt sind 26 Denkschriften eingegangen; davon eine Denkschrift der Reichsregierung, außerdem aber vier des Reichsministers des Innern, eine vom Reichsfinanzminister, sechs vom Sparkommissar, je eine vom Ministerialdirektor v. Lenden für den Reichsrat und vom Statistischen Reichsamt, von Bayern vier, je eine von den Staatspräsidenten von Württemberg und von Hessen, drei vom Ministerialdirektor Dr. Brecht (Preußen), eine Denkschrift von Dr. Voetsch-Schäfer, zwei von Professor Dr. Kawasch.

Angefaßt der zahlreichen Probleme, die sich aus diesen Denkschriften ergeben, hat die bisherige Aussprache sich nur in allgemeinen Bahnen bewegen können. Aus Kreisen der Ländervertreter wird betont, daß auf dieser Konferenz vor allen Dingen die Schwierigkeiten besprochen werden müßten, die der Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern entgegenstehen, und daß demgegenüber theoretische Erörterungen zurückzutreten hätten. Die ganze Materie lasse schon

leicht den Schluß zu, daß auch diese Konferenz nur vorbereitenden Charakter habe. Von ihrer Entwicklung werde es abhängen, ob sie mit einer gemeinsamen Entschließung beendet werde, oder ob zunächst einmal Untersuchungsausschüsse einzusetzen sind, die die Teilprobleme weiter bearbeiten.

Das Ergebnis des ersten Tages.

Berlin, 22. Okt. Das Ergebnis des ersten Tages der Länderkonferenz wird von beteiligter Seite dahin gekennzeichnet, daß die bisherigen Beratungen einen allgemeinen Gedankenaustausch gebracht haben, bei dem die Stellungnahme der einzelnen Länder zu dem Problem der Reform herausgestellt wurde. Die Generalausprache, die bereits heute normittag mit den Ausführungen des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held eingeleitet wurde, umfaßte naturgemäß namentlich die praktischen Schwierigkeiten in dem Verhältnis der Länder zum Reich. Der bayerische Ministerpräsident hatte als Standpunkt Bayerns besonders unterstrichen, daß die Ursachen dieser Schwierigkeiten nicht im bundesstaatlichen System, sondern darin lägen, daß dieses System nicht genügend beachtet werde. Über dieses Problem hinaus umfaßte die Aussprache aber auch alle Fragen der Verwaltungs- und Verfassungsreform. Dabei wurde auch verschiedentlich auf die bekannte Denkschrift des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Luther zurückgegriffen. Der heute mittag bereits erwähnte Antrag des preussischen Ministerialdirektors Dr. Brecht erfuhr den Ausschuss um die weitere Verfolgung der in seiner Denkschrift enthaltenen Vorschläge. Über diesen Antrag ist heute noch nicht abgestimmt worden. Es ist anzunehmen, daß die Stellungnahme der Konferenz zu ihm morgen erfolgen wird. Von den Mitgliedern des Länderausschusses, die der Reichsregierung angehören, hat heute nur Reichsjustizminister Dr. Koch in kurzen Ausführungen Stellung genommen. Im übrigen hat die Reichsregierung am heutigen ersten Tage der Beratungen zunächst einmal die Länder ausführlich zu Wort kommen lassen, damit sie Gelegenheit hätten, ihre Ansichten gegenseitig zu klären. Aus Kreisen der Ländervertretung wird aber berichtet, daß gerade die heutigen Beratungen gezeigt haben, wie sehr sich das ganze Problem der Verwaltungs- und Verfassungsreform noch im Stadium der Vorbereitung befindet. Unter diesen Umständen wird heute abend damit gerechnet, daß, wie bereits angedeutet wurde, mehrere Ausschüsse eingesetzt werden, die durch eine Entschließung der Gesamtkonferenz den Auftrag bekommen sich zunächst einmal in die einzelnen Probleme zu vertiefen. Man denkt zum Beispiel an einen Ausschuss, der das Verhältnis Preußens zum Reich behandelt, an je einen weiteren für die Enklaven, die Verwaltungsreform und das Verhältnis der außerpreussischen Länder zum Reich. Ein Teil der Konferenzmitglieder hofft heute abend, daß die Beratungen doch bereits morgen zu Ende geführt werden. In dies zu ermöglichen, soll morgen unter Umständen eine Mittagspause weiter verhandelt werden. Die morgige Sitzung beginnt um 11 Uhr.

Die Dokumente über das Flottenabkommen.

Das englische Weißbuch.

London, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das englische Weißbuch über das Flottenabkommen ist am Montag veröffentlicht worden. Die Verhandlungen begannen danach am 9. März mit einer Unterredung zwischen Briand und Chamberlain in Genf. Die Anregung zu dem Flottenkompromiß stammt von Lord Curzon. Chamberlain hat dann in dieser Unterredung den Vorschlag gemacht, englische Zugeständnisse in der Seefrage gegen französische Zugeständnisse in der Flottenfrage auszutauschen. Später hat die englische Admiralität ins einzelne gehende Vorschläge gemacht. Der übrige Inhalt der Schriftstücke ist größtenteils bekannt.

In der Veröffentlichung befindet sich auch ein Telegramm des englischen Vizekonsuls in Berlin, in dem dieser auf die Beunruhigung in Berlin angesichts des Abschlusses des Abkommens hinweist und die Bitte um Instruktionen ausspricht. Diese Instruktionen sind ihm von Chamberlain zugegangen. Chamberlain hat darin ausgegeben, daß es sich nicht nur um ein Abkommen über die Seerüstungen, sondern auch um ein Einverständnis in der Frage der französischen Seereserven handelt.

Das französische Blaubuch.

Paris, 22. Okt. Die französische Regierung hat heute abend der Presse das Blaubuch übermittelt, in dem 35 Dokumente veröffentlicht sind, die sich auf die Verhandlungen über das englisch-französische Flottenkompromiß beziehen. In den ersten Dokumenten werden auch die Verhandlungen berührt, die im Völkerbund im März 1927 sowohl in der vorbereitenden Abrüstungskommission als auch in der Seerüstungskonferenz zu dreien geführt wurden. Die übrigen Dokumente beschäftigen sich mit den Verhandlungen über den Abschluß des Kompromisses und schließlich mit den Verhandlungen, die mit den interessierten Mächten, also mit den Vereinigten Staaten, Japan und Italien, nach Abschluß des Kompromisses geführt wurden. Sie enthalten auch die Antworten, die diese drei Regierungen auf das Flottenkompromiß erteilt haben. Im englischen Weißbuch ist ein Dokument enthalten, das das französische Blaubuch nicht enthält, nämlich eine Niederschrift über eine Unterredung, die Briand am 9. März 1928 mit Chamberlain hatte und die man als den Ausgangspunkt der Konferenz bezeichnet hat.

Randbemerkungen Lord Cecil.

London, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Veröffentlichung der Dokumente über das englisch-französische Flottenkompromiß veranlaßt Lord Cecil zu verschiedenen Randbemerkungen. Cecil betont zunächst, daß anscheinend keine geheimen Klauseln vorhanden seien und die Vorgänge Gutes und Schlechtes gebracht hätten. Es wäre aber besser gewesen, die Vereinigten Staaten dauernd auf dem laufenden zu halten. Auch die Art der Auswahl der Schiffskategorien sowie die Methode zur Begrenzung der Tonnage sei unglücklich gewesen. Endlich gibt Cecil zu, daß auch er keinen Augenblick geäußert haben würde, für ein wirklich gutes Marineabkommen mit Frankreich Zugeständnisse in der Frage der ausgebildeten Armeereserven zu machen, denn es bestünde tatsächlich keine Hoffnung auf Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht in Europa. Das erkläre sich zum Teil auch aus verfassungsrechtlichen Überlegungen heraus, da die Staaten keine Prätorianer-Garde haben wollten, die die Verfassung gefährden könnte. Frankreich und andere Länder stünden zudem auf dem

Standpunkt, daß die Pflicht der nationalen Verteidigung von allen Klassen gemeinsam getragen werden müsse. Die einzige Möglichkeit wäre, die Armeen in Angriffe undurchdringbar zu machen, wobei ihm als Ideal der Schweizerische Heer vorschwebt. Hiermit begründet Cecil, daß er schon im Jahre 1927 zum Nachgeben gegenüber Frankreich grundsätzlich bereit war. Auch Minister, wie Amera und Churchill, haben sich zur Verteidigung der englischen Politik in öffentlichen Reden veranlaßt gesehen, wobei sie die gute Absicht der englischen Diplomaten betonten.

Das Echo in der Presse.

London, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Presse geht fast durchweg mit der Art der Veröffentlichung des englischen Weißbuchs und dessen anscheinend lüderlichem Inhalt sehr milde zu Gericht. Hauptächlich wird Rücksicht auf die Wirkung im Ausland betont, die meisten Zeitungen, daß die englische Regierung sicherlich die besten Absichten gehabt hätte, die Abrüstungsverhandlungen zu fördern. Vielleicht sei man da etwas zu nachlässig gewesen, wie die „Times“. Man hätte doch nicht annehmen können, daß Amerika nicht einmal auf die gemachten Vorschläge hören sollte. Aber beide Teile sollten vorsichtiger sein, um Mißverständnisse zu vermeiden. Ähnlich äußern sich auch andere konservative Zeitungen.

Die liberalen Blätter kritisieren die Vorgänge (siehe Daily News), wie übrigens auch „Daily Express“ und „Daily Mail“, daß der Vokarno-Bertrag in erste Gefahr geraten sei und sicherlich „einige seiner Vorteile“ verloren hat. Jeder Engländer müsse den Eindruck haben, daß Frankreich Großbritannien überlistet habe. „Daily Herald“ verwirft das Weißbuch am gründlichsten und weist an vielen Stellen die Unvollständigkeit der Veröffentlichungen nach, die auch der „Daily Telegraph“ a. B. hinsichtlich der Unterredung Chamberlain-Briand am 2. Juni zugeben muß. Das wesentlichste, sagt „Daily Herald“ sei der Besuch Briands in London gewesen, der aber nicht erwähnt wäre, obwohl bei dieser Gelegenheit schon erneut eine Zusammenarbeit zwischen den Mächten einbart worden sei.

Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Korrespondenten.) Aus dem gestern veröffentlichten französischen Weißbuch und dem englischen Weißbuch will die Reichspresse den Schluß ableiten, daß daraus von neuem die französische Frankreich hervorgehe. Die Vorkonferenz dagegen weist vor allem auf die mit den Flottenverträgen verknüpfte Frage der Reservisten hin. Der Quotient protestiert gegen diese charakteristische Geheimdiplomatie, denn nie habe die französische Regierung offiziell bekanntgegeben, daß anlässlich der französischen Flottenunterhandlungen auch die Reservistenfrage mit einbezogen worden sei, trotzdem zwischen diesen beiden Fragen nicht der geringste Zusammenhang bestehe. Es habe sich somit um einen wahren Rußhandel gehandelt, ohne daß aber Frankreich den geringsten Ruben davon gehabt habe.

Mussolinis Antwort.

Rom, 22. Okt. Das Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht im Einvernehmen mit dem Foreign Office dem Quai d'Orsay den Text der Antwort Mussolinis auf die britische und die französische Regierung der Angelegenheit des Flottenabkommens, und die von genannten Regierungen an Italien gerichteten Noten. Mussolini handelt sich im ganzen um zehn Schriftstücke.

Um die Revision des Dawes-Planes.

Die Sachverständigenkonferenz in Berlin.

Berlin, 23. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Voraussichtlich wird die Sachverständigenkonferenz über die Revision des Dawes-Planes noch vor Weihnachten zusammengetreten. Auf Seiten der Westmächte scheint man Berlin als Tagungsort vorgeschlagen zu haben, weil hier die genauen Unterlagen zur Prüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands vorhanden sind.

Bei den Berliner maßgebenden Stellen wird mit Nachdruck betont, daß feste Beschlüsse sowohl über den Tagungsort als auch über die technischen Einzelheiten eines Revisionsplanes bei den Pariser Besprechungen schon deshalb nicht gefaßt werden können, weil Deutschland als gleichberechtigtes Mitglied des Reparationsausschusses selbstverständlich mit zu entscheiden hat, bisher aber eine deutsche Äußerung noch nicht vorliegt.

Abgesehen von den nach allen hier vorliegenden Meldungen noch starke Gegensätze zwischen der englischen und französischen Auffassung über die Höhe der Reparationssumme. Angeblich soll Churchill die Höhe der deutschen Schuld auf 25 Milliarden beziffert haben mit der Mahnung weiterer Verabfolgung im Falle eines amerikanischen Entgegenkommens seinen Schuldern gegenüber. Um eine Überwindung der Meinungsverschiedenheiten wird sich der Gouverneur der Bank von England, der demnächst nach Paris reisen wird, bemühen.

Nachmals muß festgestellt werden, daß nach deutscher Auffassung der Sachverständigenausschuss im wesentlichen nur technische Aufgaben zu lösen haben wird.

Der Meinungsaustausch zwischen Churchill und Poincaré.

London, 23. Okt. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Der Meinungsaustausch, der am Freitag zwischen Churchill und Poincaré stattfand, hat, wie verlautet, dazu geführt, daß Poincaré dem der Balfour-Note vom August 1922 zugrunde liegenden Prinzip zugestimmt hat. Er hat ferner dazu geführt, daß Churchill die These Poincarés angenommen hat, die bereits von Pariser Gilbert gebilligt wurde, wonach bei einer eventuellen Reparationsregelung Frankreich das erhalten muß, was es zur Bezahlung seiner britischen und amerikanischen Gläubiger braucht und außerdem noch einen Überschuß, der einen erheblichen Teil der Summe darstellt, die Frankreich für seine zerstörten Gebiete ausgeben hat. Es wird berechnet, daß eine deutsche Annuität von ungefähr 100 oder 110 Millionen Pfund Sterling, die ebenso lange laufen würde, wie die an Amerika zu zahlenden Annuitäten, diese Bedingungen erfüllen würde. Der Korrespondent bemerkt noch, daß Poincaré sich der befürwortenden der belagerten Regierung wegen der Rückzahlung der 6 Milliarden Mark, die von den deutschen Behörden während der Besetzung ausgegeben wurden, günstig geäußert habe.

Churchill über die Reparations- und die Kriegsschuldenfrage.

London, 22. Okt. Schatzkanzler Churchill sprach heute abend in Chiswick über die Reparations- und die Kriegsschuldenfrage. Er führte u. a. aus, in diesen wichtigen Fragen sei jetzt besonders zwischen den großen Ländern eine verständlichere Stimmung vorhanden. Wir haben, fuhr Churchill fort, unsere Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, an einer Konferenz über die Reparationsleistungen und wir werden unser Möglichstes tun, jedes Abkommen, das abgeschlossen werden mag, zu fördern. Es muß dabei betont werden, daß Großbritannien bereits einen wesentlichen und unvergleichlichen Beitrag zur Bezahlung der Reparationen und der europäischen Kriegsschulden geleistet hat. Unser Standpunkt gründet sich unwiderruflich auf das Prinzip der Balfour-Note. Im laufenden Jahre erhalten wir nahezu ebenso viel von Europa, wie wir an die Vereinigten Staaten zahlen müssen. Wir haben also beinahe die Lage erreicht, welche die Balfour-Note erstrebte.

Churchill fügte hinzu, er sei gegenüber Deutschland nur von guter Gewinnung erfüllt, aber er habe es nicht gern, daß sich MacDonald den Beifall des deutschen Parlamentes gewinne, weil er bekanntlich während des Krieges eine deutschfeindliche und antibritische Haltung eingenommen habe.

Aus Kunst und Leben.

* Stefan-George-Fest im Rathaus. Stefan George, dem Sechzigjährigen, einem der markantesten Köpfe zeitgenössischer literarischer Schaffens, galt der erste rheinische Dichterbund im Kleinen Saal (veranstaltet von der Kulturverwaltung in Verbindung mit dem Schriftsteller-Bund). Die Programmfolge vereinte in allseitiger Form stimmungsbereitenden musikalischen Auftakt, Prägung eines umfassenden Charakterbildes des Menschen durch geistig-schöpferische Deutung seines Werkes, Vortrag von sinnentworfenden gewählten Proben in eindringvoller Durchleuchtung. Einleitend brachten Konzertmeister Rudolf Bergmann und Hans Goeßel eine Sonate für Violine und Klavier von Bach in feiner Nuancierung und starker Eingetragtheit zur Wiedergabe. Die Wesenheit des Dichters Stefan George wählte Geheimrat Prof. Dr. Grünmayer mit Betonung des Entscheidenden seiner geistig-künstlerischen Entwicklung klar und scharf zu umreißen. Er charakterisierte den Dichter als den reinen Ästhet, den vom Kult der Form und der Schönheit die geistige Erschaffung des Wortes mächtig um Seelenfänger, zum religiösen Magier, zum Propheten seines Volkes reifen läßt. Stark wirkt in ihm das Erbe griechischer Antike, voll bejahender Weltfrömmigkeit, es vermischt sich mit Elementen des katholischen Christentums und des germanischen Mythos. George selbst gebraucht das Bild, das Apollo getreu lehnt an Baldur, sein Held Maximin, leibliche Verkörperung eines Ideals, der Typ des griechischen Wettkämpfers, durchgeistigt von deutscher Innerlichkeit. Verheißer eines neuen Reiches, als ein Richter der Zeit zugleich bessere Zukunft vorausdeutend, steht er Wegebereiter im Werden einer heiligen Jugend. Der innere Aufbau des Werkes kam in den charakteristisch zusammengestellten Proben der Rezitation überzeugend zum Ausdruck. Mit Verlies aus den Dymnen, Büchern der Dürer, Jahr der Seele, Teppich des Lebens, den siebenten Ring, Stern des Bundes und den Gedichten von 1921 war das Schaffen Georges in seinen markantesten Zügen umrissen. In geistig-ästhetischer Ausdeutung dieser Welt fand die begabte Charlotte Christmann, eine junge Wiesbadenerin, die nach erfolgreichem Auslandsstournee gegenwärtig wieder in ihrer Heimatstadt weilt, eine schwierige und dankenswerte Aufgabe. Sie gestaltete, wie immer, ihren Vortrag zu höchster Innerlichkeit. Fein und eindrucksvoll durchmalte sie die Stala der Stimmungen, der Töne zwischen Jubel und Trauer, von liebhafter Schlichtheit, dalladestem Ernst bis

Eine Ungeschicklichkeit?

Paris, 23. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Der diplomatische Korrespondent des „Echo de Paris“, Bertinax, schreibt, daß anlässlich der letzten Begegnung zwischen Poincaré und Churchill eine volle Einigung über die Instruktionen erzielt worden sei, die dem französischen und englischen Delegierten in der Räumungskommission gegeben werden sollten. Ohne viel über die Art dieser Einigung mitzuteilen, ist aber Bertinax der Ansicht, daß die Begegnung eine Ungeschicklichkeit gewesen sei. Nach dem Mißbehagen, das die französisch-englische Annäherung in der Flottenfrage letztlich in Amerika und Deutschland erregt habe, wäre es vorzuziehen gewesen, eine Begegnung zu vermeiden, die als eine Verschönerung gegen die anderen, an den Reparationen interessierten Mächten ausgelegt werden könnte. Bertinax teilt außerdem mit, daß Churchill anlässlich seiner Anwesenheit in Paris eine Unterredung mit dem Vertreter der Bank Morgan in Paris hatte und mit diesem gelegentlich eines Mittagessens über die Möglichkeit der Placierung der deutschen Dawes-Obligationen in Amerika gesprochen habe.

Die Mitarbeit Italiens.

Rom, 23. Okt. Wie „Popolo d'Italia“ von maßgebender Seite erfährt, hat der Reparationsagent Pariser Gilbert vor seinen kürzlichen Besprechungen über die Reparationsfrage Mussolini schriftlich mitgeteilt, daß er aus materiellen Gründen zu seinem Bedauern nicht nach Rom kommen könne und ihm seine Pläne dargelegt, sowie Mussolini über die Verhandlungen unterrichtet, die er zur Erreichung einer allseitigen Einigung anzubahnen beabsichtige. Pariser Gilbert hatte erklärt, daß er die Mitarbeit Italiens lebhaft wünsche. Nach den ersten Besprechungen zwischen Poincaré, Churchill und Pariser Gilbert richtete Churchill noch von Paris aus eine Rundgebung an Mussolini, worin er ihn über seine Unterredungen unterrichtete und ihn um Mitteilung seiner Auffassung bat. Mussolini ernannte den Minister Pirelli zum Vertreter Italiens in dem Sachverständigenausschuss zur Lösung der Reparationsfrage. Pirelli wird die offiziellen Richtlinien Italiens darzulegen haben. Italien wird weiterhin in der zweckdienlichsten Weise daran mitarbeiten, daß, wie Mussolini in seiner Rede im Senat am 5. Juni erklärte, im Interesse der europäischen und der Weltwirtschaft das letzte Wort über dieses ernste Problem gesprochen wird.

Die Konferenz zur Vermeidung von Doppelbesteuerung und Steuerflucht.

Genf, 22. Okt. Unter Teilnahme von etwa 60 Regierungsvertretern aus 28 Staaten, darunter auch die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland, ist heute die vom Völkerbundsrat einberufene internationale Konferenz zur Vermeidung von Doppelbesteuerung und Steuerflucht zusammengetreten. Deutschland ist durch Ministerialdirektor Dr. Dorn vom Reichsfinanzministerium vertreten, der auch an den Vorarbeiten der letzten Jahre mitgewirkt hat. Nach der Wahl des belgischen Generalsekretärs Clavier zum Präsidenten wurde mit der allgemeinen Aussprache begonnen.

Die Konferenz hat heute nachmittag ihre allgemeine Aussprache abgeschlossen und eine Motion angenommen des Inhalts, daß die vorliegenden Vertragsmuster in ihren großen Linien eine brauchbare Grundlage für die weitere Beratung zur Ausarbeitung von Vertragstypen darstellen, die die Vermeidung von Doppelbesteuerung und Steuerflucht zum Ziele haben. Die Motion wurde einstimmig angenommen, obwohl der nordamerikanische Delegierte, Professor Adams, zuvor insbesondere in bezug auf die Unterscheidung zwischen Sach- und Personensteuer, die man in den Vereinigten Staaten nicht kenne, Opposition gemacht hatte. Auf die Initiative Bulgariens, Norwegens und Spaniens wurde vom Präsidenten Clavier festgestellt, daß mit der Annahme dieser Motion die Regierungsdelegierten volle Handlungsfreiheit in bezug auf die Form und alle Einzelheiten der vorgelegten Vertragsmuster behalten.

zu feierlicher Propheetie und zeitgeschichtlicher Erlebnisfindung. Voll spürbarer Intensität des Gefühls wühlte sie den Bersten Widerhall zu schaffen, am stärksten vielleicht dort, wo äußere Mittel am parfümierten angewandt: in der Melancholie der „Wasser im Schnee“, der verhaltenen Inbrunst des „Jüngers“, der festgegründeten Gläubigkeit der „Gottesfahrt“. Der Abend war würdige Ehrung des Dichters und den zahlreichen Hörern ein Erlebnis, der Beifall klang dementsprechend laut und herzlich.

* Mannheimer Nationaltheater-Aufführungen. Im Rahmen der Gesellschaft „Junge Bühne“ brachte das hiesige Nationaltheater in einer Sonntag-Vormittag-Aufführung den musikalischen Einakter „Egon und Emilie“ des in Mannheim lebenden Komponisten Ernst Toch zur Aufführung. Ernst Toch steht in schroffem Widerspruch zu allem Herkömmlichen, Opernhafem, vor allem der Romantik. Er ironisiert und parodiert mit einer leider nur rein intellektuellen Feder. Gang zur Trivialisierung, die letzten Endes den Eindruck des gekünstelten und gequälten hinterläßt, fordert zum Widerspruch heraus, weil außer einer augenblicklichen Sinneswirkung effektiv nichts übrig bleibt. Solcher Art ist die Musik zu „Egon und Emilie“, zu dem — dies ist charakteristisch — Morgenstern das dünne Libretto lieferte. Zu Beginn drängt die Sache zu einem Skandal, zu einem Drama, einer Oper von 5 Akten. Es scheint wenigstens so. Emilie will unter allen Umständen kein Schweigen brechen. Er bleibt aber fest, standhaft und schweigend. „Der Unmensch will keine Oper, der Unmensch will seine Ruhe haben.“ Mit diesen Worten stürzt Emilie davon. Nun spricht Egon: „Sehr richtig, ich will meine Ruhe haben. Geht jetzt heim und kommt zu der Erkenntnis, daß ihr heute zum erstenmal im neuen Jahre auf der Bühne einen wahrhaft vernünftigen Mann, der das Sprichwort: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold, nicht nur im Munde führt, sondern furchtlos isoliert, abseht, nach der langen Rede kurzer Sinn. Erich Ortmann als musikalischer und Dr. Stein als szenischer Leiter hatten die Sensations-Neuheit gut vorbereitet und Hans Finohr (Egon) und Theres Deindl (Emilie) sicherten sich als aufopfernde Darsteller den Beifall des ausverkauften Hauses. Mit den Genannten mußte sich auch Ernst Toch wiederholt zeigen. Der Aufführung voraus gingen als weitere Neuheiten Tochs „Die Prinzessin auf der Erbse“, dann „Ein und zurück“ von Hindemith und zuletzt als einziger positiver künstlerischer Gewinn die reizvolle, feingestimmte Musikodie „Der falsche Barlekin“ von Malipiero.

Zeppelinflug bei jedem Wetter.

Washington, 22. Okt. An der geplanten Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach dem mittleren Westen werden außer drei Offizieren der amerikanischen Armee die Unterstaatssekretäre Warner vom Marineamt und Maccraden vom Handelsamt teilnehmen. Im übrigen verlautet, daß Dr. Eckener, um die Lufttüchtigkeit des „Graf Zeppelin“ zu erweisen, fest entschlossen ist, die Fahrt nach den Weststaaten sowohl wie die Rückfahrt nach Deutschland ohne Rücksicht auf die Wetterlage anzutreten.

Die Passagiere für den Rückflug.

New York, 22. Okt. Thomas Cook & Son kündigten heute an, daß sie auf Grund von Verabredungen mit der Goodyear Zeppelin Company den Verkauf von Passagierplätzen für die Rückfahrt des Zeppelins nach Deutschland übernehmen. Damit ist heute sozusagen das erste Passagierbüro für den Luftschiffverkehr in Amerika eröffnet worden. Die genaue Zahl der Passagiere, die mitgenommen werden können, ist noch unbestimmt. Wie verlautet, sind bereits über 100 Bestellungen für Passagierplätze eingelaufen, von denen etwa zwölf berücksichtigt werden. Der Preis für die Überfahrt soll 3000 Dollar betragen.

Der St. Ingberter Sparkassenbetrug.

St. Ingbert, 22. Okt. Eine sensationelle Wendung in der Sparkassenangelegenheit wird jetzt bekannt. Der mit der Vereinarbeitung der Sparkassenangelegenheit betraute erweiterte Sparkassenausschuss hat jetzt schlüssige Beweise dafür, daß sowohl Bürgermeister Dr. Kempf, der Vorsitzende des Sparkassenausschusses, wie auch der Staatskommissar der Regierung, Oberregierungsrat Dr. Heim, die ja beide von der Regierung ihres Dienstes enthoben wurden, aber die Mitschuld an den Geschäften mit den Baltawerken bestritten, die Geschäfte mit diesem Unternehmen mitgeteilt haben. Der in Untersuchungshaft stehende Finanzrat Pircher, der diese Herren gedeckt hat, solange er konnte, tritt jetzt endlich aus der Reserve heraus und erleichtert dem Untersuchungsausschuss seine schwere Aufgabe, die Mitschuldigen und Mitverantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Wiesbadener Nachrichten.

— Tanzverbote für Allerheiligen-Allerseelen. Die Polizeiverwaltung macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß am 1. und 2. November d. J. Allerheiligen und Allerseelen — sowohl öffentliche, wie private Tanzveranstaltungen verboten sind.

— Anmeldepflicht für politische Versammlungen und Umzüge. In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß politische Versammlungen und Umzüge nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist angemeldet wurden. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Verordnung der Rheinlandkommission Nr. 308 Art. 24 die Anmeldungen politischer Versammlungen und der Umzüge 48 Stunden vor der Versammlung und der Umzüge bei der britischen Behörde eingegangen sein müssen. Da die Anmeldungen durch die Hand der hiesigen Polizeiverwaltung gehen müssen, wird daran erinnert, daß die Anmeldungen 4 Tage vorher bei der Polizeiverwaltung einzuliefern sind. Bei Nichteingabe der Fristen ist die Verfolgung der Versammlung bzw. des Umzuges zu erwarten.

— Bezirksstagung der Behördenangestellten. Am Sonntag fand im Haus der Kaufmannsgehilfen, Frankfurt a. M., die diesjährige Herbsttagung der Behördenangestellten des Bezirks Hessen, Hessen-Nassau und Oberrhein des Reichsverbandes der Bureauangestellten und des Deutschen Handelsgehilfenverbandes statt. Reichner (Berlin) referierte über das Thema: „Gegenwartige Lage der Behördenangestellten“ und stellte dabei besonders die Mängel des Dienstrechtes der Angestellten bei den Behörden heraus. Insbesondere kritisierte er die Durchführung des seit 1924 bestehenden Reichstarifvertrages. Dieser grundsätzliche Vortrag führte eine recht ausgedehnte Aussprache herbei, in der u. a. der Behörde das Recht abgesprochen wurde, für sich Ausnahmen von den arbeitsrechtlichen Bestimmungen in Anspruch zu nehmen, wenn die gesamte Privatindustrie mit diesen Bestimmungen auskommen muß. Der Vorsitzende der Ortsgruppe des Gesamtverbandes Deutscher Angestelltergewerkschaften, Bruno Blum (Darmstadt), hielt einen Vortrag über den Wert der Berufsrentenklasse. Anschließend

* Dimitri Schischeloff: „Kampf im Schnee“. (Uraufführung im Landestheater Braunschweig.) Unter literarischen Durchschnittsphantasmen ein neues Gesicht, ein dramatisches Temperament, das auch da bezaubert, wo es fälschliche Wege geht — das ist der erste Eindruck von dem im Braunschweigischen Landes-theater uraufgeführten Drama „Kampf im Schnee“. Außerordentlich der Entwurf: drei Menschen (ein amerikanischer Ingenieur mit seiner Frau und ein bolschewistischer Lehrer) in einer verlassenen Hütte der Tundra. Draußen lauert der weiße Tod, tobt der Schneesturm, droht — im Hintergrund — die Revolution. Aller zivilisatorischen Dämonen entleidet kämpft man um Nahrung, um Feuer, um das Weib. Tierisches wird wach, Urinstinkte brechen auf. Einer muß auf der Strecke bleiben. Es ist der Grundfehler des Stückes, daß es über den Tod des Ingenieurs hinaus, den die beiden anderen im Schnee ertrinken lassen, eine Lösung anstrebt, die es nicht geben kann. Logisch schließt die Handlung mit dem 2. Akt ab: Man will Wladimir in ein neues Leben folgen; ob sie sich durchsetzen werden, hängt von ihrer inneren Disposition ab, nicht, wie es der Autor will, von äußeren Umständen. Schischeloff läßt sich offenbar von einer Überfülle von Einfällen verleiten, die Handlung über ihren logischen Schlupfunkt hinaus zu entwickeln. Dadurch entsteht ein geistiger Bruch, der sich auch in der verabschiedeten stilistischen Haltung der Anfangs- und der Schlusssätze äußert. Die ersten Akte sind knapp, konzentriert, vorwärtsstürmend, der Schluß breitet auf Nuancen eingestelltes, spielt Situationen aus. Aber auch im Nüchternen bleibt der Gestalter spürbar.

* Reichsdeutsche Uraufführung eines Werkes von Richard Strauß in Dresden. Das neue große Chorwerk von Richard Strauß „Die Tagesszeiten“ erlebte dieser Tage durch den Dresdener Lehrerchorverein und die Dresdener Staatskapelle unter Fritz Busch die erfolgreiche reichsdeutsche Uraufführung. Vier romantische Dichtungen Eichenborffs sind schlicht zu einem großangelegten Vokalwerk mit interessanter instrumentaler Untermauerung zusammengefaßt. Das Werk, obwohl nicht besonders modern im extremen Sinn, fesselt doch durch sein Dominieren des romantischen Klangbildes, seine dekorative Tonmalerei, seine dezentere Betonung des harmonisch-funktionellen Elementes in vokal, wie instrumentaler Hinsicht. Meisterhaft sind die Chorstimmen gesetzt; man könnte hier direkt von einer Hochblüte des Männerchorgesanges sprechen, die, in folgerichtiger Weiterentwicklung, eine Emanzipation und Isolierung dieser Kunstgattung nach sich ziehen müßte. Wenn das Werk nicht

hens sprach Kreisgeschäftsführer Klaus vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband über die Gemeinschaftsarbeit im Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften.

— In der Frauengruppe der Deutschen demokratischen Partei, die unter Vorsitz von Frau A. Reben ihren 2. Diskussionsabend am Montagabend 8½ Uhr im Parteigeschäftszimmer (Luisenstraße 26, 2) abhielt, sprach Fräulein Auguste J. de auf Grund eigener Kenntnis in anregender Weise über „Die Wiener Gemeindebauten“. Das große Wohnungswesen in der Stadt Wien nach dem Kriege hat die Wiener Gemeindeverwaltung zu einer einschneidenden Wohnungstreue geführt, nachdem die private Bauwirtschaft völlig versagte, obwohl 30 Jahre lang alle Neubauten abgabenfrei sein sollten. Die Stadt nahm nunmehr selbst das Bauen in die Hand. Durch Gemeindebeschluss wurden in 2 Jahren 33 000 Wohnungen gebaut, 32 000 stehen noch in Aussicht. 50 Prozent der Fläche muß frei bleiben von Bäumen, Luft, Licht, Sonne, Grün, diese Devise hat bei jeder Wohnung zu gelten. Große Höfe gehören zu jeder großen Häusergruppe. Großes Gewicht wird auf die Sorge für die Kinder gelegt. Die Wohnbaukosten werden restlos für die Wohnungsbauten, verwandt. Bei Berechnung der Mieten werden bloß die Betriebskosten in Anschlag gebracht. Die Mieten sind daher sehr billig. Jeder Mieter hat das Recht, zweimal im Monat zu wohnen. Die Wäsküche ist so praktisch eingerichtet, daß innerhalb 4 Stunden die Wäsche vollständig gebrauchsfertig ist. Die Wohnungsfrage hat allerdings einen politischen Charakter. Der sozialistische Gemeinderat vermietet nur an organisierte Sozialdemokraten, die zur politischen Propaganda verpflichtet sind. Durch diese parteiische Einstellung wird der ideale Gehalt der Wohnungsfürsorge, deren Zweckmäßigkeit sonst außerordentlich anzuerkennen ist, wesentlich getrübt. Auch sonst leistet die soziale Fürsorge Wiens Vorbildliches. Das Entbindungsheim, die Kinderübernahmestelle, das Kinderheim auf dem Wilhelmshafen sind löbliche Einrichtungen, auf die die Wiener vor der ganzen Welt stolz sind. Den Grundgedanke, daß Wohnung und Kinderfürsorge das soziale Elend vor allem verbessern, haben sie mit großer Entschiedenheit durchgeführt. Es fehlt freilich nicht an Klagen, daß in der übrigen sozialen Fürsorge um so härter gespart wird. Auf jeden Fall verdienen aber die Wiener Wohnungsbauten die höchste Beachtung. Eine eingehende Ausprache an der Hand von bildlichen Darstellungen mit Vergleich auf die Wiesbadener Bauverhältnisse und dem starken Hinweis des Interesses der Frauen für diese ganzen Fragen schloß sich an.

— Hilfe für die Landwirtschaft im Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Kredit- und Arbeitsausbau für die landwirtschaftliche Umschulung im Regierungsbezirk Wiesbaden hat hier unter dem Vorsitz des Landesrats Schlüter in der Kassauischen Landesbank erneut getagt. Nach dem über den Stand der Arbeiten erstatteten Bericht wurden die entscheidenden Anträge erledigt und Kredite im Betrage von 1 000 000 M. an Landwirte aus allen Teilen Kassaus unter den bekannten Bedingungen gewährt. Weitere 200 Anträge sind noch in Bearbeitung, über die demnächst die Entscheidung folgt, darunter auch Kredite an Kleinbauern und Pächter.

— Verbandstag der Autobus- und Rundfahrtunternehmer Deutschlands. Am zweiten Tagungstag wurden, wie uns aus Hamburg berichtet wird, die Verhandlungen mit der Erledigung vereinsgerichtlicher Angelegenheiten fortgesetzt. Zum Vorsitzenden des Verbandes der Kraftomnibus- und Rundfahrtunternehmungen Deutschlands, e. V., wurde Direktor Fels (Wiesbaden), zum zweiten Vorsitzenden Holzberger (Berlin) gewählt, ferner Martin (Münster) zum Schriftführer und Hehr (Wiesbaden) zum Kassenvorstand. Major a. D. Döhmer teilte sodann mit, daß die Leitung des Nürnbergringes, der bisher dem Kreis Adenau unterstand, demnächst auf die Nürnbergring, G. m. b. H., übergehen werde, an der das Reich mit 50 v. H., Preußen mit 49 v. H. und der Kreis Adenau mit 1 v. H. beteiligt sind. In einer Entschließung wurde ein reichsweites Verbot der gewerbmäßigen Beförderung von Personen in Kraftwagen und Lieferwagen gefordert. Die nächste jährige Verbandstagung wird in Berlin stattfinden.

— Die Vereinbarung mit Frankreich über die Zulassung von Arbeitnehmern zur beruflichen und sprachlichen Fortbildung im anderen Lande steht jährlich bis zu 500 Zulassungen vor. In Deutschland sind davon für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe durch das Arbeitsamt Baden-Baden etwa 200 vorgesehen, für kaufmännische und technische Angestellte etwa 220, für Facharbeiter etwa 80 durch das Arbeitsamt Köln. Die Zulassung geschieht in der Regel für

die letzte fassierende Wirkung ausübte, so lag dies an den ungünstigen atonischen Verhältnissen des Dresdener Konzertsaales.

* Anstalt der Goethe-Woche im Ruhrgebiet. Zum erstenmal veranstaltet die Goethe-Gesellschaft ihre Jahrestagung außerhalb Weimars. Sie kam ins Herz des rheinischen Industriegebietes, nach Bochum, zu Gast, um hier von weit sichtbar Forum die Bedeutung des — meist nur wirtschaftlich gewerteten — Ruhrgebietes als deutscher Kulturträger zu bezeugen. Alle Begrüßungsansprachen, darunter die des Vorsitzenden der Goethe-Gesellschaft, Prof. Petersen, eines Vertreters der Thüringischen Staatsregierung, Oberbürgermeister Kuers und Gerhart Hauptmanns, betonten diese Bedeutung und die Beziehungen zwischen den Menschen eisenflutender Arbeit und unserem größten deutschen Dichter. Die Reihe der Vorträge eröffnete Prof. Dr. Korf (Leipzig). In historisch und gedanklich seiner Weise behandelte er „Das Naturdrama des jungen Goethe“ (Götter) unter dem Gesichtspunkte ewiger dichterischer Schöpferkraft, die alle großen Naturideen abzumalen vermag. — Abends bot das Stadttheater eine Aufführung des „Ur-Götter“ (Regie: S. Schmitt), die das Problem einheitlicher keltischer Formung ständig wechselnder Sagenfolge vorbildlich löste und auch schauerspielerische Formate hatte. — Der weitere Tagungsverlauf wird zusammenhängend gewürdigt werden. Th. A. Sp.

Theater und Literatur. Arthur Bodanzky verläßt nach Ablauf der Saison 1928/29 die von ihm durch 15 Jahre an der Metropolitan Opera Company in New York innegehabte erste Kapellmeisterstellung. Bodanzky wird in New York bleiben, um sich auf Konzertreisen der von ihm seit Jahren geleiteten Gesellschaft der Musikfreunde zu widmen. Als Nachfolger von Bodanzky nennt man Pollak in Hamburg sowie Kleiber. — Zum 70. Geburtstag Kunt Samjuns, im Jahre 1929, wird der Hamburger Professor Walter A. Berendsohn eine Biographie des Dichters veröffentlichten unter dem Titel „Das unbändige Ich und die menschliche Gemeinschaft“ (im Albert-Langen-Berlag in München). — Unter dem Titel „German Dramatic Players Club“ ist in New York ein deutsches Kammertheater gegründet worden. Es ist von 12 deutschen Schauspielern begründet, die für diese Saison auf Teilung spielen werden. Das Theater will, wie es ankündigt, jede Woche den Spielplan ändern. Eröffnet wurde der Spielplan mit Bruno Franks Drama „Das Weiß auf dem Tiere“. — Im Nationaltheater Manu-

ein Jahr. Die Arbeitnehmer müssen sich verpflichten, die Personen nach Tarif oder den oris- und berufsüblichen Sätzen zu entlohnen. Die Personen müssen ein Gesuch an die zuständigen Stellen ihres Landes richten. Die Zulassung geschieht ohne Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes. Voraussetzung ist die Möglichkeit, die beruflichen und sprachlichen Kenntnisse zu vervollständigen.

— Auf der Rheinstraße wird die Vorgartenmauer am dem Schause Nr. 46, das zu dem Häufertomplex der Kassauischen Landesbank gehört, abgebrochen und durch eine Kalenradmauer, wie sie vor dem letzten Flügel des Landesbankgebäudes angelegt ist, mit Einfassung und Geländer ersetzt, die erforderlichen Gehwegflächen werden durch das städtische Straßenbauamt ausgeführt. Die am Hause befindlichen Balkone sollen ebenfalls entfernt werden, sobald die Genehmigung durch den Magistrat, Baupolizei, erteilt worden ist. Durch diese Maßnahme wird das Straßenbild erheblich verschönt und gehoben, und das Bankgebäude mehr in den Vordergrund treten.

— Radio- und hauswirtschaftliche Ausstellung. Die Rundfunk-Organisation, G. m. b. H., Frankfurt a. M., veranstaltet gemeinsam mit dem Südwestdeutschen Radio-Klub, Ortsgruppe Wiesbaden, eine große Radio- und hauswirtschaftliche Ausstellung am Samstag, den 27., und Sonntag, den 28. Oktober, in sämtlichen Räumen des „Paulinen-Löschen“. Die Ausstellung wird durch Wiesbadener Radiofirmen reichlich besetzt und wird auf allen Gebieten der Funkindustrie Neuheiten der Berliner Herbstfunkmesse bringen. Das Bild der Ausstellung ist vervollständigt durch das lehrreiche statistische Material der Reichsrundfunk-Gesellschaft, m. b. H., Berlin, und die Technische Hochschule in Darmstadt wird die Entwicklung der Radio-Apparate vom kleinsten Gerät bis zum 8-Röhrenempfänger zur Ausstellung bringen. Gleichlaufend mit der Ausstellung finden Gastspiele prominenter Frankfurter Rundfunkünstler statt, wie: O. R. Staudmann, Hermann Schramm, Gene Obermeier, Hans Kerting, Norbert Fels, Lo Ottmar, Alois Grokmann und das Rundfunk-Orchester mit dem neuen Stütz: „Rundfunk im Fernseher“. Ein Kindermittag mit Piesl Simons Kasperle-Theater wird auch die Kleinsten mit der Kasperl-Tante betanmachen und radiotechnische Vorträge die Interessenten in die neuen Gebiete des Funk einführen. Eine am Sonntagvormittag stattfindende Modenschau ist speziell für die Rundfunkhörerinnen gedacht und wird von ersten Wiesbadener Modelfirmen ausgeführt.

— In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4,22 M. und bringt 4,19, 1 Pfund 20,50 und 20,25, 1 Goldbeise 4,10 und 3,95, 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 8,14, Dänemark 5,5, Lit 2,2, Feseten 70, Belgia 58,8, Kronen nach Dänemark und Norwegen 112,6, Schweden 113, Estland 113,5, Island 93, Tschechoslowakei 12,55, Gulden nach Dänia 81,9, Holland 168,4, Mark nach Finnland 10,65, Den 196, Lats 81,8, Litas 42, Schilling 59,5, Pengö 73,8, 100 M. kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,8, 147 Feseten, 173 Belgia, 89,5 dänische Kronen, 89,6 norwegische, 89,2 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 810 tschechische, 123,5 Dänischer Gulden, 59,7 holländische, 965 finnische Mark, 52,356 Den, 125 Lats, 240 Litas, 172 Schilling, 138 Pengö.

— Der Postverkehrsverkehr ist im September zum zweitenmal gegen den Vormonat zurückgegangen, von 9790 auf 9143 Millionen, der bargeldlose Anteil von 536 auf 586 Millionen. Der Überweisungsverkehr mit dem Ausland ist nach wie vor verschwindend gering. Ein Umlauf von 11 Millionen ist genau der millionste Teil des Gesamtumsatzes. Die Zahl der Kunden hat sich im September wieder um 2363 auf 943 174 vermehrt. Ihr durchschnittliches Guthaben ist wiederum zurückgegangen, um 9 auf 586 Millionen.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 23. Oktober, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspennig: Weizen 10–12 (8–10), Roggen 15–18 (10 bis 12), Weizen 15–18 (12), Rostkohl 50 (40), Rostkohl 15–18 (10–12), Karotten 10–12 (7–8), Gelbe Rüben 15–20 (10–12), Schwarzwurzel 50 (40), Rote Rüben 18 (12), Weiße Rüben 20–25 (15–20), Kohlrabi 10 (6–8), Spinal 15–18 (10–12), Blumenkohl, hiesiger 20–80 (15 bis 60), Zwiebeln 15–20 (12), Kartoffeln 550–650 (500 bis 525), Rauch 12 (8), Meerrettich 100–120 (100), Sellerie 15–45 (10–35), Kopfsalat 10–15 (8–10), Endivienkohl 20 (15), Fenchel 50 (40), Kürbis 15 (10), Tomaten 25 (18), Radishes 10 (6), Rettich 10–20 (8–15), Landeier 16, Landbutter 200–220, Handkäse 7–12, Schafel, deutsche 35 bis 60 (30–50), Kochschafel, deutsche 30–35 (22–26), Chirnen 30–50 (20–40), Kochbirnen 20 (15), Weintrauben, ausländische 45–55 (40–45), Preiselbeeren 60 (50),

he im gelangt am Sonntag Verdis „Rebula d'nezar“ (Nabucco), übertragen von Leo Schottländer, unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Erich Orthmann, zur deutschen Aufführung.

Bildende Kunst und Musik. Im Jahre 1930 wird in Antwerpen zum Andenken an das 100jährige Bestehen des Königreiches Belgien eine Internationale Ausstellung für Kolonien, Seemessen und familiäre Kunst stattfinden. — Der berühmte ungarische Sammler Marcel v. Remes, der bereits im Jahre 1913 in Paris 53 seiner Bilder für mehr als 5 Millionen Franken versteigern ließ, bringt jetzt einen weiteren Teil seiner Sammlungen in Amsterdam zur Auktion. Nach dem Katalog sind Meister aus allen Zeiten vertreten. Unter den frühen deutschen Werken ragt besonders ein Triptichon mit der heiligen Familie von Hans Dürer hervor, das signiert und von 1515 datiert ist. — Am 22. Oktober fand in der Mailänder Scala ein großes Schubert-Konzert statt, in dem u. a. Arthur Toscanini die 6. und 7. Sinfonie des Meisters dirigierte. — „Melos.“ Zeitschrift für Musik. Schriftleitung Prof. Dr. Hans Merzmann. (Melos-Verlag, B. Schott Söhne, Mainz.) Heft 10 des 7. Jahrgangs bringt u. a. folgende interessante Essays: „Zur Renaissance der Händel-Oper“ von H. Curtel, „Verdi-Renaissance“ von H. Schulke-Kitter, „Der gekürzte Wagner“ von K. Campagete, „Neue Musik aus dem Schönbach-Kreis“ von R. Westphal, Leo Tolstoi und die Musik“ von E. Braudo. Berichte aus dem Musikleben der Gegenwart; Rundfunk-Umschau, Zeitchau usw.

Wissenschaft und Technik. Im April dieses Jahres wurde ein Preisausschreiben zur Bekämpfung des Strahlenlärms (Preis 800 M.) durch die Zukunftsstiftung zu Zeitlers Studienhaus-Stiftung erlassen. Der Preis ist nunmehr auf 2500 M. erhöht und die Einreichungsfrist bis 1. April 1929 verlängert worden. Das Kuratorium der Zukunftsstiftung befindet sich in Berlin C. 2, Poststraße 16, Zimmer 24. — Der Verlag der „Konstanzer Zeitung“ legt anlässlich des 200jährigen Bestehens des Blattes eine 112 Seiten umfassende, reich illustrierte Jubiläumsausgabe vor, deren zweifarbigen Titel „Konstanzer Zeitung“ entworfen hat. Durch Beiträge führender Staatsmänner, Kommunalpolitiker und Schriftsteller erhält diese Festgabe besonderen Wert. Das geistige und wirtschaftliche Leben der Stadt und des ganzen Kreises in Vergangenheit und Gegenwart findet in weiteren sach- und sachkundigen Beiträgen einen anregenden Niederschlag.

Quitten 40 (25), Zitronen 15 (12), Bananen 18 (12), Kastanien 30 (25), Walnüsse 70 (50). Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 22. Oktober. Antrieß: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 31 Ochsen, 16 Bullen, 18 Kühe oder Färse, 139 Kälber, 483 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 5 Bullen, 12 Kühe oder Färse, 47 Schafe, 221 Schweine. Markterlauf: Ruhiges Geschäft. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspennig) notiert: Ochsen: a) 1. 60–62, b) 1. 56–58, c) 48–53 Pf. Bullen: a) 52–54, c) 48–50 Pf. Kühe: b) 42–45, c) 34–38, d) 27–32 Pf. Färse (Kalbinnen): a) 60–62, b) 56–58, c) 48–52 Pf. Kälber: c) 1. 71–74, 2. 64 bis 69, d) 53–62 Pf. Schafe: a) 1. 50–52, b) 44–46, c) 32–42 Pf. Schweine: b) 79–80, c) 80–81, d) 76 bis 81, e) 74–76 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 82 M. 10 Stück, 81 M. 8 Stück, 80 M. 34 Stück, 79 M. 44 Stück, 78 M. 38 Stück, 77 M. 82 Stück, 76 M. 15 Stück, 75 M. 18 Stück, 74 M. 5 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nährten gemogene Tiere um schließende sämtliche Kosten des Handels ab Stall, für Brachmarkt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Übertragbare Krankheiten in Preußen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind in Preußen in der Zeit vom 26. August bis 22. September d. J. nachstehende Erkrankungen (Todesfälle) an übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Bisherige Erkrankungen durch tollwütige dächige Tiere 10 (—), Diphtherie 2352 (129), Fleck, Fels und Wurdevergiftung 107 (3), epidemische Gehirnentzündung 7 (3), übertragbare Genidfarre 38 (21), Rindhefieber nach regelrechter oder nach Frühgeburt 196 (40), Neugeburt 132 (57), epidemische Kinderlähmung 80 (6), Körnerkrankheit 127 (—), Lungen- und Kehlkopfentzündung 3113 (1424), Milzbrand 9 (—), übertragbare Ruhr 412 (21), Scharlach 6521 (48), Unterleibstypus 831 (89), Paratyphus 405 (11).

— Silberne Hochzeit. Die Eheleute Schreinermeister Richard Lenz und dessen Ehefrau Auguste, geb. Gerhart Schwalbächer Straße 89, begehen am 24. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

— Schwere Motorradunfall eines Wiesbadeners. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich in der Nacht von Sonntag auf Montag, kurz nach 11 Uhr an dem Bahnübergang der Alzever Straße zwischen Mainz und Tübingen. Der von Baharath mit seinem Motorrad zurückkehrende Drehs Karl Dittes aus Wiesbaden fuhr mit seiner im Beiwagen sitzenden Frau in voller Fahrt gegen die herabgelassenen Schranken des genannten Bahnüberganges. Der Anstoß war so heftig, daß Dittes von seinem Motorrad mehrmals Meter zurückgeschleudert und mit einem schweren Schädeldruck und schweren Gesichtsverletzungen bewußtlos liegen blieb. Motorrad samt Beiwagen fuhr unter der Schranke durch und rissen das Gefährte ab und blieben an der gegenüberliegenden Schranke stehen. Die Frau des Dittes lag mit dem Kopf derart gegen die Schranke gestößt, daß sie mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußtlos in Wagen liegen blieb. Passanten riefen das Sanitätsauto der Mainzer Freiwilligen Sanitätskolonne, das die Schwerverletzten in ihre Wohnung nach Wiesbaden brachte.

— Unfälle. Gestern Abend gegen 5 Uhr stürzte ein 70 Jahre alte Frau E. Krah auf dem Speicher des Hauses Schiersteiner Straße 3 und erlitt einen Oberschenkelbruch. Die Sanitätswache brachte die Verletzte ins Paulinenkloster. — Um 7 Uhr wurde die Sanitätswache in die Wilhelmstraße gerufen, wo der 32 Jahre alte Postkassierer Meertel von einem Auto angefahren und an Kopf und Arm verletzt worden war. Er wurde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

— Volkshochschule. Am Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, sind folgende Kurse: 1. Die Kunst des Sprechens (Gräfin Villeneuve). 2. Französisch für Anfänger (de Volder). 3. Französisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Prof. Gueth). 4. Italienisch, leichtere Lektüre und Konversation — nur in italienischer Sprache (A. Beck). 5. Spanisch für Anfänger mit Vorkenntnissen (Blabimirek). 6. Spanisch, moderne Lektüre und Konversation — nur in spanischer Sprache (Carla de Torres). 7. Russisch für Fortgeschrittene (Adam). 8. Französisch, Antiqua- und Handschrift (Hartmannshenn). 9. Rechnen — prakt. Rechnen (Tiehe). 10. Mathematische Probleme — Analytische Geometrie (Dr. Kaiser). 11. Die Geschichte der deutschen Literatur (G. Habicht). 12. Der Roman als Spiegel unserer Zeit (S. R. Haupt).

— Wiesbaden-Schierstein. Am Samstag hatten die 25 gestellten und Arbeiter der Rheinbütte ihre Angehörigen einem Familienabend im Saale des „Rheingauer Hof“ in Schierstein eingeladen. Über 600 Personen waren erschienen, um das goldene Jubiläum des Herrn Peter Berg aus Schierstein zu feiern. Der Jubilar wurde herzlich begrüßt und erhielt den sinnvoll geschmückten Ehrenplatz an der Seite des Inhabers der Rheinbütte, Stadtrat Dipl.-Ing. B. G. der dem Jubilar unter herzlichem Dank ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten überreichte. Der Rede gingen Musik- und Gesangsstücke, sowie ein von Fr. Ort verfasster und gesprochener Prolog voraus. Schierstein-derobermeister West überreichte ein Ehrendiplom, sowie eine Geldspende der Handwerkskammer in Wiesbaden. Die 25 gestellten der Rheinbütte ließen durch Dr. Werner einen Blumenkorb mit einer Geldspende überreichen und der Schlacht beglückwünschte den Jubilar im Auftrage der Arbeiter.

— Wiesbaden-Bierstadt. Der Turnverein (D. T.) hielt am 28. d. M. sein Herbst-Schauturnen im Saale „Zur Adler“ ab. — Der Vorsitzende des Kreisriegerverbandes Wiesbaden-Land, Herr Lehrer Dieterich, ist in den Vorständen des Deutschen Riegerverbandes gewählt worden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Die für Mittwoch, 24. Oktober, vorgesehene Aufführung von „Diplomaten in Genf“ beginnt nicht um 7½ Uhr sondern erst um 8 Uhr.

* In dem Orgelkonzert in der Marktkirche, das am Mittwoch um 6 Uhr stattfindet, wird die bekannte Organistin Elise Agathe Holzer ausschließlich Vieder von Dornfingen, darunter verschiedenede, die sehr selten gehört werden und für Wiesbaden neu sind Friedrich Petersen bringe Orgelkompositionen aus derselben Periode, sowie Teile eines Orgelkonzertes des bedeutenden Organisten der Notre-Dame in Paris, Louis Vierne.

Wiesbadener Dichtspiele.

* Film-Palast. Das Problem Wort, Ton und Bild in einer Einheit zu verbinden, ist durch den Tri-Ergon-Tonfilm seiner Lösung näher gerückt worden. Die Erfindung ist denkbar einfachste. Parallel mit dem Bildstreifen läuft der Tonstreifen unter einer Photoselle hin, während 48 Ein-

phane im Sinne der Lautsprecher wirken. „Ein Tag Film“ ließ uns eine Probe mit eingeflochtenen harmloser Liebesgeschichte erleben. Die völlige Übereinstimmung von Gebärde und Wort ist verblüffend, man sieht, wie die Lippen die Sätze formen. Leider vernehmen wir wie bei den Radiolautsprechern mehr ein mit Nebengeräuschen untermisches Heulen, als den reinen Klang der menschlichen Stimme. Wesentlich günstiger wirkt der Film „Tönende Welt“. Walter Rüttmann, der Schöpfer der prachtvollen Großstadtsinfonie Berlin, hat diesmal eine Sinfonie der deutschen Städte und Landschaften verfaßt. Die Folge der Bilder und ihr ineinandergeleitet entspricht durchaus der thematischen Durchführung eines Orchesterstückes. Mit Wellen, deren Spiel man träumend aufhört und lauscht, legt das Werk ein. Apparate, arbeitende Maschinen folgen. Dann schauen wir in Aufnahmerräume, deren Türen sich öffnen und schließen, Bilder vom Straßenverkehr, Bahnhofshallen, offizielle Feiern, Militärparaden, Ozeandampfer, isolierte Waldtäler, Eisriesen der Alpen, all diese bunten Eindrücke sind in den großen Teppich des Lebens gewirkt. Zwischen durch taucht einmal der Kopf des Mannes am Sender auf, aber das Gerüst eines Funkturms, oder das Detail einer Karosserie. Man bewundert die Technik und achtet, daß hier vielleicht sich eine Kunst der Zukunft vorbereitet. Der optische Eindruck überwiegt. Er ist stark und rein. Das Akustische bleibt sekundär und steigert die an sich schon zwingende Kraft des Bildes merkwürdigerweise am meisten da, wo es sich um Geräusche des Alltags, das Heulen einer Dampfmaschine oder das Rattern der elektrischen Bahnen handelt. Edmund Meißel hat wieder eine ganz filmisch empfindende Musik geschrieben. „Doderpott's Erbe“ ist das köstliche, was wir seit langem sahen. Der Film lebt im Himmel ein, wo Herr Doderpott selig mit auf dem Rücken angeliebten Engelsittchen zu Petrus entweicht und ihm eine Hasenaus der Riste anbietet, die er vor den Klauen der Erben gerettet hat. Ein Genießer, dieser Herr Doderpott! Den größten Spaß hatte er beim Sterben. Rührend streckte er sich im Sorg aus, weil er sich die Gesichter der Erben bei Eröffnung des Testaments ansah. Seinen Hund, den Flohbeutel, ein ganz unbeschreibliches Biest, hat er zum Unversäueren eingeklebt. Die trauernden Hinterbliebenen, diese Musterfamilie menschlicher Gemeinheit, muß man gesehen haben. Es ist, wie gesagt, zu schön. M. W.

* Odeon-Lichtspiele (Weichstraße 5). Ab morgen wird der große Gesellschafts- und Kriminalfilm aus Berlin W und N „Villa im Tiergarten“, nach dem bekannten Roman von Arthur Landsberger, gegeben. Im zweiten Schlager „Ras auf deine Frau auf!“ wird die lustige Geschichte einer modernen Ehe gezeigt.

* Urania-Lichtspiele. In dem neuen Harry-Biel-Film der „Urania“ gegen Mann steht menschliche Kleinheit der erhabenen Größe der verschneiten Eis- und Gletscherwelt der Schweiz gegenüber. Der Film gelangt ab 23. Oktober im Urania-Theater (Weichstraße 30) zur Vorführung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gerüchte, Brände in Mainz.

= Mainz, 22. Okt. In der Nacht zum Sonntag war am Neubau des Finanzamtes in der Schillerstraße das 12 bis 15 Meter hohe Schurgerüst in seiner Länge von 20 bis 25 Metern durch einen kräftigen Windstoß umgeworfen worden, hatte die elektrische Oberleitung der Straßenbahn und mehrere elektrische Lampen heruntergerissen, sowie auf der gegenüberliegenden Straßenseite zwei große Scheiben des Finanzamtes und zwei Schaufensterheben einer Wollfirma zertrümmert. Die sonst um diese Zeit belebte Straße war infolge eines kurz vorher niedergegangenen Plagens voll ständig frei von Passanten gewesen. — Im Hofe der früheren Garnison-Waschanstalt in der Dagobertstraße geriet ein großer von mehreren Firmen benutzter Lagerschuppen in Brand. Die Berufsfeuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. — In einem Gebäude der Frauenlobstraße, in dem mehrere Firmen ihre Niederlassungen haben, war im Kellergehoß Feuer ausgebrochen, das sich mit rasender Schnelligkeit durch einen hölzernen Aufzug über drei Stockwerke bis zum Dachgehoß ausbreitete. Mit großer Mühe gelang es, den im dritten Stock wohnenden Hausmeister und dessen kleines Kind zu retten. Das Dachgehoß wurde ein Raub der Flammen.

Frankfurter Chronik.

= Frankfurt a. M., 22. Okt. In Eschersheim wurde ein fünfjähriger Junge von einem Anhänger einer Zugmaschine überfahren und getötet. — Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer aus Nied und einem Milchkarren auf der Mainzer Landstraße wurde ersterer, Polizeihauptwachmeister Dressel, so schwer verletzt, daß er gegen Abend seinen Verletzungen erlag. — In der heutigen Magistratsitzung wählte Oberbürgermeister Dr. Landmann zum am Samstag in Hamburg verstorbenen Kaufmann Henry Budge, einem Wohltäter der Stadt Frankfurt a. M., warme Worte dankbaren Gedankens. Der Verstorbene hat u. a. durch eine große Zuwendung den Bau eines Altersheims ermöglicht. — Der Bezirksleiter des Bauwerksbundes und frühere Reichstagsabgeordnete Heinrich Büttmann ist heute früh im Alter von 60 Jahren gestorben. Er hat in der sozialistischen Bewegung eine bedeutende Rolle gespielt und gehörte 20 Jahre der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung an. — Am 1. Oktober sollte vom Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. der Allgemeinen Bauindustrie A. G. die Lederhalle übergeben werden. Durch die Verzögerung des Umbaus der Halle I (Dafengasse) ist für die Standinhaber der Lederhalle jedoch noch kein Ersatzraum geschaffen. Die städtische Marktdirektion hat nun einen Teil der Lederhalle zur Abhaltung eines Weihnachtsmarktes vom 15. November bis 31. Dezember vermietet. Eine größere Anzahl Verkaufsstände soll bereits von verschiedenen Frankfurter Firmen ermißt sein. — Vor einigen Tagen wurde bei einer Verbrecherjagd in Köln ein Kriminalbeamter von den flüchtenden Verbrechern durch Schüsse getötet und zwei weitere schwer verletzt. Einer der drei Schwerverletzten, der 24jährige Karl Lindemann aus Wilmersleben konnte festgenommen werden. Seine beiden Kollegen, die Brüder Johann und Heinrich Heiberg aus Gelsenkirchen vermahnten mit einem Auto zu entfliehen. Das Auto war eine Opel-Limousine (4/16) mit der Nummer L. Z. 58830. Die beiden Flüchtlinge erlitten bei dem Feuergefecht mit den Kriminalbeamten anscheinend mehrere Schüsse, bestimmt aber starke Verletzungen an der Schläfe. Erst vor geraumer Zeit haben die Verbrecher in Essen bei einem Kampf mit Beamten einen Kriminalbeamten erschossen. Die Räuber haben bis zum 19. Oktober in Frankfurt a. M. in einem Hause in der Gutleustraße unter den falschen Namen Hans Wertheim, Heinz Sander und Karl Linden gemohnt. Es besteht deshalb die Möglichkeit, daß sie wieder hierher zurückkehren. Auf die Ergreifung der Räuber ist eine Belohnung von 11 500 Mark ausgesetzt, die ausdrücklich für Zivilpersonen bestimmt ist.

Millionenerbschaften.

= Alshausen, 22. Okt. Millionenerbschaften sind allmählich im Speckart und der näheren und weiteren Umgebung zu einer fast täglichen Angelegenheit geworden. Die Großmutter der Erbschaftsgeheimnisse liegt wohl in aller Gedächtnis sein. Daneben hörte man in den vergangenen Monaten immer und immer wieder von in Aussicht stehenden Millionenerbschaften, die in diesen oder jenen Speckartort fallen sollten. Neuerdings ist nun wieder eine derartige Sache aufgetaucht. Im Beobachter am Rhein war eine Anzeige erschienen, wonach sämtliche Erben des in Mainz vor etwa 150 Jahren verstorbenen Weibsbischofs Senft sich am Sonntag in Stadthaus zu einer Generalversammlung treffen sollten. (Der verstorbene Bischof war ein Stadthaus.) Gestern nachmittag nun fanden sich etwa 40 Leute aus den verschiedensten bayerischen und hessischen Grenzorten ein, um über die zu unternehmenden Schritte zu beraten. Es wurde eine Vorstandschaft gewählt und beschlossen, die Angelegenheit einem Rechtsbeistand zu übergeben. Im übrigen wurden die Besprechungen geheim gehalten. Im übrigen sollen Werte (in der Hauptstadt Grundstücke) im Betrag von vier Millionen Mark stehen. Die Angelegenheit hat bereits Ende der achtziger Jahre die in Frage kommenden Leute einmal beschäftigt.

= Naurod, 23. Okt. Der Vorstand des Nassauischen Heilbädervereins für Lungentranke plant schon seit längerer Zeit, das bei Naurod vor 27 Jahren errichtete Sanatorium für Lungentranke durch einen Neubau zu erweitern, um auch der neuzeitlichen Heilmethode bei Lungentranke gerecht werden zu können. Jetzt, nachdem die Kostenfrage zur Zufriedenheit der Beteiligten gelöst ist, wird mit den Erweiterungsarbeiten baldigst begonnen werden. Der Neubau schließt sich nach Westen zu dem Sanatorium an. Die Baueneinrichtung wird so gehalten werden, daß sie allen neuzeitlichen Ansprüchen auf das Vollkommenste entsprechen wird.

= Höchst a. M., 22. Okt. In einer hier gestern Abend abgehaltenen Gedenkfeier zur Erinnerung an das Sozialistengesetz, in der der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Scheide mann die Festsprache hielt, wurde von einem der anwesenden Rechtsradikalen eine Tränengasbombe in den Saal geworfen. Die Anwesenden verließen fluchtartig den Saal und die Versammlung mußte unterbrochen werden. Erst nachdem man den großen Raum längere Zeit gelüftet hatte, konnte die Feier fortgesetzt werden. Der Täter ist in der allgemeinen Verwirrung entkommen.

= Niederreifenberg i. T., 22. Okt. Die 1 Kilometer lange neuerbaute Umgehungsstraße ist fertig gestellt und wird am Samstag, 27. Oktober, eingeweiht und dem öffentlichen Verkehr freigegeben.

= Bad Homburg, 22. Okt. Am Sonntag, 28. Oktober, wird in Bad Homburg der Liedertag des 15. Bezirks, Rhein-Main-Gau des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, stattfinden. Es werden sich im ganzen 16 Bezirksvereine beteiligen. Zum Vortrag kommen 46 Chorlieder, und zwar 26 Männerchor, 6 Frauenchor, 9 gemischte Chöre, 4 Kinderchor und ein Massenchor als Abschluß.

= Eltville a. Rh., 22. Okt. Die neue Verteilungsstation der Rheingauer Elektrizitätsgesellschaft in Eltville ist nunmehr fertiggestellt und wird in einigen Tagen dem Betrieb übergeben. Der Bau enthält zwei Stadwerke, in denen die einzelnen Zellen eingebaut sind, die die 3000- bzw. 10 000-Volt-Hochspannungsapparate bergen und in denen weiter die abgehenden Kabel- und Freileitungsfäden und die erforderlichen Trenn- und Umschalter, sowie die Netztransformatoren und Stromwandler untergebracht sind.

= Rüdesheim i. Rh., 22. Okt. Das Frühmessenrezept Rüdesheim verleierte auch diesmal wieder wie alljährlich seine Traubentressen, jedoch war das Ergebnis dieser Veranstaltung keineswegs zufriedenstellend. Es wurden Gebote von 130 bis 180 Mk. für die Dhm = 200 Liter Maische abgegeben, wobei die Trauben von den Ansteigern selbst gelesen werden mußten. Der Kirchenvorstand beschloß in seiner letzten Sitzung, zu diesen niedrigen Steigerungsgelboten seine Zustimmung nicht zu geben, weil der Frühmessenfonds gekürzt und die Interessen des von seiner Ernte lebenden armen Volkes gewahrt werden müßten.

= Traben-Trarbach, 22. Okt. Ein großer Brand entstand in den Anwesen der Witwe Franz und des Otto Scheuer im nahen Starckenburg, dem zwei Wohnhäuser nebst Scheunen und den darin aufbewahrten Erntevorräten zum Opfer fielen. Obwohl die herbeigeeilte Feuerwehr nach besten Kräften den Brandherd bekämpfte, war nicht zu verhindern, daß Wohnhäuser und Scheunen vollständig zerstört wurden. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch durch Versicherung gedeckt.

= Wehlar, 22. Okt. Mit dem Tode des bekannten Fabrikanten Henry Budge in Hamburg verliert die Stadt Wehlar einen Wohltäter, der durch familiäre Bande eng mit der Stadt verbunden war. Henry Budge entstammte einem alten Wehlarer Kaufmannsgeschlecht. Er hat seine Anhänglichkeit an den Stimmstift seiner Familie wiederholt und erst in letzter Zeit wieder durch wertvolle Stiftungen bekundet. Die Stadt Wehlar hat seinen Namen in einer Straßenbezeichnung verewigt.

= Limburg a. d. L., 22. Okt. Mit Nacht werden die Arbeiten an der Lahnkanalisation gefördert. Alles deutet darauf hin, daß man am dem Termin zur Eröffnung der Schiffahrt unbedingt festhalten will. Die Baggerarbeiten an der noch einige hundert Meter langen Strecke von der unteren Schleufe bis zum Elbbach sind bald beendet. Dann beginnen die Sorengarbeiten im Strombett. Bis jetzt sind aus dem Lahnbeet insgesamt 5400 Kubikmeter Sand und Steingeröll herausgebaggert worden, die zur Erhöhung und Eindehnung der Ufer verwendet wurden. Vor einigen Tagen wurde noch ein Land- und ein Schwimmgeländer aufgestellt und in Betrieb genommen, damit das untere Ende der sog. „Alten Lahn“ zugeworfen und planiert werden kann.

= Dillenburg, 22. Okt. Auf dem Heimwege von Dillenburg nach Buchhütte begriffen, wollte der Motorradfahrer Wilhelm Tid aus Buchhütte in der Nähe dieses Ortes Straßenpassanten ausweichen. Dabei verlor er die Gewalt über sein Motorrad und fuhr gegen einen Baum. Er stürzte in einen Straßengraben und blieb dort zu liegen. Anscheinend ist er einem Genickbruch erlegen. Der Verunglückte, der 30 Jahre alt ist, hinterläßt Frau und zwei Kinder.

= Saiger, 22. Okt. Bei Struthütten wurde der 22 Jahre alte Motorradfahrer Rudolf Kleinschmidt aus Altenlebach vom Güterzug der Freigründer Eisenbahn erfasst und schwer verletzt. Der Zug fuhr langsam, doch hatte der Verunglückte das Zeichen und das Läuten der Lokomotive an dem unbewachten Bahnübergang zu spät beachtet. Kleinschmidt ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

= Friedberg, 22. Okt. Der gestrige Abendzug Bad Homburg-Friedberg wurde kurz hinter Holzhäulen durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht, weil ein betrunkenen Mann gegen die Mitreisenden tätlich wurde. Auf dem Bahnhof Rodheim kam es dann zu weiteren Ausschreitungen, besonders gegen Bahnbeamte. Der Zug mußte wiederholt nach seiner Abfahrt halten.

= Gießen, 22. Okt. Heute mittag gegen 1 Uhr fuhr ein von einer Dame gesteuertes Auto aus Frankfurt a. M. mit erheblicher Geschwindigkeit gegen einen Baum, wobei der Chauffeur Robert Eißler aus Frankfurt a. M. aus dem Wagen geworfen und gegen eine Gartenmauer geschleudert wurde. Mit einem doppelten Schädelbruch wurde der 27-jährige Mann in die Chirurgische Klinik gebracht, wo er gegen 5 Uhr seinen Verletzungen erlag. Die Dame und ein neben ihr sitzender Herr kamen mit leichten Verletzungen davon. Wie man hört, soll der Unglücksfall durch Reifendefekt veranlaßt worden sein.

= Frankfurt a. M., 21. Oktober. Samstag nachmittag wurde in der Kahlstraße im Stadtteil Eschersheim der fünfjährige Hermann Mößinger von dem mit Stroh hoch beladenen Anhänger eines „Bullwaggs“ überfahren und auf der Stelle getötet. Das Kind soll sich an den ersten Anhänger angehängt haben und ist dabei dann unter die Räder des nachfolgenden geraten.

= Offenbach, 22. Okt. Von einem Frankfurter Auto wurde hier auf dem Wilhelmplatz die 70 Jahre alte Karoline Eschbach aus der Bismarckstraße angefahren. Der Chauffeur hatte versucht, den Wagen nach links zu steuern, aber es war zu spät. Die Frau wurde vom Koffel des Autos erfasst und zu Boden gerissen, wo sie mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Sie wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo sie ihren schweren Verletzungen am Sonntagvormittag erlag.

Gerichtssaal.

Der Gladbacher Abiturientenmord vor dem Essener Schwurgericht.

Essen, 22. Okt. Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages im Huhmann-Prozess stellt der Verteidiger den Antrag, drei weitere Zeugen zu laden, darunter einen Bademeister, der bezeugen soll, daß drei Tage vor der Tat Huhmann Kneipen besucht habe. Hierauf gibt der Staatsanwalt eine Erklärung ab, die sich auf die im ganzen Bezirk über Dr. Lutter umlaufenden Gerüchte bezieht. Der Staatsanwalt erklärt, daß es der Staatsanwaltschaft von Anfang an bekannt gewesen sei, daß in der Öffentlichkeit Dr. Lutter mit der Tat in Verbindung gebracht werde. Die Erhebungen hätten aber absolut nichts ergeben, was für Dr. Lutter belastend gewesen sei und was die Staatsanwaltschaft veranlassen könnte, gegen Dr. Lutter vorzugehen. Der Vorsitzende schließt die Erklärungen des Staatsanwaltes an und warnt vor der Verbreitung so trügerischer Nachrichten. Wenn neue, ernste Momente aufträten, würde sich das Gericht sofort mit der Sache befassen. Der Staatsanwalt teilt dann noch bezüglich des Briefes an Rektor Daube mit, daß der Brief gestanden habe, den Brief selbst geschrieben zu haben. Hierauf wird Studientrat Rogowski vernommen. Er gibt eine Darstellung von dem Abiturientenmord am 23. März, bei dem er durch ein Stück einer Schlagerklinge verwundet worden war. Die Verletzung war nicht sehr bedeutend. Als er nach Anlegung eines kleinen Verbandes zurückgekommen sei, habe die Wunde nicht mehr geblutet, und Blutstropfen seien nicht auf dem Boden gefallen. Daraufhin wird auf die Entnahme einer Blutprobe verzichtet.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wird Chemiker Dr. Baumann eingehend über die Blutspuren vernommen. Bei der Befestigung der Leiche kann nach Meinung des Zeugen das Blut auf die Schuhe gekommen sein. Professor Dr. Müller-Hey äußert sich ganz ausführlich über das Messer und über die Blutgruppenfrage. Das Messer habe nicht den Eindruck gemacht, als ob es irgendwo mit Blut in Verbindung gekommen sei. Das Blut auf dem Mantel gehöre der Blutgruppe an, zu der Huhmanns Blut gehöre, dagegen das Blut am Schuh zu der Blutgruppe Daubes. Er wolle allerdings nicht sagen, daß es Daubes Blut sei; denn 40 Prozent aller Menschen gehörten der Blutgruppe A an.

Nach der Pause werden die Brüder des Angeklagten, Erich und Alfred Huhmann, als Zeugen vernommen. Sie machen von der Erlaubnis der Zeugniserweiterung keinen Gebrauch und geben Auskunft darüber, daß sie beide die gleichen Messer gehabt hätten wie ihr Bruder Karl. Bei der Behandlung der Gutachten der Obduzenten über die Schändung und das Innenleben des Getöteten werden Öffentlichkeit und Presse ausgeschlossen. Nach Wiederanlassung der Presse gab der Vorsitzende als Ergebnis der Untersuchungen der letzten Stunde folgendes bekannt: Nach Ansicht der Sachverständigen kann die Tat mit dem Messer ausgeführt worden sein. Der Täter müsse gleich stark gewesen sein wie der Ermordete. Es sei nicht erforderlich, daß der Täter sich bei der Tat mit Blut besudelt habe. Es wurde dann in der Vernehmung über die Charakterveranlagung des Angeklagten und über seine Beziehungen zu Daube und anderen Mitschülern sowie zu jungen Mädchen fortgefahren. Der Angeklagte gab eine eingehende Darstellung, wonach er in dieser Hinsicht sich irgend etwas Unrechtes nicht habe zuschulden kommen lassen. Hierauf wurde die Frage der Tötung der 19 Raten angeschnitten. Der Angeklagte gab an, daß die Raten auf dem Bestium seines Pilegeaters zu einer regelrechten Plage geworden seien. Sie hätten die Einordnung wegzutreiben, aus dem Hause fliehen, Müll herausholen, Kaninchen aufgefressen und ähnliches. Deshalb habe er im Einvernehmen und zusammen mit seinem Pilegeater die Raten getötet. Der Direktor Huhmann, Oberstudienrat Baume, gab bei seiner folgenden Vernehmung als Zeuge in jeder Beziehung ein außerordentlich gutes Zeugnis für den Angeklagten ab. — Kurz nach 2 Uhr wurde die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

* Ein Frauenmörder vor dem Schwurgericht. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin, unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Fleiß, begann am Montagvormittag die Verhandlung gegen den doppelten Frauenmörder, den Fahrstuhlführer Kurasch. Bekanntlich hat Kurasch erst vor einer Woche seine Frau ermordet und das Verbrechen wegen Gattenmordes ist noch im Gange. Inzwischen aber gelangt jetzt die erste Bluttat des Angeklagten, die am 28. Januar von ihm an seiner 14jährigen Stieftochter, Erka Tespe, verübt worden ist, zur Aburteilung.

* Der Münchener Betrugsprozess. In dem Betrugsprozess gegen die Kriminalkommissars-Eheleute Schnell wurde vom Strafgericht München das Urteil gefällt. Die Angeklagte Maria Schnell wurde zu 4 Jahren und 1 Monat Gefängnis und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Der mitangeklagte Chemiker wurde freigesprochen. Die Angeklagte hatte durch falsche Vorspiegelungen zahlreichen Personen Geldbeträge im Gesamtbetrag von rund 270 000 Mk. abgeschwindelt.

Schulnot — Volksnot.

Von Schulproblemen, Schülernot und Elternsorgen ist in der letzten Zeit, zumeist anlässlich sehr unglücklicher Ereignisse, so oft und so eindringlich die Rede gewesen, daß man es sehr begrüßen mußte, wenn das preussische Kultusministerium sich entschloß, in einer Pressebesprechung, die zum größeren Teil durch Referate der für die einzelnen Ressorts zuständigen Sachbearbeiter ausgefüllt wurde, der großen Öffentlichkeit einmal Rechenschaft davon zu geben, wie von der verantwortlichen und berufenen Stelle aus die umstrittenen Probleme und Nöte betrachtet werden, und welche Wege man sieht, um aus dem herrschenden Dilemma herauszukommen. Bei dieser ersten Pressebesprechung ergab sich nun bereits, daß die Dinge schlimmer liegen und schlimmer zu werden drohen, als der Fernstehende, als selbst Eltern und Schüler sich vorzustellen imstande sind.

Gegenüber den rund 5000 Abiturienten der Vorkriegszeit verlassen jetzt mehr als 18000 Abiturienten jährlich die höheren Schulen, und es ist kaum zu bezweifeln, daß diese Zahl binnen kurzem auf rund 25000 steigt. Schon jetzt herrscht dabei eine Hochschulinflation, die nur einem geringen Bruchteil der zur Universität strömenden jungen Menschen Chancen gibt, in einer entsprechenden Stellung ihre Bildungsarbeit verwerten zu können. Man darf sich nicht durch die Tatsache irreführen lassen, daß immerhin noch ca. 53 Prozent der Abiturienten und 64 Prozent der Abiturientinnen zur Universität gehen. Im allgemeinen geschieht das mit der sicheren Aussicht, das begonnene Studium nicht zu Ende führen zu können, ja mit der Absicht, sich nur einmal ein wenig in der akademischen Atmosphäre umzutun. Die Glücklichen allerdings, die es darauf leichten Herzens ankommen lassen können, sind nur zu selten. Die eigentliche Schulnot unserer Zeit liegt auch nicht in der Tatsache, daß sich zum ernsthaften Studium und zu den entsprechenden Berufen das Mehrfache derer drängt, als darin untergebracht werden kann.

Die eigentliche Not liegt in dem Andrang von Schülern zu den höheren Klassen der höheren Schulen, und es ist nach den Diskussionen der letzten Wochen ohne weiteres klar,

weiches der Grund für diesen Andrang ist. Es ist der „Berechtigungsstempel“, der unwahrscheinlich die Wurzel alles Übels ist. Aus dem Bericht des Provinzial-Schulkollegiums über den letzten aufsehenerregenden Schülerelbstmord in Berlin erfuhr man, daß der junge Mann infolge seiner Nichtversetzung nicht in der Lage war, eine Anstellung bei der Mittropa anzunehmen, für die seitens der Mittropa Primareise vorausgesetzt worden war. Daß in dieser unsinnigen Anforderung kein Einzelfall vorliegt, ist aus zahlreichen Veröffentlichungen der letzten Zeit bekannt geworden. Das Schlimme ist, daß die Behörden keinerlei Möglichkeit haben, auf die Berechtigungsansprüche seitens der freien Fachverbände einzuwirken, so daß sie mit lebenden Augen die Not wachsen lassen müssen. Die Folge jener unsinnigen Berechtigungsansprüche ist, daß die Mehrzahl der Schüler sich zur Absolvierung der oberen Klassen der höheren Schulen drängt, ohne dazu durch Reifeprüfung oder Begabung berufen oder geeignet zu sein. Allein — schlimmer noch — das ungeheuerliche Überangebot an jungen Menschen mit höherer Schulbildung erzeugt zwangsläufig immer wachsende Ansprüche seitens der freien Verbände. Wenn heute ein Überangebot von Arbeitskräften mit Primareife vorliegt, so werden morgen die Ansprüche bis zum Abiturium steigen, und auch sie werden — so sinnlos sie sind — durch reichliches Angebot befriedigt werden können.

Daraus erklärt sich fast alles übrige. Es wird damit der Sinn der Schulreform von 1925 zerstört, da den allermeisten Abiturienten nicht die Möglichkeit bleibt, die Sontheise zu den in den letzten drei Schuljahren gewonnenen Wissensmengen durch das Unterstudium zu erreichen. Der abgeschlossene Bildungskomplex, der mit der Absolvierung der Untersekunda, dem ehemaligen Einjährigen, gewonnen ist, wird so nicht bereichert, sondern zerstörerisch verwirrt. Es wird ein ungeheuerlicher Raubbau an Jugendkraft, Jugendsolidität und nicht zuletzt am Volksvermögen der großen Masse begangen, und es stellen sich bei Unzulänglichkeit, die nur um des Berechtigungsunwesens willen über eine Bildungsstufe hinausstreben, ohne dazu ihren Bildungsvoraussetzungen nach oder kraft ihrer ausgesprochenen Be-

gabung berechtigt zu sein, jene Überarbeitungsercheinungen ein, die nur zu oft ihre schreckliche Lösung in Selbstmorden finden. Abgesehen davon, daß bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß im Durchschnitt die Zahl der Schülerelbstmorde in den letzten Jahren unter dem Durchschnitt der Vorkriegsjahre bleibt.

Trotzdem ist es nicht nur gerechtfertigt, sondern notwendig, auf die folgermaßen entstandene Schulnot als ein Stück Volksnot mit stärkstem Nachdruck hinzuweisen, denn die Folgeerscheinungen dieser vorerst von keinem Kultusministerium zu hemmenden Entwicklung werden sich ja erst nach Jahren voll auswirken, dann nämlich, wenn man in vollem Umfange erkennen kann, welche ungeheure Volkskraft auf diese Weise sinnlosen Anforderungen geopfert worden ist, ohne jemals Frucht bringen zu können. Dazu kommt, daß diese Situation die Arbeit der Universitäten auf das unheilvollste beeinflusst und erschwert, ohne daß vorerst auch nur die ersten Anzeichen einer aufdammernden Hochschulreform sichtbar wären, da eine solche ja außer der Bereitschaft einer in überkommenen Vorstellungen alt gewordenen Dozentenschaft nicht leicht zu berechnenden Mittel erfordern würde. Die Schuld an all dem ruht — man darf es ohne Bedenken sagen — bei der Öffentlichkeit, die sich immer noch nicht dazu entschließen kann, all eingewurzelte Voreingenommenheiten über Bord zu werfen und sich darauf zu besinnen, daß die Schule den Weg ins Leben, aber nicht den zu einer innerlich unwahren gesellschaftlichen Scheingeltung bereiten soll.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

22. Oktober 1928.		7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck	auf 0° und Normalhöhe	747.1	746.6	747.6	746.8
	auf dem Meerespiegel	757.3	756.6	757.8	756.9
Thermometer (Celsius)		10.8	12.8	8.6	10.2
Thermometer (Fahrenheit)		51.5	55.0	47.5	51.2
Relative Feuchtigkeit (Prozent)		99	89	86	91.5
Windrichtung		SO 1	SO 2	SO 1	—
Windgeschwindigkeit (Millimeter)		3.5	2.6	2.1	—
Sichtweite		14.2			
Niedrigste Temperatur		8.4			



Für die Erscheinung des Herrn

Ist das Aussehen des Haares außerordentlich wichtig. Um eine tadellose Frisur zu erzielen, muß das Haar rein und geschmeidig sein. Das erreichen Sie mit Sicherheit durch regelmäßige Waschungen mit „4711“ Kopfwash-Pulver. — „4711“ Kopfwash-Pulver wirkt auf das Haar wie ein Zaubermittel; es verleiht ihm Weichheit und seidigen Glanz.

„4711“ Kopfwash-Pulver ist nur in der blau-goldenen Packung mit der ges. gesch. Zahl „4711“ erhältlich.

„4711“ Kopfwash-Pulver

1 Beutel — 30 Pfg. — reicht für 2 gründliche Waschungen.

Das Haus der billigen Preise Julius Mollath

Schulberg 2 1808

bietet immer Vorteile.

Graue Emaille

Kochtöpfe mit Deckel	
14 16 18 20 22 cm	
— 75 — 90 1.10 1.20 1.50	
Milchtöpfe	— 85 — 50
Kassierollen	— 45 — 35
Rechtstöpfe	— 45
Waschbäder, oval	— 70

Zinnwaren

Eimer	1.20, 1. —, — 90
Waschtöpfe	30 32 34 cm
— 36 38 40 42 44 cm	
— 3.30 3.60 3.90 4.40 5. —	
Wannen	40 44 48 cm
— 1.65 1.90 2.20	
— 52 56 60 65 70 cm	
— 2.40 2.70 3. — 3.50 4.20	
— 75 80 85 90 95 cm	
— 5. — 5.80 6.60 7.80 9.80	

Thermosflaschen	— 85
Bratpfannen	2.95
Reichhaltigmaschinen	4.20
Reichardtbeutel	— 35

Vergleichen Sie meine Preise für alle Haushaltswaren durch unverbindl. Besuch und Sie sparen Geld!

Mafulatur

zu haben im Tagblatt-Haus, Schalterhalle r.

Gustav Gottschalk

Wiesbaden / Kirchgasse 25

Zur Anfertigung von

Lampen-Schirmen

(Seide, in allen Farben)

Aufhängegarnituren

seidenen Fransen

Chennillefransen

Goldmotiven

Kordeln

Quasten

1924

Detective „UNION“ (Auskunft)

nur Telefon 28596.

Inhaber: A. Müller, Krim.-Beamter a. D.

Achtung!

Radiobesitzer!

Ladestation für Akkumulatoren.

Groß-Garage Aulwies

Stiftstr. 18.

Tel. 29069.

Ich kann Hag nicht mehr entbehren!

[586] Der Unterzeichnete bestätigt Ihnen gerne, daß seine Frau vor 4 Jahren an nervösen Magenstörungen litt und oft in der Nacht durch starkes Herzklopfen am Schlafen verhindert wurde. Auf ärztliches Anraten mußte sie deshalb auf den vielgeliebten Kaffee verzichten. Wir versuchten es dann mit Kaffee Hag und ich darf Sie heute nach so langer Erfahrung versichern, daß meine Frau seither unter den erwähnten Störungen nicht mehr leidet und ich selbst von den angenehmen Wirkungen dieses Kaffees profitiert habe. Seit 4 Jahren gibt es deshalb in unserer Familie nur Kaffee Hag.

Emil Schmidt

(723) Hag ist mir immer gütlich bekommen...

(985) Ich möchte nicht davon lassen.....

[985] Ich trinke seit einiger Zeit, durch die Nachfrage aufmerksam gemacht, selbst Ihren Kaffee Hag und bin sehr zufrieden damit, sodaß ich nicht davon lassen möchte.

Marie Witter

[723] Wie Sie Ihr Herr Berke richtig unterrichtet hat, bin ich seit dem Jahre 1913, wo ich Kaffee Hag in einem Privatspital in Base kennen lernte, eine sehr begeisterte Kaffee Hag-Trinkerin. Aus voller Überzeugung habe ich immer allen Herzkranken Ihren Kaffee empfohlen. Ich bin selbst seit vielen Jahren etwas herzleidend und hat mir auch starker Kaffee Hag nie Beschwerden gemacht. Frau H. Booz

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Bei leichten und allerschwersten

Nerven-

Schmerzen, Herzklappen, Zittern

Schlaflosigkeit

Nervenzündung

zur Beseitigung Störung und Geländung des Zentralnervensystems und der Rückenmarksnerven, der Nervenempfindlichkeit, wie: Reizbarkeit, Ängstlichkeit, Stottern, Dysurie, Phantasien, Blasen- und Stuhlverstopfungen sind

Spartulische Tropfen

Nr. 2, Nerven-Emulsion

von Wohltat u. best. Wirkung

Preis 1.50 RM. die Flasche.

Pharmazeutisches Laboratorium

Hart Spatuhl, Hannover.

Wiesbaden in allen Apotheken zu haben, Hauptniederlage

Lehmanns-Apothete, Langgasse 11

F178



2 Märchen-Nachmittage

veranstalten wir am Mittwoch, den 24. Oktober und Donnerstag, den 25. Oktober, nachmittags um 1/2 4 und 5 Uhr im 3. Stock unseres Hauses

Ilse Helene Roettgen
erzählt Märchen für
Groß und Klein

Eintritt gegen Lösung eines Gutscheines von 50 Pfg. Derselbe wird nach der Veranstaltung an unseren Kassen für den vollen Wert in Zahlung genommen

Blumenthal

K102

KLISCHEE-
KABGÜSSE
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Druckmaschinen
aller Art liefert schnell u.
billig. Walter Gräfe,
Lilienstraße 3, 1.
Kinder- u. Bussenwagen
a. Teilschl. od. Aufsichtslag.
H. Kohl, Göttenstr. 12.

ABNEHMBAR
WASCHBAR
ERNEUERBAR
AUSWECHSELBAR

Deutsches Erzeugnis

Alles dieses ist der neue
„PULL-OVER“

O-Cedar Mop

Wir bieten Ihnen jetzt eine große O-Cedar Neuheit-einen massiven federnden Metallrahmen, bei welchem man im Augenblick das Fransen-Polster ab- u. aufziehen kann, zum Waschen, Umdrehen oder zum Erneuern. Diese Neuheit macht den O-Cedar Mop noch handlicher und praktischer. Der O-Cedar „PULL-OVER“ Mop ist das idealste Handwerkzeug für jede Hausfrau, die staubfreie und schöne, glänzende Fußböden, Linoleum od. Parkett liebt. • • • Ein O-Cedar Mop ist aber erst vollwertig, wenn er regelmäßig so wie geliefert, mit unserer reinen, echten O-Cedar Polier getränkt wird, die nicht schmiert u. das Beste ihrer Art ist. Minderwertige Mopöle sind zu Ihrem Schaden.

Unsere neuen „PULL-OVER“ Modelle
Größe NO. 10 NO. 11 NO. 12
nur M. 3.50 M. 4.50 M. 5.50

- Jetzt allerwärts erhältlich -



O-Cedar Gesellschaft m. b. H., Berlin N20



Ein seltenes Ausnahme-Angebot

Ich hatte Gelegenheit, einen Posten
reinwollene

Herrn-Mäntel

(halbschwere Qualität)

aus prima Original englischen Stoffen,

ein- und zweireihig, in bester deutscher Schneiderverarbeitung, weit unter Preis zu erwerben. — Es sind durchweg flotte Mäntel, in den modernsten Farben, mit Ringsgurt, in feinsten Kamelhaar-Verarbeitung, auf Silva-Seide gefüttert

zum enorm billigen Preis von

nur **98.-** Mk.

Der eigentliche Wert dieser Mäntel ist ca. 150.- Mk.

Dieser Mantel wird nach jeder Richtung hin, in bezug auf Oberstoffe, Zutaten und Verarbeitung, auch den durch Maßarbeit verwehnten Kunden in vollstem Maße befriedigen.

Frau

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Etage.

Kleine Schaufenster.

1 Minute vom Hauptbahnhof.

Korbmöbel

kaufe bei Heerlein

Korb.-Spez.-Haus
16 Goldgasse 16.

Für 2.50 M. bekommen Sie
Ihren Herrenhut

auf die neueste Form umgedreht, gefeilt u. garniert.
Umpresserei für Damen-, Herren- und Kinderhüte

U. Förster Hellmündstraße 19,
an der Bleichstraße

Herrn-Hüte

Prima Filz! Moderne
Farben u. Formen

4.- 5.- 6.-

Sportmützen
1.50 bis 4.-

Basken-Mützen (Original) 1.50.

Racinet, Am Römertor 4.

Metallbetten

Matrassen in
Saar
Kapol
Wolle und
Seegras

eig. Anfertigung billige
Polsterwerkstätte Reimann
Belsenstraße 24.

Für

Zentral-Heizung
Öfen,
Rauchherdher,
Zerstäuber

Coniferengeist

Flasche 9 Mk. 2.35

Das Beste
für Hals und Lungen
Herzlich empfohlen.

Dr. M. Albersheim

Parfümerien,
Toiletteartikel

Wiesbaden.

Wilhelmsstraße 38.

Tel. 23007. K31

F48

Der Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main.

Germania Wiesbaden — F.V. Raunheim 1:1! Sp.-B. Kofenheim — F.V. 02 Biebrich 2:1. Germania Gustavsbura — F.V. 08 Schierstein 4:1. S.-K. Opel Rüsselsheim — F.V. 09. Nombach 8:0! F.V. Geisenheim — F.V. 09. Kofenheim 3:1.

Nun ist auch in der Kreisliga Rhein-Main die große Überraschung da! Der Tabellenletzte spielt in Wiesbaden gegen den Tabellenführer unentschieden und bringt diesem den ersten Punktverlust bei. Wenn zwar die günstige Position der Diebsen weiterhin ungefährdet bleibt, so sollte das wenig rühmliche Unentschieden die einheimische Elf doch aufrütteln und sie wieder kräftig daraufhin weisen, daß zur Erringung einer Meisterschaft eben Kampf bis zum letzten Treffen notwendig ist. Technische Kunststücke allein schaffen es nicht. Auch sonst gab es Überraschungen. Zu ihnen gehört der haushohe Sieg der Rüsselsheimer über die bisher gute Figur machende F.V. 09. Nombach. Die alte Niederlage der Schiersteiner in Gustavsbura überrascht in ihrer Höhe. Besser hielt sich schon Biebrich in Kofenheim. In der Tabelle liegt Wiesbaden noch in klarer Führung, aber Geisenheim und Rüsselsheim drängen kräftig nach vorne.

Die Tabelle:

1. Germania Wiesbaden	8	7	1	—	26:8	15
2. F.V. Geisenheim	9	6	—	3	27:14	12
3. Opel Rüsselsheim	7	4	2	1	30:12	10
4. Olympia Wehenau	6	4	—	2	14:16	8
5. S.-B. Kofenheim	7	3	2	2	9:13	8
6. S.-B. Biebrich	6	3	1	2	12:10	7
7. F.V. Biebrich 1902	7	2	2	3	11:11	6
8. Germania Gustavsbura	8	2	2	4	17:24	6
9. S.-B. Geisenheim	7	2	1	4	11:17	5
10. F.V. 09. Nombach	7	2	1	4	12:18	5
11. F. S. B. Schierstein 1908	8	2	1	5	17:24	5
12. S.-B. Raunheim	7	—	4	3	8:13	4
13. F.V. Kofenheim	7	1	1	5	12:16	3

Germania Wiesbaden — S.-B. Raunheim 1:1 (1:0).

Das Resultat ist gleichzeitig die Kritik für die Leistung der Diebsen, denen es, trotz haushoch überlegenen Spiels, nicht gelang, ein reguläres Tor zu erzielen, denn der einzige Germaniatreffer war ein von Schürmeyer in der ersten Halbzeit verwandelter Elfmeter. Damit ist eigentlich alles schon gesagt. Oder muß besonders betont werden, daß die sehr eifrigen, in der verstärkten Abwehr sehr energischen und halsstarrischen Gäste nach dem zu Beginn der 2. Halbzeit durch den Rechtsaußen erzielten Ausgleich mit allen Mitteln versuchten, den einen Punkt zu retten und den 3. Torhüter lahmten Angriffsfolgen des Gegners, der zu Räudeln geblieben, ununterbrochen in der Raunheimer Spielhälfte hand, statt das einseitige Spiel auseinander zu ziehen, den kräftigsten Widerstand entgegenzusetzen? Wo blieb die forcierte Flügelbedienungs, die den Gegner vom Tor weglockt und freie Schußbahn schafft? Man bemerkte nirgends etwas Spielüberbieten des Sturmführers oder Mittelführers, der sofort erkannt hätte, wie nur das Spiel zu gewinnen sei. Man sah vielmehr nur hastiges, unüberlegtes Drängen nach dem Erfolg, nutzloses Einseilspiel, das bei der harten Gegenwehr niemals zum Ziel führen konnte, taten Germanias Elf verplemberde die kostbare Zeit in tatenlosiger Weise und brachte darum auch keinen Sieg, nicht einmal ein überzeugendes Tor zustande. Die Wiesbadener werden hoffentlich in Zukunft wissen, wie sie sich betragen, wie Raunheim, gegenüber zu verhalten haben. Man braucht gar nicht mehr auf die entscheidenden Punkte hinzuweisen. Eine Kritik erübrigt sich daher auch. Das erstmalige Wiedermitwirken Biebsens war für Germania nach von keinem Vorteil. Es war sein erstes Spiel nach längerer Sperre.

A-Klasse:

Gruppe Wiesbaden: Sp.-B. Wiesbaden — S.-B. Dohheim 2:0; S.-K. Nassau Wiesbaden — S.-B. Erbenheim 8:0; S.-B. Idstein — F.V. Sonnenberg-Kam-

bach 2:3; S.-B. Hochheim — S.-B. Biebrich 1919 6:1 (!). — Gruppe Rheingau: Riders Wiesbaden — Eisenbahn-Sp.-B. 6:2; F.-K. Riedrich — F.-K. Strich 3:1; S.-B. Hattenheim — S.-B. Eibingen 0:2; S.-B. Winkel — Sp.-B. Eltville 5:0.

Die Tabellen:

Gruppe Wiesbaden:					
1. F.V. Sonnenberg-Kambach	7	5	2	—	12
2. Spielvereinigung Wiesbaden	7	5	1	1	11
3. S.-B. 1919 Biebrich	7	4	—	3	8
4. S.-B. Dohheim	7	3	2	2	8
5. S.-B. Hochheim	7	3	1	3	7
6. Sportklub Nassau	7	2	1	4	5
7. S.-B. Erbenheim	6	1	2	3	4
8. S.-B. Idstein	8	—	1	7	1

Gruppe Rheingau:

1. S.-B. Eibingen	7	6	1	—	13
2. S.-B. Winkel	7	5	2	—	12
3. S.-B. Hattenheim	8	4	1	3	9
4. Riders Wiesbaden	7	2	3	2	7
5. Spielvereinigung Eltville	7	2	2	3	6
6. F.-K. Riedrich	6	2	—	4	4
7. F.-K. Erbenheim u. Sp.-B.	7	1	1	5	3
8. F.-K. Strich	7	1	—	6	2

Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Bezirksliga:

Gruppe Rhein: Die Favoriten Phönix Mannheim und S.-B. Waldhof teilten sich mit 2:2 die Punkte. Mannheimer T.-G. — F.-B. Frankenthal 3:1; Pfalz Ludwigshafen — T.-G. Neulandheim 3:1; B. f. R. Mannheim — 07 Mannheim 5:1; 08 Mannheim — Polizei-Sp.-B. Mannheim 2:1. Die Spitzengruppe: S.-B. Waldhof 14:2 P.; Phönix Mannheim 13:1 P.; Mannheimer T.-G. 12:4 P.; Pfalz Ludwigshafen 10:6 P.

Gruppe Saar: Borussia Neunkirchen — Phönix Kaiserslautern 14:0; 1. F.-K. 02 Kreuznach — B. f. R. Kaiserslautern 3:3; Sportfreunde Saarlouis — F.-B. Saarbrücken 3:0.

Gruppe Württemberg: Stuttgarter Riders — Normannia Gmünd 10:0; B. f. B. Stuttgart — S.-B. 06 Reutlingen 4:1. Stuttgarter Riders führen mit 8:0 P. vor B. f. B. Stuttgart mit 6:4 und Sportfreunde Tübingen mit 5:3 P.

Gruppe Südbayern: D. S. B. München — 1860 München 9:1; Jahn München — B. f. R. Deisenheim 1:1; F.-B. 94 Ulm — Schwaben Ulm 3:1.

Die Süddeutsche Pokalmannschaft, die am 4. November in Darmstadt ein Probispiel für die Vorrunde absolvieren soll, in der sie am 11. November in Hannover mit Norddeutschland zusammentrifft, ist vorläufig wie folgt aufgestellt: Bender-Schwanheim; Rosen-Augsburg, Reuter-Darmstadt; Gebhardt-Fürth, Böhm-Worms, Stump-Stuttgart; Fiedler und Werner-Darmstadt, Voh-München, Dieb-Worms, Hennemann-Darmstadt.

Im Hallen-Handball findet am Samstag, den 3. November, in der Stuttgarter Stadthalle ein Städte-spiel Frankfurt gegen Stuttgart statt, das im Gegensatz zum Feldhandball nur von 7 Spielern auf jeder Seite bestritten wird. In Verbindung mit diesem Kampf kommt das erste Stuttgarter Hallen-Handballturnier zum Austrag, an dem von der württembergischen Bezirksliga Stuttgarter Riders, B. f. B. Stuttgart, Normannia Gmünd und T.-B. Galbenberg teilnehmen.

Bogen.

Die Abendveranstaltung des Sportklubs „Heros“ Wiesbaden am Samstag im Festsaal des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ erfreute sich seitens der interessierten Publikumsstreife eines sehr lebhaften Zuspruchs. Das Punktgericht stellte Frankfurt a. M., Rüsselsheim und Wiesbaden. Als Ringrichter fungierte Bester-Wiesbaden.

Die Kampffolge:

1. Im Fliegengewicht kämpften Sprengard-Rüsselsheim und Chr. Bester-Wiesbaden unentschieden.

2. Bantamgewicht: Ch. Bester-Wiesbaden, dem anlässlich seines 50. Kampfes eine Ehrung zuteil wurde, vermochte gegen den Deutschen Meister 1928, Kern-Sachsenhausen, nicht viel auszurichten, da dieser seine erhebliche größere Reichweite unter Ausnutzung seiner vorzüglichen geraden Linksschläge, denen Bester fast nie auswich, geschickt ausnützte. Kern errang einen klaren Punktsieg.

3. Der Kampf im Federgewicht nahm ein rasches Ende. Stroh-Sachsenhausen schlug wie ein Hammer und zwang Weinert-Wiesbaden bald zur Aufgabe, die durch eine Armverletzung des Diebsen noch beschleunigt wurde.

4. Im Leichtgewicht hatte der für Brestohl eingespargene Schädel-Rüsselsheim gegen den 1. Kreismeister 1928, Wolf-Wiesbaden, nichts zu bestellen. Wolfs Kampfstil war jedoch zu unrein, zu unplaziert die Schläge, als daß er die Entscheidung innerhalb der 2×3- und 1×4-Runden hätte erzwingen können. Er mußte sich mit einem Punktsieg begnügen.

5. Ein Einlagekampf (Mischgewicht) Zuber-Sonnenberg gegen Klöppel-Wiesbaden endete mit knappem Punktsieg des letzteren.

6. Weltgewicht: Man hatte sich von der Begabung Meyer-Grönhoft (Kreuznach) gegen Saison-Wiesbaden weit mehr versprochen. Der Kreuznacher bewies sehr schlechte Haltung und suchte durch wenig einbruchsvolle Manöver den harten Schlägen Saisons zu entgehen, was ihm merkwürdigerweise keine Verwarnung eintrug, während der weitaus überlegene Wiesbadener in seiner Unvorsichtigkeit bei den nicht gerade bormächtigen Abwehrversuchen des Gegners prompt verschiedene Genickschläge anbrachte, was natürlich schließlich die Disqualifikation des Diebsen zur Folge haben mußte. Es war ein Kampf ohne eine Spur von Technik. Noch schwächer war die Leistung des Ringrichters.

7. Der Kampf im Mittelgewicht fiel aus, da Dieb-Wiesbaden nicht antreten konnte. Dafür kam ein Schaulkampf zwischen Krämer-Oberursel und dem Federgewichtler Stroh-Rüsselsheim über zwei Runden zustande.

8. In der Schwergewichtsklasse standen sich Luch-Rüsselsheim und Melchow-Wiesbaden gegenüber. Die beiden Gegner vermieden offensichtlich harte Schlagwechsel, so daß die drei Runden mehr den Eindruck eines Schaulkampfes machten. Das vom Punktgericht verkündete Unentschieden wurde am besten den beiderseitigen Leistungen und Stärkeverhältnissen gerecht.

Fast sämtliche Kämpfe gingen über 2×3, 1×4 Minuten.

* Schach. In der achten Runde des dritten Berliner Turniers entbrannte auf sämtlichen Brettern ein hartnäckiger Kampf. Beendet wurde indessen nach vierstündiger Dauer nur die Partie von Marshall und Tartakower. Sie blieb unentschieden. In heftiger Weise stritten Rubinstein und Kötli gegeneinander. Kötli opferte, um einen Angriff zu erlangen, einen Bauern, Rubinstein wußte aber den Angriff so geschickt abzuschlagen, daß das Spiel bei der Vertagung zu seinem Vorteil steht. Eine unregelmäßig eröffnete Partie spielten Nimzowitsch und Spielmann. Die Entscheidung schwankte längere Zeit hin und her. Beim Abbruch nach sechsständigem Kampfe sind die Gewinnansichten für Spielmann die günstigeren. Seinen spielfreien Tag hatte Capablanca, der mit 4½ Punkten an der Spitze der Liste steht. Nach ihm folgt Spielmann mit 3½ Punkten und einer Dängepartie.

* Leichtathletik. Susens Rekordversuch über 10 Kilometer in Reddinghausen mißglückte, was bei der ungünstigen Witterung kaum verwunderlich ist. Der Hamburger Polizist lief erst 200 Meter hinter Schaumburg-Münster ein, der mit 33:06,5 Min. um mehr als eine Minute über Petris Höchstleistung blieb. — Den Klubkampf 1. F.-K. Nürnberg gegen Jahn München gewann Nürnberg mit 58:42 Punkten. München, das nicht seine beste Vertretung zur Stelle hatte, stellte nur in drei von den zehn Konkurrenzen den Sieger.

* Schülerschwimmfest 1928. Das vom Schwimmklub Wiesbaden veranstaltete Schülerschwimmfest wird auch in diesem Jahre, nach Geschlechtern getrennt, durchgeführt. Das Fest der Mädchen findet am kommenden Sonntag, 28. Oktober, statt und beginnt nachmittags 3 Uhr im Augusta-Viktoria-Bad. Melbeschuß für Mädchen ist Mittwoch, den 24. Oktober.

SALAMANDER

ist jedem Auslandsschuh
überlegen:
Dem guten
durch den niedrigen Preis,
dem billigen
durch die hohe Qualität.

Hunderttausende von Salamander-
Schuhen werden im Auslande getragen

Wiesbaden, Langgasse 2.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Verkaufstraft.

Für den Verkauf unserer elektr. Haushalts-Geräte an Private suchen wir noch einige verkaufts-gewandte

Damen u. Herren

gegen höchste Bezüge. Laal. Vorstellung erbeten von 9-12 Uhr und 15 bis 18 Uhr in unserer Verkaufsstelle Geisbergstr. 4.

Elegante, elektr. Maschinen u. Apparate m. h. H.

Verkaufsstelle Wiesbaden

Eine brandgefährliche

Verkaufstrin

ausbilsweise per sofort

gesucht.

Franz Klink

Mecherei,

Große Burgstraße 8.

Gewerbliches Personal

1. Wäsche-Direktre

mit 12 Zeugnissen ge-

sucht. Offerten mit Ge-

haltungsangabe unt. N. 694

an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin

mit tücht. Geschm.

in über außer dem Hause

von zugeh. Dame gesucht.

Offerten mit Angabe von

Referenzen unt. N. 694

an den Tagbl.-Verlag.

Ungehende Bäuerin od.

Lehrmädchen, b. fr. Station

ge sucht. Adressstr. 46.

Jüngeres Laufmädchen

oder Junge

sucht

Spinnwebstr. v. Kavat,

Weberstraße 16.

Dauersonal

Gute perfekte Köchin

für Schloss sofort.

Frau Kathinka Hardt,

gewerbsmäßige Stellen-

vermittlung.

Schulstr. 7, 2. Tel. 24372.

Alleinmädchen

in Küche und Haushalt

erfahren, zum 1. Novbr.

ge sucht. Gute Zeugnisse

Bedingung. Adressen

unter N. 694 an den

Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

Wegen Verheiratung des

jetztigen Mädchens suche

ich zum 15. Nov. od. spät.

ein zuverlässiges

Alleinmädchen

das selbständig kochen kann

u. Hausarbeit versteht.

Frau Max Sch.

Rifolaststraße 22, 1.

Alleinmädchen

mit allen Hausarbeiten

vertraut, von einer Herrn

ge sucht. Gute Zeugnisse

Bedingung. Adressen

unter N. 694 an den

Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

in H. Haushalt gesucht.

Dev. Klopffodstraße 19.

Tüchtiges

Alleinmädchen

selbständ. im Kochen,

für kleinen Haushalt

ge sucht. Vorausstellen

Wilhelmstr. 44, Laden

links.

Ältere Dame sucht

gedieg. einl. Fräulein

ca. 24 bis 30 J. für H.

Handreich. v. 4-5 1/2 Uhr.

Nach. von 6-6 u. 10-11.

Hotel Union, Neug. 3, 4.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten

tagsüber gesucht.

H. Koch,

Köckerstraße 42, 1.

Stages anhand. Mädchen

für Hausarbeit von 8 bis

3 Uhr in herrschaftlichen

Haushalt gesucht. Zweit-

mädchen vorhanden. Rhein-

straße 7, 2. Tel.

Saub. ehl. Mädchen

bis über Mittag gesucht

Scheffelsstraße 3, 2.

Ehl. laubere Mädchen

von 8 Uhr morgens bis

4 Uhr nachm. für Haus-

arbeit gesucht. Kappes,

Köckerstraße 29.

Ehl. laub. Frau

3 Std. tagl. v. 8-11 gel.

Nach. Tagbl.-V.

Anständige laubere

Monatsfrau

vormittags 2-3 Stunden

sofort gesucht.

Müllerstraße 10, 2. Tel.

Sucht Frau od. Mädchen

mal wöchentl. 2 Stunden

ge sucht. Drogerie Kaiser,

Karenthaler Straße 3.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Zwei tüchtige

Schuhmacher gesucht

jüng. die mit Maschinen-

arbeit vertraut sind, be-

vorzugt. Perfekte, Saub.

Anständl. Kleiderstr. 36.

Bäckerlehrling

sofort gesucht, hat auch

Gelegenheit, sich in Kon-

ditorei auszubilden. Off.

u. D. 693 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Mädchen,

21 J., l. u. m. E. l. u. m. E.

flotte Umgangsform,

verkaufsgewandt, sucht

Anfangsstellung als

Verkaufstrin.

Gehtige Offerten u.

N. 693 an den Tagbl.-

Verlag.

2 hr. tücht. Mädchen,

20-25 J., suchen Stell.

als Lageristin od. ungel.

Verkaufstrin auch als An-

fängerin in der Büro-

branche. Zuschriften unt.

N. 695 an den Tagbl.-

Verlag.

Gewerbliches Personal

Jg. schwed. Masseuse

ärztlich ausgebildet, sucht

Stellung bei Arzt oder

in Massage-Klinik. Off.

unter N. 694 an den

Tagbl.-Verlag.

Krankenschwester

erfahren, sucht 1. Jahre

bei nerperant. gel. Off.

unter N. 692 an den

Tagbl.-Verlag.

Junges Serierfräulein

(Bayerin) sucht Stelle in

Café, Hotel oder Restaur.

Gute langjährige Zeugn.

sind vorhanden. Off. unt.

N. 692 an den Tagbl.-

Verlag.

2. Mädchen 1. Stelle

als Mahanweiserin oder

Serierfräulein. Off. unt.

N. 692 an den Tagbl.-

Verlag.

Dauersonal

Gebild. junge Dame

(Frans. l. u. m. E. l. u. m. E.)

sucht ab 15. Nov. Stellung in

gut. Hause u. Kindern.

Offerten unter N. 679 an

den Tagbl.-Verlag.

Kindergärtnerin, Fröbl.

sucht für nachm. Beschäft.

auch u. Schulpf. Kindern.

Off. u. N. 692 Tagbl.-V.

Hauspersonal

Herrschafts-Personal und

Gastwirts-Personal mit

guten Empfehlungen er-

halten. Sie sind und

schonem jederzeit zu-

gewillt durch 5. J. u. a.

gewerblich. Stellend.

Büro. Rheinstr. 74, 2. Tel.

23061. (Jederzeit

erreichbar.)

Tüchtige Köchin

mit Hausarbeit und lang-

jähr. Zeugn. sucht Stelle

zum 1. November. Off. u.

N. 690 an den Tagbl.-

Verlag.

Gutst. kath. Mädchen

sucht Stellung in gutem

Hause, eventl. mit Fam.

Anst. Es wird weniger

an Gehalt gegeben als

auf gute Behandlung.

Offerten unter N. 688 an

den Tagbl.-Verlag.

Kraft. jg. Mädchen

vom Lande sucht Stellung

als Alleinmädchen in

bell. Haushalt. Offerten u.

N. 675 an den Tagbl.-

Verlag.

Mädchen vom Lande

sucht Stellung für sofort,

am liebsten für tagsüber,

einerlei welcher Art. Off.

u. N. 694 Tagbl.-Verlag.

Mädchen vom Lande

17 Jahre alt, mit gutem

Zeugniss sucht Stelle zum

1. 11. in aut. bürgerl. Haush.

Off. u. N. 889 Tagbl.-V.

Licht. ordentl. Mädchen

in Küche und Haushalt.

Nach. erfahren, sucht

passende Stelle für sofort

oder 1. November.

Kapellenstraße 36, 1.

Gebildete Dame

sucht vorm. bei älterem

Herrn od. Dame (auch

leidend) Beschäftig. Off.

u. N. 692 Tagbl.-Verlag.

Wo kann best. Fräul.

feine Küche erl. 2. Zahl

Verzehrung. Hotel oder

Benion bevorzugt. Off.

u. N. 695 Tagbl.-Verlag.

Best. Frau, in Kranken-

pilger u. Massage firm,

sucht tagsüb. od. kunden-

weise bei alt. Dame oder

Herrn Beschäft. Off. unter

N. 682 an den Tagbl.-V.

Mitt. zuverl. best. Mäd.

mit guten Zeugn. aus

Herrsch.häusern sucht

bei guter Behandl. Stell.

tagsüb. ev. a. Kuchsch.

Nach. Drudenstr. 3, 3. l. s.

Gewandte eheliche Frau

sucht nachm. Beschäft. in

der Küche e. Konditorei

oder dergl. Sucht. unter

N. 691 an den Tagbl.-V.

Ordentliche Frau

sucht für morgens 2 Std.

Beschäftig. Niedermals-

straße 14, 1. l. s.

Best. Frau i. d. Dienst.

u. freitags 2 Std. Stelle

in bell. Hause. Müller-

straße 10, 3.

L. Modistin

sucht arbeitsreichen Wirkungskreis. Angebote unter

N. 693 an den Tagblatt-Verlag.

Zweigstellenleiter

Wir beschäftigen einen Zweigstellenleiter

mit hohem Jahreseinkommen (Fixum und

Gewinnanteil) einzustellen. Branchenkenntnisse

nicht erforderlich, da Anleitung vom Stamm-

haus erfolgt. Kapital- u. Altersang. erwünscht.

Genaue Gewerh. unt. N. 18178 an Ma-

baalstein u. Vogler, Frankfurt a. M. 752

Bei Bäckereien u. Lebensmittelgeschäften

bestens eingeführten

Vertreter

Dame
sucht ein möbl. Zim.,
eventl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer m. Bad, im Zen-
trum. Offerten u. Z. 693
an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer mit Kochgel.
leer od. teilweise möbl.,
von allein steh. herzust.
Dame sucht. Preis-Off.
u. Z. 693 Tagbl.-Verlag.

Leere Maniarde
(Wohnung) zu mieten ge-
sucht. Preis-Off. u. Z. 690 Tagbl.-Verlag.

Für Anfang April n. Jahres eine herrschaftliche
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete

größere Etage zu mieten gesucht.

Unter Umständen kann die Miete für einen längeren
Zeitraum im Voraus bezahlt werden.
Gefl. Angebote unter N. 883 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Chepaar
(Kaufmann) mit 2 Kindern von 3 und
6 Jahren

sucht
möglichst bald, gleich in welcher Lage, be-
schlagnahmefreie 2-3-Zimmer-
Wohnung

gegen pünktliche Zahlung einer Miete von
100—120 Mk. monatlich.
Gefl. Angebote unter N. 694 an den Tag-
blatt-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote

40 000 Mark
Bruttogeld auf 1. Hypoth.
anzuleihen.

Josef Stern Gohn,
Kasselerstr. 43. Tel. 28542.

60—70 000 Mk.
als 1. Hypothek auf
eines Wiesb. Wohn-
u. Geschäftshaus aus-
zuleihen. Offerten u.
Z. 692 Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
Wer verleiht
200 bis 500 Mk. (sofort)
gegen 15 % Zinsen, nach
einem Jahr monatliche
Rückzahlung. Offerten u.
Z. 693 an Tagbl.-Verl.

15—20 000 Mark
prima 2. Hypothek auf
eines herrschaftl. Villa ge-
sucht. Offerten u. Z. 695
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

K. MARX
Moritzstraße 6, II.
Wiesbadener Hof
Immobilien - Hypotheken
Vermietungen

Haus
mit Seitenbau, an Hof,
Lage, mit leer. Werk-
stattsräumen, n. Kellern,
Küchen, Ring, gut zu
verleihen. Offerten unter
N. 683 an den Tagbl.-Bl.

Gelegenheitskauf!
Nähe Kaiser-Friedrich-
Ring bei 10 000 Mark
Anzahlung. Rest als
Hypothek. Mieteingang
ca. 10 000 Mark durch

Merwa
Wilhelmstraße 20.

Geschäftshaus
an der Langgasse, in bestem Zustand, für jeden
Zweck verwend., zu ca. 50% des Vorkriegswertes
zu verk. **Haussmann & Co.,** Friedrichstr. 7.

Laden

mit Wohnräumen, in gut
Lage, sofort gesucht. Off.
u. Z. 692 Tagbl.-Verlag.

Garage,
Mitte Weiden- od. Karl-
straße, von Dauermieter
gesucht. Angeb. m. Preis
u. Z. 691 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Gegr. 1864 Bahnhofstr. 6

**Für Chauffeur
oder Kutscher**
Guterhaltener Winter-
mantel bill. zu verkaufen
Blatter Str. 38, Bb. 1.

Perjer Teppich
(250/365),
sowie Perjer
Verbindungsstück

preiswert zu verkaufen.
Anzuheben Pittwoch, von
1-5 Uhr, Emier Str. 75,
2. Stod. Haltestelle der
Linie 3 und 4.

Wertvolle Perjer Bräde
abzugeben. An der Ring-
straße 4, 2.

Piano
Spotbill, umständl. zu
verf. Westendstr. 39, B. 1.

2 Schlafzimmer,
Ruhb., komplett, ferner
Wahag., Schrank, Tisch,
Stühle, Sofa, gut erb.,
billig zu verkaufen. Part-
straße 24.

Ruhb.-pol. Schlafzimmer
kompl., zu verk. Gultav-
Wohlf.-Str. 14, B. rechts.

Saubere Ruhb.-Stetten,
Schrank, Waich, m. R.
u. Spiegel, Nacht., Sofa,
Tisch, Lampe, Bild, u. a.
zu verk. Emier Str. 32, B.

Mod. pol. Bett
mit Kissen, Matratze bill.
zu verk. Blücherstraße 6,
Mittelbau 1. links.

Eine eiserne Bettstelle
mit Matr. für Erwachsene
ganz billig zu verkaufen
Emier Str. 8, 2.

Antike Chaiselonne
Schal. Leopardenfell mit
Kopf, Plam. Spiritus-
föcher, Biber, Nachstuhl
zu verkaufen. Näheres
Körnerstr. 6, Lebensm.

Geld. Weiss. Händl. verb.
Küche, gut erhalten, bill.
zu verkaufen. Lehma. Bis-
marckstraße 38, Bth. 2.

**Original
holländ. Eschranf**
mit Glasaussatz, Ruh-
baum - Birne mit
Spiegel, kleines Louis-
XVI.-Kommoden zu
verkaufen bei Zindel,
Karlstraße 6.

Großer Schrank
(Eichenholz) für Küche
oder Kleider zu verkaufen
Friedrichstraße 60, 1.

Ausgezeichnet mit 6 Stuhl.
(Eichen) zu verk. Blücher-
straße 40, Part. links.

Groß. Gartentisch,
2 Stühle, 2 Kellerränke,
Ivan. Wand, 1 Blument.,
pol. u. ein. Bettst., Bilder,
Bilder u. Kleinod. 68, 1.

**Schöne große
Ladentheke**
sehr preiswert zu verk.
Langgasse 37, Schuch.

**Gute Theke, Eiser mit
Glasp., Martise und
Transpar. (auch einzeln
abzu.). Schuch, Herder-
straße 21.**

Welt. Singer-Nähmach.
1 Kanarienvogel, Harzer
Koller, Ia. billig zu verk.
Petri. Köderstr. 26, B. 1.

2 Kontrollkästen
(National), geb., aber
tadellos erhalten, preis-
wert abzu. Max Müller,
Weichstraße 36.

**Wagen (20 km) mit Ge-
weissitz für 25 Mk. zu
verkaufen. Winter, Rhein-
straße 101, Laden.**

Radio
3-Röhrenapparat, Laut-
sprecher, Röhrenröhre zu verk.
Kloppstr. 2, 1 rechts.

Photo-Apparat
9x12, Doppel-Anastigmat.,
zu verk. Adelle zu verk.
im Tagbl.-Bl. Pg

Reicheltrom-Motor
sitz 1/2 PS, 110 Volt, zu
verkaufen Klopstr. 26,
1 rechts.

Renault
11/45 PS, 6-Sik., Innen-
steuer-Rimouline, preisw.
zu verkaufen Martin-
straße 6, Garage.

Warmbad-Ofen,
gut erhalten, zu verk.
Schneider,
Oranienstr. 61, B. Laden.

Gelegenheitskauf.

Tafelbest., 90 kr. neu,
modernes Muster, billig
zu verkaufen Körner-
straße 4, 1 rechts.

**Im Auftrag aus Herr-
schaftshaus abzugeb. ein
Winter (Winter), 1 Regl.-
Regenmantel, beide bei-
erhalten, Größe 44 u. 46,
ebenfalls diverse Anzüge,
Korsettstr. 9, 1.**

Guter, Jünger Mantel
für 14-16jähr. Spotbill,
zu verkaufen, Stadelberg,
Moritzstraße 38, 3.

**Für Chauffeur
oder Kutscher**
Guterhaltener Winter-
mantel bill. zu verkaufen
Blatter Str. 38, Bb. 1.

Perjer Teppich
(250/365),
sowie Perjer
Verbindungsstück

preiswert zu verkaufen.
Anzuheben Pittwoch, von
1-5 Uhr, Emier Str. 75,
2. Stod. Haltestelle der
Linie 3 und 4.

Wertvolle Perjer Bräde
abzugeben. An der Ring-
straße 4, 2.

Piano
Spotbill, umständl. zu
verf. Westendstr. 39, B. 1.

2 Schlafzimmer,
Ruhb., komplett, ferner
Wahag., Schrank, Tisch,
Stühle, Sofa, gut erb.,
billig zu verkaufen. Part-
straße 24.

Ruhb.-pol. Schlafzimmer
kompl., zu verk. Gultav-
Wohlf.-Str. 14, B. rechts.

Saubere Ruhb.-Stetten,
Schrank, Waich, m. R.
u. Spiegel, Nacht., Sofa,
Tisch, Lampe, Bild, u. a.
zu verk. Emier Str. 32, B.

Mod. pol. Bett
mit Kissen, Matratze bill.
zu verk. Blücherstraße 6,
Mittelbau 1. links.

Eine eiserne Bettstelle
mit Matr. für Erwachsene
ganz billig zu verkaufen
Emier Str. 8, 2.

Antike Chaiselonne
Schal. Leopardenfell mit
Kopf, Plam. Spiritus-
föcher, Biber, Nachstuhl
zu verkaufen. Näheres
Körnerstr. 6, Lebensm.

Geld. Weiss. Händl. verb.
Küche, gut erhalten, bill.
zu verkaufen. Lehma. Bis-
marckstraße 38, Bth. 2.

**Original
holländ. Eschranf**
mit Glasaussatz, Ruh-
baum - Birne mit
Spiegel, kleines Louis-
XVI.-Kommoden zu
verkaufen bei Zindel,
Karlstraße 6.

Großer Schrank
(Eichenholz) für Küche
oder Kleider zu verkaufen
Friedrichstraße 60, 1.

Ausgezeichnet mit 6 Stuhl.
(Eichen) zu verk. Blücher-
straße 40, Part. links.

Groß. Gartentisch,
2 Stühle, 2 Kellerränke,
Ivan. Wand, 1 Blument.,
pol. u. ein. Bettst., Bilder,
Bilder u. Kleinod. 68, 1.

**Schöne große
Ladentheke**
sehr preiswert zu verk.
Langgasse 37, Schuch.

**Gute Theke, Eiser mit
Glasp., Martise und
Transpar. (auch einzeln
abzu.). Schuch, Herder-
straße 21.**

Welt. Singer-Nähmach.
1 Kanarienvogel, Harzer
Koller, Ia. billig zu verk.
Petri. Köderstr. 26, B. 1.

2 Kontrollkästen
(National), geb., aber
tadellos erhalten, preis-
wert abzu. Max Müller,
Weichstraße 36.

**Wagen (20 km) mit Ge-
weissitz für 25 Mk. zu
verkaufen. Winter, Rhein-
straße 101, Laden.**

Radio
3-Röhrenapparat, Laut-
sprecher, Röhrenröhre zu verk.
Kloppstr. 2, 1 rechts.

Photo-Apparat
9x12, Doppel-Anastigmat.,
zu verk. Adelle zu verk.
im Tagbl.-Bl. Pg

Reicheltrom-Motor
sitz 1/2 PS, 110 Volt, zu
verkaufen Klopstr. 26,
1 rechts.

Renault
11/45 PS, 6-Sik., Innen-
steuer-Rimouline, preisw.
zu verkaufen Martin-
straße 6, Garage.

Warmbad-Ofen,
gut erhalten, zu verk.
Schneider,
Oranienstr. 61, B. Laden.

Wegen Umstellung zu verkaufen

**Ein 10/30 PS Benz-Ge-
schäftswagen mit Rollen-
ausatz und Zinkblech-
schutz, für Metzger, Bad-
u. Milchhändler, vorzüglich
geeignet. Nach bereif.,
ein 8/24 PS Brennabor-
Berlinerwagen**

**6-Sik., nach bereif., in
fabrikfertig. gut durchrep.
Zustand zu jedem an-
nehmbar. Gebot. Off.
unter N. 690 an Tagbl.-
Verlag erbeten.**

Lieferwagen (Benz)
10/30 PS, elektr. Licht,
fabrikfertig, billig zu verk.
Reichstr. 16, Garage.

**Klein-
Lieferwagen**
mit geschlossenem Kasten-
aufbau, neuer u. fahrer-
scheinfrei, fast neu, billig
zu verkaufen.

**G. Dörner,
Karlshofstr. 4.**

Arbenz-Pastauto
auf Abbruch zu verkaufen.
Stad.

1 Halbverded
wegen Platzmangel billig
zu verk. Stad. Mainzer
Straße 41 a.

Achtung!
Billig!
Eleg. blauer Kinder-
wagen mit Gummibei-
rechnung und Riemens-
ein, weiches Metallfender-
bett mit Matratze sofort
umständelbar abzugeb.
Näheres bei S. Wolf,
Doktorstr. 13, B. 1.
Anzahl. ab 5 Uhr abds.

Gut erh. weis. email.
Pflam. Gasherd zu verk.
Geisbergstraße 11, B. 1 l.

Habe billig abzugeben:
2 Defen
2 5fl. Lüster
für größere Räume.
Musikhaus Schütten
Wilhelmstraße 34

**Ein unterhaltener wenig
gebrauchter Gasbadeofen**
zu verk. Anzueh. von 12
bis 4 Uhr Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 102, 1.

2 1/2 Morgen Spinat
500 3tr. Didwurz
abzugeben.

Bill,
Schornhorststraße 7.

Händler-Verkäufe
Geldene Gelegenheit.

**Ein schwer eich. Es-
zimmer, innen poliert,
375 Mk. u. ein schwer
eich. Herzensim. 450 Mk.,
alles schwere Arbeit.**

**Vertrauens-
Ede-Bismarckring.
Möbel-Schreinerei.**

Speisezimmer
dunkel Eiche,
Büfett u. Kredenz, 375.—,
Eichen-Ausziehtische
70—75 Mk.,
eiche Lederstühle
10 u. 18 Mk.
zu verk. Schornhorststr. 19
Koller, Möbelschreinerei.

**Wegen Umstellung
zu reduzierten
Preisen**

**Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer**
in Eichen und poliert.
Prima Arbeit.
Zahlungserleichterung.
38. Seiler,
Lammstr. 33/35.

Chaiselonne
(Ottomane), Sofa, 2 Sel-
tel, va. Polster, Schül-
pult f. jed. Gr. bill. zu verk.
Reichstr. 6, Polsterwerkst.

Spiegelhronf
steifig, in Ruhbaum und
Eichen, Walnbaummoden
mit Marmor u. Spiegel-
ausatz, nachtische billig
zu verkaufen. Alle Möbel
sind neu angefertigt.

**Karl Reichert,
Möbelschreinerei,
Frankenstr. 9.**

Selbstes Dürff-Auto,
8/18 PS, für Geschäft ge-
eignet, billig abzugeben.
Beder, Moritzstraße 2.

Protos

**8/24 PS, offen, 6-Sik.,
elektr. Licht u. Anlasser,
6 Reifen, 375 Mark. Näb.
Gebr. Seidhaus,
Kloppstr. 36.**

9/40 PS. Essex
Club Sedan, 6-fach bereift, in gutem Zustand
preiswert zu verkaufen.

Wiesbadener Automobilhaus
A. Lummel, Gartenfeldstraße 27.

**Kaufgejuche
Pension**
in guter Lage zu kaufen
gesucht. Direkte Angebote
unter N. 881 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Brillanten
Gold, Silber, Zahngebiße
Photo-App., Herr. Kleid,
laut S. Schiffer.

Rirchgasse 50, 2
negenüb. Kfz. Blumenthal
Telephon 24394.

**Damen-Kleider
Herrenkleider**
Belge, Debbett., Wäsche u.
laut zu höchsten Preisen

Stummer
Kungasse 19, 2. Tel. 23331
Sofortige Barzahlung.

Kaufe
gegen lof. Kasse u. aller-
höchste Preise Herren- u.
Damen-Kleider, Schuhe u.
Nähtut.-Effekten aller
Art.

**J. Schlotz,
Helmundstr. 46, T. 22761.**

**Guterhaltene
Herrenkleider**
zu kauf. gesucht, nur von
Herrschaffen. Offerten u.
Z. 694 an den Tagbl.-Bl.

**6-7 m Gangläufer a 1.
gel. Adr. i. T. B. Pt**

Hirschgeweih
zu kaufen gesucht. Off. u.
Z. 679 an Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
1 Bettig, mit Matratze, von
Beamten auf Katen gel.
Off. u. Z. 694 Tagbl.-Bl.

Suche
guterhaltene Büfett
eichen gebeist, am liebsten
aus Privatband zu kauf.
Offerten unter N. 694 an
den Tagbl.-Verlag.

**2tr. Kleider- od. Spieg-
Schrank, Waichom, Tisch,
Stühle, Gasherd, Federb.
zu kaufen gesucht. Off. u.
Z. 692 an Tagbl.-Verl.**

**Badenstiel zu kauf. gel.
Doktorstr. 73, 3. l.**

**Gesucht von Privat:
Ausziehtisch, Schrank,
Küchengeräte.**

**Offerten mit Preis unter
N. 693 an Tagbl.-Verlag.**

**Gebrauchte Marmortische
und Wiener Stühle
für Café gel. Offerten u.
Z. 695 an Tagbl.-Verlag.**

Büchergefell
3-4 Etagen, für Büro, zu
kaufen gesucht. Off. unter
N. 694 an Tagbl.-Verlag.

**Nähmaschinen, gut erb.,
zu kauf. gel. Off. unter
Z. 688 an Tagbl.-Verlag.**

Gebr. Auto
bis 8 PS, aus erst. Hand
zu kaufen gesucht. Offert.
unter N. 694 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

**15 bis 2 Tonnen Schnell-
Wagen**
luftbereift, offenes Ver-
deck, tadellos erhalten, lof.
zu kaufen gel. Adr. zu er-
fragen im Tagbl.-B. Pg

Motorrad
steuer- u. fahrerheinfrei,
gut erhalten gesucht. Off.
mit Marke u. Preis unt.
N. 695 an Tagbl.-Verlag.

**1 Herd u. 1 Ofen, geb.,
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter N. 689
an den Tagbl.-Verlag.**

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25173
Niederlage der Glaswerke
Ruhr A.-G.

Motorradgeiz. Kompf-
rahmen, Motor, Bergal-
verich. Magnete u. v. a.,
Räder u. Ersatz, bill. v.
Beuillon, Höhenstraße 10.

Gebr. Herrenrad
alt neues Damenrad bill.
zu verkaufen. F. Kohl,
Göbenstraße 12.

Fahrrad billig. Waver,
Wellstr. 27, Sof.

Schrebergärten
mit Obst abzugeben. Näb.
Rüdesheimer Straße 33,
Bth. 2 rechts.

Unterricht
Studentin (phil.)
erteilt Nachhilfe, besond.
in Mathematik u. Latein.
Offerten unter N. 691 an
den Tagbl.-Verlag.

**Überprimaner erl. Nach-
hilfekund. i. a. Fach. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Pr**

Zur Nachhilfe
u. Schularbeit f. Quarta-
nerin sofort iling. Dame
gel. Off. mit Preis erbet.
u. Z. 693 an Tagbl.-Verl.

Unterricht in Englisch
von Fortgesch. gesucht.
Angebote unter N. 692
an den Tagbl.-Verlag.

**Ber erteilt portugiesischen
Unterricht? Angebote m.
Preis erbeten u. Z. 689
an den Tagbl.-Verlag.**

Unterricht in Spanisch
von Anfänger gesucht.
Angebote unter N. 691 an
den Tagbl.-Verlag.

Italienisch
in 3 Mon. garantiert.
Frau Badoglio, Rüdesch.
Str. 9, 2. l. Zu spr. 1-3.

**Dame erl. gründl. Unter-
richt in der Taland-
Methode. Ausserordentl.
Verbesserung für Ton u.
Technik des Klavier- und
Geigenspiels. Beil. außer-
dem überausstrenge Musi-
keln und Kernen i. Arm
und Hand. Anfr. bei An-
noncen-Ges. Rheinstr. 27.
Wiesbaden.**

**Violin-
und Klavier-Unterricht**
Gerichtsstraße 9.

Klavier-Unterricht
erf. tonl. geb. Lehrer, mit
8 Mk. 2mal wöchentlich.
Off. u. Z. 670 Tagbl.-Bl.

Für Bern u. Gesellschaft!
Unterricht in
Violine

**durch früh. Lehrkraft und
Kontero, nur erfl. Aus-
bildung. Keller, Post-
straße 25.**

Untericht in der
Stimmbildung

erteilt während des Winterhalbjahrs
H. Reverey-Hamburg,
der Verfasser des Buches „Stimmgesundes
Sprechen und Singen“, erschienen bei

G. Westermann
Sprechzeit: Georg-August-Straße 6, II. Hs.
Mittwoch und Freitag von 3-5, zu anderer
Zeit nur nach schriftlicher Verabredung.

Verloren - Gefunden
Goldene Lorgnette

**n. Mühlgasse durch Gold-
gasse, Langgasse bis
Schubhaus Neustadt ver-
loren. Gegen Belohnung
abzugeben.**

**Frau C. Mastomekus,
Moritzstraße 41.**

Goldene Nadel
Samstag nachmittag von
Burgstr. nach „Ufa“
verloren. Gegen Belohn.
abzugeben.

**Hildner,
Walfmühlstraße 4, 1.**

Goldene Brille
in schwarzem Futteral
verloren. Gegen Belohn.
abzugeben. Hotel „Rissa“,
Frankfurter Straße 28.

**Kasse, weis. m. rot. und
schwarzen Fleden angel.
Kellerstraße 6, 2 rechts.**

Gelächtl. Empfehlungen

**Last-Auto-
Schnelltransp.**
führt gewissenhaft und
preiswert aus.
G. Hölzer,
Telephon 20324.

Notieren Sie:

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens

ist unerreichbar

für Mäntel und Kleider

Geschäftl. Empfehlungen

Gute Frisuren und Mäntel werden sehr auf angefertigt. Off. unter 2. 693 an Tagbl.-Verlag, Umd. in D. Konfekt., Abfüllern v. Mänteln a. bill. Preisen. Tel. 23980. Mr. i. Tagbl.-V. Pz

Glädlerin
perfekt. i. Kunden. Off. u. 2. 695 an Tagbl.-Verl.

Johannesstift
Blatter Straße 78
nimmt noch Mädchen zum Waschen und Bügeln an.
Perfekte Glädlerin
nimmt Stützwäsche zum Bügeln an. Vorstr. 22, 1. links.

Perfekte Glädlerin
sucht Kunden in u. außer d. Hause. Reih. Grabenstraße 6, 2.

Wer hat Wäsche zum Waschen? Off. u. 3. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Suche noch Privatkundenschaft zum Haar schneiden im Arbeiterviertel. Da ich wohnungshalber niemand empfangen kann, komme ich zu Ihnen.
Damen 60 &
Herren 50 &
Geben Sie Ihre Adr. u. 3. 696 im Tagbl.-Bl. ab.
Raffaëla-Salon
erliten Ranges
Schwimmbad, Seebad, 1. St. Den ganzen Tag geöffnet.

Verchiedenes

Augenzeugen gesucht
betr. d. Hundevorfalles, Sonntag, Sportpl., Frankfurt Str. Kreuzwieser, Rheinstraße 115.

Heimarbeit

Wer fert. Leinentücher (Vord. und Tischset) an? Offerten unter 3. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Bis 15 Mt. täglich

werd. Herren u. Damen. Off. u. 3. 692 Tagbl.-V.
Wer beförd. am 30. November 1928 bill. Möbel nach Hamburg? Off. mit Preisang. an Joh. Stube, Geschäftsführer Elektrolux, Wiesb. Bismarck 12, 1.
Ein-Zwölfer-Auto neu. Radio oder sonstiges zu tauschen. Beder, Morisstraße 2.

Wer nimmt 1 Mon. alt.

Kind in Pflege?
Offerten unter 3. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Witwe, 32 J.,

tücht. Frau, mit tücht. Jungen u. Geschäft, sucht auf diesem Wege einen gut. u. tüchtigen Mann kennen a. fern. am. Zeitrat. Off. u. 3. 695 Tagbl.-V.
Jg. Dame, hier fremd, 22 J., wünscht i. Herrn kennen zu lernen zwecks Verirat. Offerten m. Bild unter 3. 694 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Witwer

Anfang 30. Kaufmann, in sehr guter Stellung, mit tücht. lieben Mädchen, sucht Bekanntschaft zwecks Verirat. Offerten m. Bild, das ehrenwürdig zurückgekehrt wird, erbeten u. 3. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Sonntagabend

Café Wien

Wittelsstraße.
Die große blonde Dame, in blauem Kleide, welche in Begleitung eines Herrn war, wird (wenn noch möglich) zwecks ehrender Annäherung, von Herrn am Nebentisch höflich um Abreise gebeten. Nachricht bitte unter 3. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen ist in folgender Weise zugelassen:

- 1) am Allerheiligentage und am Tage vor Allerheiligentage.
- 2) am Totenfest.
- 3) am Totenfest.
- 4) am Tage vor dem Totenfest.
- 5) am Tage vor Weihnachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen. Gesuche um Zulassung von Verkaufsständen sind an den Magistrat — Marktverwaltung — zu richten. Die seitens dieser Stelle ausgeteilten Erlaubnisscheine sind der Polizeiverwaltung, zwecks Erteilung der ortspolizeilichen Genehmigung, vorzulegen. Den Anordnungen der mit der Platzanweisung beauftragten Beamten ist unweigerlich Folge zu leisten.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1928.
Die Polizeiverwaltung.

In Nr. 43 der „Städt. Nachrichten“ vom 24. 10. 1928 sind folgende Verdingungen veröffentlicht: F256

Nr.	Arbeiten	Baustelle
287	Erarbeiten	Waldstraße-Nord
288	Mauer- u. Betonarbeiten	" "
289	Eisenbeton- u. Holz-Reinigen	" "
290	Asphaltisolierung	" "

In Nr. 43 der „Städt. Nachrichten“ vom 24. Oktober 1928 ist eine Verdingung betr. Ausführung eines eisernen Schutzgitters um die neue Anlage auf dem Blücherplatz veröffentlicht. F256

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. M.
vorm. 10 Uhr versteigere ich in der
Nettelbedstraße 24
folgende Gegenstände:

4 Klaviere, 1 Spiegelschrank, 7 Büfets, 4 Nähmaschinen, 3 Schreibmaschinen, 1 Vademecum, 2 Vademecums, 1 Warenschrank, 7 Schreibtische, 3 Kredenzen, 3 Sprechapparate m. Bl., 1 Spiegel, 1 Blumenständer, 2 Standuhren, 3 Bücherchränke, 3 Chaiselongues, 2 Sofas, 2 Zimmerbilder, 1 Aussichtstisch, 2 Rollschreibtische, 1 Kommode, 1 Kreislage, 1 Babywaage, 1 Bürodrukmachine, 1 Kassenkassett, 1 Dauner-Lautwagen, 45 Liter Cognac, 1 Motorrad, 1 Murgarderobe, 1 Kleiderschrank m. Spiegel, 1 Küchenbüfett, 1 Teppich, 2 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Speisezimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Aussichtstisch, 4 Stühlen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Rüdesheim, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. Oktober, 16 Uhr werde ich
Nettelbedstraße 24:
1 Chaiselongue, 1 Regulator, 1 Büroschrank, 1 Kassenkassett, 1 Schreibtisch, 1 Fahrrad, Beleuchtungskörper, 1 Schrank-Grammophon, 3 Bilder, 1 Schreibmaschine, 1 Federstift, 3 Korbfleier, 1 Bücherständer, 1 Trumeauspiegel u. a. m.
öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Bette, Obergerichtsvollz., Rüdesheimer Str. 33.

Großer Fleisch-Abchlag!

Rindfleisch zum Kochen und Braten 60 &
Hadfleisch ohne Unterschied per Pfd. nur 80 &
Ratbfleisch alle Stücke per Pfd. 1.-
Rindswurstchen per Pfd. 90 &

Seel, Bleichstr. 29.

Jeden Mittwoch frisch!

Die bekannte Thüringer Spezialität:

Rostbratwürste

im Schlafrock (eingebakken in seinem Murbeteig, kalt und warm zu essen) Stück 55 &

Jeden Donnerstag frisch!

Münchener Weißwürste Paar

Regensburger Knackwürste 40 &

Dazu den beliebten

Süßen Senf das Glas 45 und 75 &

Bayr. Ochsenmaulsalat Dose 75 &

EMIL HEES,

Gr. Burgstr. 16 Fernspr. 59331

Verdingung

der Erd-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten für 8 unterirdische Schacht- und Umbauarbeiten im Stadtteil Biebrich.

Wir verweisen auf die ausführliche Bekanntmachung in Nr. 43 der „Städt. Nachrichten“ vom 24. d. M. F256

Wiesbaden, den 19. Oktober 1928.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Möbiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, 25. Oktober cr.

normittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes gut erhaltenes Möbiliar, als:

1 schönes Schlafzimmer, Eichen mit Intarsien

bestehend aus: 1 Bett mit Kissen-Matratze, 2 Tür. Spiegel, 11. Tür. Wäscheschrank, Nachttisch, Tisch und 2 Stühlen;

1 fast neue laf. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten, 2 Tür. Kleiderschrank, Nachtkommode mit Spiegel, 2 Nachttischen und 2 Stühlen;

1 laf. Schlafzimmer mit 1 Bett;

5 wenig gebrauchte weiße Metallbetten m. Matratzen, die Betten, ein Kinderbett, 1 Tür. Kubb.-Spiegelschrank, ein- und zweitür. Kubb.- u. laf. Kleiderschränke, Wäscheschränke, Nachttische, Kommoden, Konsolen, Chaiselongues, Ecksch. mit Aufbau, Sofa, Kubb.-Büfett, Eichen-Kredenz, Eichen-Bierstisch, 6 Eichen-Stühle mit Leder, Kubb.-Vertik. schwarzer Konsolschrank, Kubb.-Damen-Schreibtisch, Sofa, Kubb.-Spiegel- und andere Tisch. Stühle, Kirschbaum-Biedermeier-Nachttisch und sonstige Biedermeier-Möbel, Kleinschrank aller Art, Eichen-Murgarderobe, schöner Goldspiegel, div. Spiegel.

sehr gute Delgemälde, Aquarelle

und sonstige Bilder, Wanduhren, Nähmaschine, Brodhaus-Konversations-Lexikon und andere Bücher, Noten, Kipp-, Aufstell- und Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan, antike und andere Silber-Gebrauchsgegenstände, Bestecke usw., Silbermünzen, elektr. Hänge- und Tischlampen, Teppiche, Linoleumläufer, Vorlagen, Portieren, Gardinen, Federbetten, Kissen, große Partie gutes Weizen, darunter Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Badetücher usw., Frauen-Kleidungsstücke u. Leibwäsche, Kleiderstoffe, led. Handtasche, Wäsche, elektr. Heizkessel, Küchenmöbel, sehr gute große Anrichte, 2 Tür. eil. Vorrats- oder Weinschrank, Gasherd, Küchenherd (1,05x0,70), Küch.- und Kochgeschirr und sonstige Hausgeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Bekanntmachung: Mittwoch während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.
Tel. 22941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.

Neuestes, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen und Versteigerungen von Wohnungseinrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter günstigen Bedingungen.

Sport-Club „Giegsfried“

Die Jahreshauptversammlung findet

Freitag 26. Oktober 1928, abends 8 Uhr

im Vereinslokal „Rainer Bierhalle“, Nauergasse

statt. Für den Fall der Beschlussunfähigkeit findet um 8½ Uhr am gleichen Tage im gleichen Lokal die Hauptversammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer beschlussfähig ist.

Der Vorstand.

Auf zur „Muckerhöhle“

Goldgasse 21

Morgen **Großes Kölner Muschel-Essen.**

Mittwoch:

ff. Getränke u. Speisen in altbekannter Güte.

Stridwolle

Strumpfwaren wie bekannt, läuft am besten man bei 1750

Carl J. Tang

Bleichstraße 35, Ecke Walramstraße.

Diebs-Butterbirnen 15 und 25 Pfennig

Seuffer, Rüdesheimer Str. 33, 1.

Bücher: Große Auswahl.

Sarms, 2 Bärenstraße 2.

Pericolliers

Paris.

Prachtvolle Imitation.

3 Serien!

40, 75, 125 &

Racinet, Am Römertor 4.

Varieté
GROSS
WIESBADEN
DOTZHEIMER STR. 19
TEL. 289014
1 Minute vom Staatstheater Kleines Haus

Nur noch einige Tage!

Allabendlich 8¼ Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr

Das Programm der Sensationen

FRED PALU

und Miss Ellen

in ihrer hervorragenden Revue-Parodie

in 6 Bildern: „Wir reisen um die Welt!“

— Zuletzt in Hamburg u. Berlin Stadtgespräch —

Girls d'Roseville's The two Rynolds-

Mondaines Ballett Exzentriker

Perkeo, das musikalische Phänomen.

Fredy 2 Gezzittys

der stürzende Mann. Gentlemen-Akrobaten

Riviera Truppe

Kraft und Schönheit — Plastik und Gymnastik

Zurita zoologisches Potpourri

großartige Dressur m. Hunden, Katzen, Hühnern,

Tauben, Kakadu und Affen.

Nante Uik

das musikalische exzentrische Unikum

Einlaß 7½ Uhr Anfang 8¼ Uhr.

Trotz enormer Spesen nur zeitgemäße Eintritts-

preise von 1—3 Mk. einschl. Steuer.

Jeden Sonntag 2 gleichwertige Vorstellungen,

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

(Nachmittags zu kl. Preisen von 0.60—2.30 Mk.)

Vorverkaufsstellen: Zigarrengeschäfte Zander

Kirchgasse 51, E. Rapp Taunusstraße 9 (am

Kochbrunnen) sowie im Vergnügungspalast tägl.

von 11—1 Uhr und ab 5 Uhr (auch Sonntags).

Hausierer

2 Haushaltartikel wegen

Räumung weit unter

Einkaufspreis abzugeben.

Ph. Herth, Wiesbaden,

Luxemburgplatz 2.

DAS GUTE

INSERAT

sollte jeder mit der Zeitschrei-

tende Geschäftsmann ganz

besonders pflegen. Wir

liefern Ihnen moderne

zweckentsprechende

Anzeigen und stehen

mit Vorschlägen

jeder Zeit gerne zur

Verfügung. Unser

reichhaltiges und

künstlerisch

ortklassiges

Schriften-

material

verbürgt

Ihnen

Erfolg!

↓

L. SCHELLENBERG'SCHE

HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

Stuttg. (W. 379, 7), 10. 10. 1928

Schallplatten-Romant. 12. 10. 1928

Werterbericht. — Anschließend

Schallplatten-Romant. 12. 10. 1928

Neues aus aller Welt.

Ein Schwindelstreich an der Berliner Börse. An der Berliner Börse ist eine Köpenidiade aufgedeckt worden. Es ist einem angeblichen Bankier namens Dr. Erich Heymann gelungen, seit Jahren ohne Börsenkarte ständig die Berliner Börse zu besuchen und sich hier eifrig zu betätigen. Der Geschädigte ist in erster Reihe das Finanzamt, an das Dr. Heymann niemals Börsenumsatzsteuer abgeführt hat. Die Vorgeschichte ist folgende: Im August des vergangenen Jahres starb der Vater Dr. Heymanns, Bruno Heymann, mit dessen Tode das Bankgeschäft Bruno Heymann erlosch. Dr. Heymann erhielt für die Abwicklung laufender Geschäfte eine interimistische Börseneintrittskarte, die er dann auch rechtzeitig zurückgab. Er verstand es aber, sich trotzdem durch sein sicheres und elegantes Auftreten weiterhin Zutritt zu den Börsensälen zu verschaffen und für zahlreiche Besucher Wertpapiergeschäfte abzuschließen. Vor einigen Tagen nun erschien Heymann bei einem befreundeten Bankier in Gesellschaft eines Herrn und bat den Bankier, ihm für eine Konferenz das Privatkontor einige Augenblicke zur Verfügung zu stellen. Als der Bankier nach dem Fortgang der beiden in das Privatkontor zurückkehrte, entdeckte er, daß keine sämtlichen Büromöbel in der Zwischenzeit gestohlen worden waren. Dr. Heymann war inzwischen nach dem Auslande abgereist.

Gastod im Schlafzimmer. Im Schlafzimmer ihrer Wohnung in Perleberg wurde die Frau des Finanzbetriebsassistenten Schult mit ihren beiden 11 und 13 Jahre alten Kindern tot aufgefunden. Alle drei waren durch Gas vergiftet. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt. Der Ehemann war am

Samstag über Land gefahren und nachts nicht zurückgekehrt.

Wirbelsturm in London. Ein Teil der Londoner City wurde am Montagabend in der neunten Stunde plötzlich von einem kurzen, noch nicht einmal eine halbe Minute dauernden, aber überaus schweren Wirbelsturm heimgesucht. Hunderte von Fensterscheiben wurden zerbrochen. Mehr als 100 Ladenseiten und -schilder wurden auf die Straße geworfen. Kamine und Ziegelscheine wurden von den Dächern herabgeschleudert. Der Wind warf eine Anzahl Passanten zu Boden und die Luft war mit Rauch, Papierstücken, Hüten und andern Gegenständen angefüllt. Das Dach einer Arbeitsvermittlungsstelle wurde abgedeckt. In einem bekannten Café riß der Wind die Türen auf, warf die im Flur stehenden Angestellten um und stürzte zwei große chinesische Schmelzvasen auf die Erde. In einem anderen Restaurant wurden die Tischstühle mit den darauf stehenden Schüsseln heruntergeweht und die Gäste wurden mit Rauch überschüttet. Die Omnibusse schaukelten während dieser Zeit hin und her wie Schiffe auf hoher See. Bemerkenswert ist, daß während dieser Zeit in den übrigen Teilen Londons lediglich starker Regen bei normalem Wind zu spüren war. Nach den bisherigen Meldungen wurden lediglich ein Mann und eine Frau verletzt.

Zwei Kinder fallen vom Dach eines New Yorker Wolkenkräfers. Frau Baldeman, Tochter des bei der Katastrophe der „Titanic“ 1912 ums Leben gekommenen Milliardärs Guggenheim, befand sich mit ihren beiden Kindern auf dem Dach des Wolkenkräferskurven Surcen in New York und hatte die Kleinen, damit sie das Häusermeer der Stadt besser betrachten konnten, auf die niedrige Geländemauer des Daches gesetzt. Die Kinder verloren das Gleich-

gewicht und fielen 18 Stockwerke hinunter auf das Dach eines Nachbargebäudes. Sie wurden auf der Stelle getötet. Die Mutter fiel in Ohnmacht, als sie das Unglück gemahrt wurde.

Im Zeichen des Diogenes. Bei Cleveland in Ohio entstand in neuerer Zeit ein merkwürdiges Dorf, das man als eine sehr unerwartete Folge des Alkoholverbotes ansehen darf. Eine grobe Weinhandlung kam nämlich zu der traurigen Erkenntnis, daß dieses Verbot ewig währen wird, und beschloß daher, den ganzen Vorrat an Weinfässern zu verkaufen. Das brachte einen Pfiffikus auf einen glücklichen Gedanken — er kaufte 33 der größten Fässer, ließ sie umbauen und einrichten und stellte aus ihnen kleine Sommerhäuser her. Er selbst verbrachte in einem solchen „Gebäude“ sogar den Winter und fand es außerordentlich wohllich und gemütlich. Kein Wunder, denn die Fässer sind aus feinem Eichenholz, und ihre Wandung ist zwei bis drei Zoll dick. Jedes Haus wiegt an die achtzig Zentner und fahrt — in den glücklichen Tagen der Vergangenheit! — je 6000 Gallonen Wein. Bei ihrer Anfertigung vor zwanzig Jahren kosteten sie über 1000 Dollar. Die „Häuser“ dieses Fässdorfes werden auf ein Fundament aus Beton gesetzt und in Reihen aufgestellt. An einem Ende haben sie zwei Fenster und am anderen ein Fenster nebst Tür. Für ein Badezimmer ist zwar darin kein Platz, doch wird ein Gemeindegarten angelegt. Jedes Haus ist mit einem elektrischen Herd, einem Eischrank und elektrischem Licht ausgerüstet. Wenn aber der antike Diogenes seine modernen Jünger besuchen könnte, so fände er sie doch sicher weniger bequemer und er müßte wieder nach seiner Laterne greifen, um auf die Suche nach Menschen zu gehen. Das Haus allein macht noch lange keinen bescheidenen Diogenes, am wenigsten im geldverrückten Dollarland!

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

MAGGI'S Fleischbrühe



Thalia

Heute letzter Tag!

Zwei rote Rosen

mit Liane Haid und

Hoheit incognito

mit Costance Talmadge.

Ab morgen Mittwoch:

Pat u. Patachons

25. Jubiläumsfilm

Die Filmhelden

Als zweiter Hauptfilm:

Ehre deine Mutter

Ein schlichtes u. ergreifendes Lebensbild

Regie: Paul Ludwig Stein.

Hauptrollen:

MARRY CARR

Walter Rilla Anita Dorris

Jacob Tiedtke

Anfang 4, 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Umpressen u. Umarbeiten

von Damen-Hüten nach den neuesten Formen. Färben und Reinigen. — Eigene Werkstätte.

Hutumpresserei

25 Wellritzstraße 25

im Herrenhut-Geschäft.

Tel. 20075

Tel. 20078

UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstraße 47

Auf vielseitigen Wunsch bringen wir ab heute den beliebtesten Schlagdr:

Wer das Scheiden hat erfunden

6 Akte nach Motiven des bekannten Volksliedes. 6 Akte In den Hauptrollen: Alfred Abel, Mary Parker, Charlotte Ander, Hans Albus, Ernst Verebes.

Ferner als II. Schlager:

Prinz auf 24 Stunden

die spannenden Erlebnisse eines Fassadenkletterers in 6 gewalt. Akten, sowie Das herrlich gelegene althistorische Städtchen

Rothenburg a. Tauber.

Anfang: Wochentags 4, 6.30, 8.30 - Sonntags 3, 5, 7, 8.45 Uhr.

Eintrittspreise: 0.75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.

an Wochentagen bis 6 Uhr II. u. III. Platz 50 Pf.

Radio- u. Hauswirtschaftliche Ausstellung

der R. O. G., Frankfurt a. M. und des Südwest-deutschen Radio-Clubs, Ortsgruppe Wiesbaden

vom 27. - 28. Oktober 1928, im Paulinenschloßchen

Sonderveranstaltungen

27. Oktober

3 Uhr nachmittags

2 BUNTE NACHMITTAGE

„Rundfunk im Fernseher“

28. Oktober

5 Uhr nachmittags

Mitwirkende: O. W. Studtmann, Herm. Schramm, Lene Obermeier, Hans Nerking, Norbert Fels, Ly Ottmar, Alois Großmann und das Rundfunk-Orchester.

Eintritt: Mk. 1.—

27. Okt., 8 Uhr abends

VORTRAG

des Radio-Clubs Wiesbaden

MODENSCHAU

von H. Fried und S. Guttmann

Ansprache: Dr. P. Laven. Eintritt frei gegen Ausweis.

28. Oktober

11 Uhr vormittags

KINDERNACHMITTAG

mit Liesel Simons-Kasperl-Theater

Eintritt für Kinder 50 Pfg. u. für Erwachsene 80 Pfg.

Ausstellungsbesuch frei. — Vorverkauf in den bekannten Radio-Geschäften.

Ufa-Palast

Schallplatten-Konzert und Tanzvorführungen

Sonntag, den 28. Okt. 1928

vormittags 11.30 Uhr

im Ufa-Palast, Einlaß 10.45 Uhr.

Die Tänze werden getanzt von:

W. M. Schede, I. Solotänzer u. Ballettmeister vom Nationaltheater Mannheim. Bunte Tänze.

Lene Berdolt, I. Solotänzerin vom Stadttheater Mainz. Bunte Tänze

Fritz Sauer und Partnerin Wiesbaden. Mondäne Tänze.

Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf.

Vorverkauf ab heute: Spiegel & Sohn, Langgasse 1, Photohaus Tauber, Kirchgasse 20, Ufa-Palast und eine Stunde vor Beginn an der Theaterkasse.

Musikwerke L. Spiegel & Sohn

Langgasse 1.

1906

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit L. Schollenberg'sch Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Wer Herren-Konfektion braucht, wartet bis

Donnerstag

denn er kauft **besser** und **billiger** in meinem

Eröffnungs-Verkauf!

Carl Daub

Herrenbekleidung

jetzt Kirchgasse 27

früher Langgasse.



Die Sensation von Wiesbaden!

URANIA-THEATER Bleichstr. 30

„Harry Piel“

ist eingetroffen in seinem neuesten Abenteuer-Großfilm

„Mann gegen Mann“

Ein wirbelnder Tanz von Gefahren, Heldentaten, Spannungen und Ueberraschungen in zehn **Riesenakten**, ein Film der packt u. mitreißt, ein Film der überall tosenden Beifall erntete, so lauten die Kritiken von sämtlichen führenden Tageszeitungen Berlins.

Kulturfilm. Lustspiel. Deutlich-Woche.

Konzertdirektion Heinrich Wolff

Friedrichstr. 39, I. Tel. 23225.

Morgen Mittwoch, 24. Okt., im Kasino

abends 8 Uhr

II. Meisterkonzert

Gertrud

Geyersbach

Am Flügel: Kurt Havelland.

Lieder von Schubert, Reger, Wolf, Wagner
Schreker und Korngold. K78

Konzertflügel: Julius Blüthner aus der Niederlage von Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

Karten zu 5, 4, 3 u. 2 Mk. bei Wolff, Friedrichstr. 39, Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

Konzertdirektion Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39 I. Tel. 23225.

Montag, den 29. Oktober im Kasino

abends 8 Uhr

Sonaten-Abend

K78

Maria Kehler-Klavier
Fritz Robinson-Violine

Sonaten von Mozart-Bossi und Grieg.

Konzertflügel: Bechstein aus der Niederlage von Heinrich Schütten, Wilhelmstraße 34.

Karten zu 3, 2 und 1 Mk. bei Wolff, Friedrichstraße 39, Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

Konzertveranstaltung des Spangenberg'schen Konservatoriums f. Musik

Dienstag, den 30. Oktober, 8 Uhr im großen Saal des Kasinos, Friedrichstraße 22

Klavierabend

Albert Hofmann

Dem Gedenken **FRANZ SCHUBERTS**.
Bühnerflügel aus dem Magazin Fr. Schellenberg, Kirchgasse 33.

Eintrittskarten zu 5.—, 4.—, 2.50 und 1.50 Mk. bei Fr. Schellenberg, Kirchgasse 33, A. Stöppler Rheinstraße 41, A. L. Ernst, Nerostraße 2, im Büro des Spangenberg'schen Konservatoriums und an der Abendkasse.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab. 6 Uhr,
jeden Mittwoch ab. 8 Uhr:

TANZ

Täglich Kaffee-Restaurant — Saal für Vereine

„Frankfurter Hof“

Inhaber W. Schaus

Webergasse 37 an der Langgasse

Spezialgerichte für Mittwoch, den 24. Okt.:

Bauernomelett	—80
Wiener Rindsgulasch	—90
Leberklöße mit Kraut	—80
Brisolettes mit Pichelsteiner	1.—
Cabliau geb. mit Remouladentunke	1.20
Geb. Leber mit gem. Salat	1.20
Czegeiner Gulasch	—90
Kalbskopf en tortue	1.20
Braten-Aufschnitt mit Bratkartoffeln	1.40
Russische Eier	1.00

Erstkl. Dinners à Mk. 1.—, 1.30, 2.—.

Winterkartoffel

vr. Pfälz. Industrie Bentner 5.30 Mk. frei Haus.
Bestellungen nimmt entgegen

Gustav Bruhns

Raunthalers Straße 7, Mittelbau 1.



WIESBADEN LADET EIN

VERANSTALTUNGEN:

Staatstheater. Großes Haus. Samstag, 27. Okt. Gastspiel Hermine Körner, Schauspiel: „Die fremde Frau“. Sonntag, 28. Okt., „Der Rosenkavalier“.

Kleines Haus. Samstag, 27. Okt., „Frühlingsmädchen“. Sonntag, 28. Okt. Gastspiel Hermine Körner, Lustspiel: „Lise von der Falsch“.

Kurhaus. Samstag, 27. Okt., Großes Rheinisches Winterfest und Herbstball. Karten zum ermäßigten Preis von Mk. 2.— bis 6 Uhr abends durch den Kaufmännischen Verein Wiesbaden. Sonntag, 28. Okt., Wieser Abend des Städt. Kurorchesters, Solistin Elisabeth Friedlieb von Frankfurter Opernhaus.

Promenadenkonzerte. Wiesbadener Orchestervereinigung, Leitung Kapellmeister Haberland, in verschiedenen Stadtteilen von 11-2 Uhr.

Autodroschen-Rundfahrten. Abfahrtsstelle: an den Kolonnaden, ermäßigte Preise.

Fahrtvergünstigungen. Sonntagsrückfahrkarten für die Hinfahrt gültig ab Samstag 12 Uhr, Antritt der Rückfahrt spätestens Montag 9 Uhr vormittags. 25% Preisermäßigung bei Gesellschaften von 20 Personen oder Lösung von 20 Fahrkarten (Mindestentfernung 30 km).

Auskunft: Kaufmann. Verein Wiesbaden E. V. Friedrichstraße 9, Tel. 201 85, 84—1, 3—6 1/2 Uhr.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

Heute letzter Tag:
Harry Piel
in falschem Verdacht

Dazu das große Lustspiel mit Richard Dix
Junge, laß' das Küssen sein!

Ab morgen (Mittwoch) ein großes Doppelprogramm:
Paß auf deine Frau auf —!
Lustige Geschichte einer modernen Ehe in 7 Akten.
Villa im Tiergarten. Ein Gesellschafts- und Kriminalfilm aus Berlin W. u. N. nach dem bekannten Roman von Landsberger

la Kernseife

Schnitzelseife

Schmierseife

Seifenpulver

billigst 1909

Gustav Erkel

Langgasse 17. - Tel. 27091.
Eingang durch den Hausflur.

Drosle's

Kakao

vom Besten das Beste.

„Puck“

Ho'el „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang

Rabattmarken nebst Kart.
Lief. bill. Walter Gräfe,
Bürogeb. Quisenstraße 3,
an der Wilhelmstraße.

Rochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, 24. Oktober.
11 Uhr:

Frühkonzert

in der Rochbr.-Trinkhalle
Ausgef. von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Martha“ von Flotow.
2. Schotwalzer aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.
3. Fantasia aus der Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti.
4. Melodie von Rubinstein.
5. a) Eritsgang. b) Krönungsmarsch aus der Oper „Die Hugenoten“ von Kreischer.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 24. Oktober.
Abonnem.-Konzerte

Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Kapellmeister A. König.

1. Leichte Cavallerie, Ouvertüre von Suppé.
2. Paraphrase über die Corelli v. Reswadda.
3. Liebestraum nach dem Ball. Intermezzo von Liszt.
4. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.
5. Moment musical von Schubert.
6. Opernball. Walzer von E. Deubner.
7. Fantasia aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.

1. Ouvertüre zu „Der Wallerträger“ von Cherubini.
2. Ballade nach einer Studie von Wagner von F. Hellmersberger.
3. Zwei Lieder für Trompete:
a) Ich sende dich Blume dir von Fr. Wagner.
b) Aus der Jugendzeit von Rabede.
4. Drei Stücke aus „Le costume“ v. A. Rubinstein.
5. Bachanale aus „Samson und Dalila“ von C. Saint-Saens.
6. Fantasia aus „Die toten Augen“ v. E. d'Albieri.
7. VI. ungarische Rhapsodie von F. Liszt.

Gnats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, 24. Oktober.
7. Vortella. Stammr. c.

Nigoletto.
Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
Musikalische Leitung:
Joseph Rosenfeld.

In der Inszenierung von Hans Schüller.
Der Herzog von Mantua
Martin Kremer

Nigoletto, sein Vofnarr
Adolf Harbich
Gilda, dessen Tochter
Anno van Krusswol

Graf von Monterone
Graf von Cetrano
Andreas Becker

Die Gräfin von Cetrano.
Seine Gemahlin
Erika Weber

Marullo Ferd. Bense
Porla Heinz Schorn
Graf Lucile, ein Bravo
Alexander Kollawitz

Maddalena, seine Schwester
Lilla Haas
Giovanna, Gildas Geliebte
Charlotte Müller

Ein Offizier der Helio
barbiere
Heinrich Müller

Ein Page der Herzogin
Eva Barsdorf
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua um
Umgegend.

Zeit: Das 16. Jahrh.
Nach dem 2. Akt 15 Min.
Pause.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, 24. Oktober.
6. Vortella. Stammr. c.

Diplomaten in Genf.
Aktuelles Theater in drei Akten v. S. Beder-Fries.

Spielplan: W. v. Gordon
Baron Vicard, internationaler Bankier
B. Herrmann

Marion, seine junge Gattin
M. Groß
Tommy, sein Sohn aus früherer Ehe

Franklin, ein Frauenläger
W. Alloger
Tolbofin, ein Mann
W. Breiffen

Anna Tolbofin, seine reisende Frau
Herta Gensmer

Marie Bidau, eine junge Dame von heute
Dilly Weidenreich

Fer, älterer Kammerdiener mit erworbenen Rechten
G. Albert

Di, die übliche Zofe
Marianne Elman

Antique, ein Staatsbeamter, dessen verächtliches Kommen nicht peinlich berührt
Hans Bernhöft

Steffenlohn, Beamter des Verbindungsdienstes
Hilmar Wanders
Geni, Villa Vicard
Nach dem 1. und 2. Akt 10 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Bitte dann keine Vorwürfe,

wenn Sie bis **Donnerstag** einschl.

die wundervollen Darbietungen des

Ufa - Palastes

nicht gesehen haben, denn ein Programm wie:

Anna Karenina

mit **Greta Garbo** u. **John Gilbert**
und der stimmungsvollen Orchesterbegleitung unter **Egressy**

ist und bleibt zunächst das **Tagesgespräch Wiesbadens!**

Lutschinuschka-Ensemble

mit seinen sinnbetörenden Tänzen und berückenden Liedern usw.

Beginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Sie ist die Färberei für Sie.

Friedrichstraße 39, Telefon 22490.

20% bis 50%

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Große Auswahl in **Bielefelder Qualitätshemden**, allerneueste Sport-Fasson, garantiert bester Stoff und Sitz.

Riesen-Auswahl in **Damen- und Herren-Stoff- und Nappa-Handschuhen**.

Krawatten (z. T. Rotsiegel) in jedem Genre.

Herren- und Damenstrümpfe, Sportsstrümpfe und Trikotagen. Alles weit unter Preis.

Besonders preiswert: **Schlafanzüge**, Ia Qual., ab **8.75 Mk.**

Allerfeinste Frackhemden, sonst 13.75, jetzt **8.75 Mk.**

Günstigste Gelegenheitskäufe

Modchhaus Haas

Friedrichstraße 18.

20% bis 50%

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Julius Adolf Lamberts u. Frau
Melitta, geb. Phippi.

Neustadt a. d. Haardt, 22. Oktober 1928.
z. Zt. Wiesbaden, Rotes Kreuz.

Edgar Richard

Die Geburt eines strammen
Stammhalters zeigen hoch erfreut an

Walter Lenk und Frau
Erna, geb. Burgheim.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1928.
Hasengarten 2a.

Fachmann-Anfertigung
Qualitätsarbeit
von
Eigener Ateliers für Kunst-Entwürfe u. Zeichnungen
GUSTAV SCHIEBELER
GRAPH.-KUNST- u. KLISCHEE-ANSTALT
ADLERSTR. 32. NÄHE DER KASSELN. TELEFON 23481.

Blücherstr. 6 **Umpresserei!** Blücherstr. 6

Die neuesten Formen finden Sie bei mir. Circa
20 Modelle, darunter solche Rappen in Fälsch. u. Samt.
Jedes alte Material wird verwertet.
Schnelle Bedienung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter,
Schwiegmutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Laura Arend, wwe.

geb. Kilian

im 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Arend, Jahnstraße 34.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, vormittags 11 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Von Blumenspenden bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem, mit
größter Geduld und Ergebenheit ertragenem Leiden im fast voll-
endeten 70. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser herzensguter
Vater, geliebter Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Privatier

Friedrich Wilhelm Hess

In tiefer Trauer:

Frau Elise Hess, geb. Hammes
August L. Hess
Diplomandwirt u. Landwirtschaftslehrer
Elso Feizer, geb. Hess
Amtsgerichtsrat Karl Feizer.

Wiesbaden (Schenkendorfstr. 5), Pfungstadt, Bonn a. Rh., Biberach a. R.
den 22. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. Oktober 1928
nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Zur Rohkost

Frucht- und Nusspeisen
Floeken aller Art
Obst- und Traubensäfte
Rezept-Bücher 1445

Reformhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgie u. u.
Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung

ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut

Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4, Part.
Tägliche Sprechstunden
täglich (außer Sonntags)
von 11-12½ Uhr.
Telefon 27203.

F158

Aparte Neuheiten

Hausuhren, Küchen-,
Taschen- und
Armband-Uhren

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

W. Stöcker

obere Webergasse 52
Tel. 23498 Gegr. 1887.

Badhaus
„Zwei Böde“
Säunergasse 12.
Badezellen
mit Chaiselongues
Vorwahl. geogr. zur Kur
für Einheimische. 1709



Hallo ...
Fritz!

Vergiß bitte nicht 1 Paket „Aecht
Franck“ mitzubringen, sonst be-
kommst Du morgen früh nicht
Deinen gewohnt guten Kaffee!
Du darfst aber nichts anderes
bringen! — Verlange ausdrücklich
das feine und ausgiebige
Zichorienkaffee-Erzeugnis



Aecht Franck

mit der Kaffeemühle

Der Wiesbadener Marksprudel, Starkequelle hat
sich bei meinen

Rheumatismus

glänzend bekämpft. Ich kann Ihnen nicht genug danken
und werde nicht verfehlen, bei jeder Gelegenheit auf
den Marksprudel hinzuweisen. Mit B. Von zahl-
reichen Ärzten und berühmten Professoren geschätzt und
warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch!
Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.,
ältestes Spezialgeschäft natürlicher
Mineralwässer, Wiesbaden.

F191

TRAUER — Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- u.
Kartentform, Grabreden, Dankesgankarten usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Wo sind Sie?

bei Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und
Heiserkeit. Smser-, Sodener-Pastillen,
Wyberitpastillen, Schmeizer-Pektoral,
Coryphin-Amuco-Succalypus-Menthol-
bonbons, Sleepin-Konjekt u. a. m.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Folke nach

es, daß Luhs bisher nicht ein-
dringlich genug darauf hingewiesen
haben, daß Antuka jeder — selbst
der teuersten oder gar ausladenden Toilette-Seife
— gleichzustellen ist und daß Antuka viele andere —
meist mit großem Geschrei angepriesene — Er-
zeugnisse an Güte weit übertrifft. —
Daher kommt es wohl, daß sehr viele Verbraucher
bisher der Meinung waren, Antuka sei eine gewöhn-
liche Waschseife, die ihres billigen Preises wegen
— 2 Stücke (im Karton) kosten zusammen 35 Pfg. —
zur Körperpflege nicht geeignet wäre. Gedankenlos
wird sehr oft die gleiche Gewichtsmenge an derer
Seife für Mk. 1.— oder gar noch teurer eingekauft,
und das ist falsch! —

Richtig ist

vielmehr: Luhs Antuka ist eine
garantiert reine, aus allerfeinsten Fetten
hergestellte und somit erstklassige
80% Fett-Feinseife (Toilette-Seife) mit echter,
angenehmer und frischer, natürlicher Blütenöl-
Parfümierung; kein übertriebener oder aufdring-
licher Geruch. —
Zur Körperpflege gibt es nichts besseres als Antuka.
Die Haut bleibt glatt und geschmeidig, die Gesichts-
farbe jugendlich frisch.

Auch die Antuka-Packung trägt
wie jede Packung

aller Luhs-Rothand-Seifen eine Spar- und Robottmarke.
Diese sind zu sammeln u. einzusenden, und Sie erhalten
dann durch Ihre Beteiligung an Luhs-Gratis-Preisverteilung
— als Bar-Rabatt — Prämien von 10.— Mark in bar.
Fordern Sie den Prospekt.

Machen Sie bitte einen Versuch und verwenden Sie
in Zukunft nur noch Luhs

Antuka - für alle



Sollte Antuka
bei Ihrem gewohnten Lie-
feranten — wider Erwarten — nicht er-
hältlich sein, dann nennen Ihnen gern andere
Verkaufsstellen Luhs Seifenfabriken Barmen-K., Gegr. 1899.

Stundenlanges Feuergefecht in Köln.

Die Jagd nach den Mördern Heidger. — Rasende Flucht im Straßenbahnwagen. — Heinrich Heidger erschossen.

Aus Köln wird uns gemeldet:

Zu einer wahren Straßenschlacht kam es Montagabend in der ersten Stunde zwischen den Gebrüdern Heidger, die, wie wir gemeldet haben, am Samstag einen Kriminalbeamten, der sie verfolgte, erschossen hatten, und der Polizei. Die Verbrecher waren in der Niehler Straße von einem Schupo-Beamten erkannt worden, der sie verfolgte. Als sie sich beobachtet sahen, wandten sie sich zur Flucht und griffen den Beamten mit der Schusswaffe an. In großem Bogen flüchteten sie um den Grünen Gürtel und schossen auf jeden Passanten, der ihnen in den Weg kam. Wieder auf der Niehler Straße angekommen, zwangen sie unter vorgehaltenem Revolver den Führer eines Straßenbahnwagens der Linie 12 sowie die Fahrgäste, abzusteigen. Der Wagen wurde von ihnen besetzt und sie fuhren damit in rasendem Tempo in Richtung Niehl. Die Verfolgung wurde sofort von Schupo-Beamten im Auto aufgenommen. Als die Verbrecher sich erreicht sahen, sprangen sie vom Wagen ab, ließen wiederum durch die Anlage und verschwanden in dem Besitztum des Frhr. v. Dornheim. Dort verschanzten sie sich im Garten. Der ganze Häuserblock wurde sofort von Kriminalpolizei umstellt. Es kam zu einem mehrstündigen Kampfe, in dessen Verlauf einer der beiden Verbrecher, der jüngere Heinrich Heidger, getötet wurde. Ein Schupo-Beamter wurde schwer und ein anderer leicht verletzt. Außerdem sollen mehrere Passanten verletzt worden sein. Das ganze Gelände wurde mit Scheinwerfern der Feuerwehr taghell erleuchtet und abgesucht. Trotzdem gelang es dem älteren Johann Heidger sich der Verhaftung zu entziehen. Die Polizei ist ihm aber auf den Fersen.

Die Brüder Heidger werden wegen mehrerer Verbrechen verfolgt, und zwar weil sie angeblich im Juni 1927 den Obersekretär Rüppel in Buxana bei Bochum ermordet und beraubt haben. Die Täter haben damals den Rüppel vor einer Wirtschaft überfallen, erschossen und eine Leder-tasche mit 18 000 Mark Knappschaftsgeldern geraubt. Sie werden weiter verfolgt wegen eines Raubüberfalls auf die Reichsbankniederstelle Gladbeck im Mai 1928. Die Täter sind maskiert in die Reichsbankniederstelle eingedrungen, haben den Bankbeamten Schusswaffen vorgehalten, und dann hat einer von ihnen 38 000 Mark geraubt. Sie werden ferner beschul-

digt, im August 1928 in Bonn einen Bankboten auf der Straße überfallen, niedergeschlagen und ihm eine Aktentasche mit 25 000 Mark geraubt zu haben. Bei der Verfolgung des Gladbecker Raubers wurde der Kriminalsekretär Ostrop vom Polizeipräsidenten in Essen von den Verbrechern bei einer Hausdurchsuchung überfallen und erschossen. Weiterer Tatverdacht besteht bei einer Anzahl anderer Verbrechen.

Kampf zwischen Polizei und Verbrechern. In Berlin-Reinickendorf ist am Montagabend kurz nach 10 Uhr bei der Verhaftung von drei Dieben zu schweren Tumulten, bei denen ein Polizeibeamter, um sich vor der angreifenden Menge zu schützen, von seiner Schusswaffe Gebrauch machen mußte. Einer der Diebe wurde in den Leib getroffen und schwer verletzt. Als die Beamten zur Verhaftung schritten, wurden sie von den Dieben sofort angegriffen. Nach kurzer Zeit hatte sich eine große Menschenansammlung gebildet, die ebenfalls tätlich gegen die Polizisten vorging. Steine und Flumentöpfe wurden als Wurfgeschosse benutzt und die Beamten so sehr bedrängt, daß einer von ihnen zur Waffe greifen mußte und einen Schuß abgab. Aber auch als der getroffene Verbrecher zusammenbrach, schlug man weiter auf die Polizisten ein, so daß das Überfallkommando zur Hilfe gerufen werden mußte. Erst jetzt gelang es den Beamten mit dem Gummiknüppel in der Hand die über hundertköpfige Menge auseinander zu treiben.

Blutbad eines Polizeibeamten. In Labach-Reisweiler bei Saarbrücken geriet der Polizeikommissar Borel auf der Straße mit dem 23jährigen Bergmann Vehlender aus nützlicher Ursache in einen unbedeutenden Wortwechsel, in dessen Verlauf der Beamte seinen Dienstrevolver zog und den Bergmann durch einen Schuß tot niederstreckte. Es heißt, daß der Polizeibeamte in betrunkenem Zustande gehandelt habe.

Eine 17jährige bezieht sich mit Petroleum und verbrennt. Einen furchtbaren Selbstmord beging die 17jährige Handelschülerin Hilda Knitter in Dessau. Sie übergießte sich in einer künstlichen Grotte im Schlosspark Lustum in Dessau mit Petroleum und brannte sich dann an. Aus einem Abschiedsbrief ging das Motiv der Tat nicht einwandfrei hervor. Wahrscheinlich aber ist es eine Liebes-tragödie, in die ein 17jähriger junger Mann verwickelt ist, dessen Photographien gefunden wurden. Die Staats-anwaltschaft ist in die Untersuchung der Angelegenheit eingetreten.

Verhaftungen zum Magdeburger Raubmord. In der Angelegenheit der ermordeten Kolonialwarenhandlerin Luhe mann hat die Magdeburger Kriminalpolizei mehrere Arbeiter verhaftet, gegen die so schwer belastendes Material vorliegt, daß mit einer Überführung in kürzester Zeit zu rechnen ist. Nach den bisherigen Teilgefühnen handelt es sich um eine ganze Reihe von Tätern, die den Mord gemeinsam ausgeführt haben. Zu ihrer Entdeckung führte eine große Kneipfahrt, die sie am Sonntag unternahmen. Bei einer Schlägerei, die sich an diese Fahrt an-schloß, wurde ein Mann verhaftet, und bei seiner Vernehmung kam die Kriminalpolizei bald auf die Spur seiner Mitschuld an dem Mord.

Die Aufräumarbeiten an der Prager Analschütte. Nach ungefähr 312stündiger ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit fanden jetzt die Aufräumarbeiten an der Analschütte am Poritz in Prag ihren Abschluß. Die Katastrophe hat 46 Tote und 34 Verletzte gefordert. Ursprünglich waren es 38 Verletzte, doch sind 4 Schwere- verletzte gestorben. In der Nacht zum Sonntag wurden die letzten Soldaten mit den Traktoren, die Ärzte und Schwestern der Rettungsgesellschaft und der größte Teil der Arbeiterschaft der Baufirma zurückgezogen, da für die letzten Aufräumarbeiten im Laufe des gestrigen Tages nur noch wenige Arbeiter erforderlich waren. Eine Bau-kommission wird darüber entscheiden, wann mit dem Wiede- aufbau des Hauses, den die Baufirma Praca & Moraw- durchführen wird, begonnen werden kann und ob das alte Nebenhaus am Poritz niedergelegt ist.

Sturmchäden in Großbritannien. Aus London wird gemeldet: Während des Wochenendes wurden große Teile der britischen Inseln von starken Stürmen heimgesucht, die ernste Verheerungen anrichteten. Wie groß der Schaden ist, den die Schifffahrt erlitt, steht noch nicht fest, doch wurden verschiedene kleinere Schiffe in dem Sturm zerstört. Auch im Inlande verursachte der Sturm erhebliche Schäden, und in vielen Gegenden, vor allem in Südwest- Eng- land, traten große Verkehrsstörungen ein, da viele Eisenbahn- linien durch umgefallene Bäume Betriebsstörungen erlitten. In Holyhead wurden zwei Personen durch den Sturm getötet.

Schwerer Sturm im Schwarzen Meer. Während eines Sturmes, der in diesen Tagen in der Meerenge von Kertsch wütete und viele Fischerboote ins Meer abtrieb, sind, nach einer Meldung aus Moskau, 16 Personen umgekommen. Viele Fischerboote wurden vernichtet. Der Schaden ist groß.

Der verwöhnte Bremer Geschmack erklärt die „Sagengold“ als die beste 20 Pfg.-Zigarre Bremens.



Sagengold 20 Pfg.
50 Stck. 4 9.50 100 Stck. 4 19.-

J. C. ROTH

obere Wilhelmstraße 60

Gelegenheit

Ein Lederwaren weit unter Preis nur Nerostraße 8, kein Laden



Der neue Tagblatt-Fahrplan

ist, bedeutend erweitert, in Heftform erschienen

Preis 25 Pfennig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Leder-klubgarnituren

sowie einzelne Sessel in Stoff und Leder, in vielen Modellen, sowie Chaiselongues und Bettchaiselongues eigener Anfertigung sehr preiswert
Polsterwerkst. S. Reimer, Helenenstraße 24.

Aureol

beste

Haarfarbe

zum Selbstfärben.

Parfümerie **Detle**

Michelsberg 6.



- 1 Wachspapier
- 2 Karton
- 3 Leinenpapier
- 4 Wachspapier

In vierfacher Verpackung bleibt die Schneide haarscharf

Die echten Gillette-Klingen werden zunächst in Wachspapier eingeschlagen und sind dann noch durch Leinenpapier-Umschläge geschützt. Hierauf kommen sie in einen Karton, der nochmals in luftdicht abschließendes Wachspapier gepackt wird. Wenn Sie die echten Gillette-Klingen in geschlossenen Paketen kaufen, wissen Sie also, dass durch diesen vierfachen Schutz jede Klinge so haarscharf geblieben ist, wie sie aus der Fabrikation kommt, — haarscharf, um Sie angenehm und leicht zu rasieren.

Kaufen Sie das geschlossene Paket.

Paket: 10 Klingen M. 4.-, 5 Klingen M. 2.-, erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften.

Die echte Gillette Klinge

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG

F115

Verstärkter echter Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadels, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwälder Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Zosias, Nerven- u. Erschlaffungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pf., 1.50 Mk., 3.50 Mk., sowie lose ausgewogen.

Drogerie „hygiea“ Tauber
Ede Moritz- und Adelsheidestraße 34. Telefon 22121.

Winterfartoffeln

gelbe Industrie, wertet zu den billigsten Tagespreisen

Maurus Bed, Kaiserstraße 28

Wiesbaden-Biedrich.

Tausende von Kindern

brauchen für Schule und Herbstbeginn Schuhe und Stiefel. Diese finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen in meinen Verkaufsräumen im 1. Stock.

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22 Part. 1. Stock

Die gute Schuhbesohlung

Anerkannt beste Ausführung, billigste Preise durch neuzeitlich eingerichtete Werkstätten

Schuh-Instandsetzung Brill

Hellmundstr. 27 Saalgasse 4 Grabenstr. 20

Sohlen:

Herren . . . 2.30
Damen . . . 1.80

Absätze:

Herren . . . 1.20
Damen . . . 0.80

Genähte u. Ago-Arbeit für Herren 50 Pf., Damen 40 Pf. mehr
Verarbeitung in Kernleder. — Zur Schonung der Schuhe handgepinnt.

Spezialitäten: Ago-Besohlung, Crêpe-Besohlung nach dem neuesten Verfahren